

# MITTEILUNGSBLATT

der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule der Diözese Graz-Seckau

---

Studienjahr 2017/18

28.06.2018

32. Stück

---

Verordnung des **Hochschulkollegiums der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule der Diözese Graz-Seckau**  
vom 19.12.2017

## **Curriculum Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe ab dem Studienjahr 2018/19**





Entwicklungsverbund  
Süd-Ost

**Bachelorstudium  
für das Lehramt  
Primarstufe**

---

Kirchliche Pädagogische Hochschule  
der Diözese Graz-Seckau

Beschluss  
Hochschulkollegium:  
19.12.2017  
Genehmigung  
Rektorat:  
19.12.2017

Curriculum

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums .....</b>	<b>4</b>
<b>2 Qualifikationsprofil .....</b>	<b>4</b>
2.1 Ziele des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule .....	4
2.2 Qualifikationen/Berechtigungen .....	4
2.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt .....	5
2.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept .....	5
2.4.1 Allgemeine Leitlinien .....	5
2.4.2 Studienarchitektur und Kompetenzaufbau .....	5
2.4.3 Leistungs- und Kompetenznachweise .....	7
2.5 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen .....	9
2.5.1 Allgemeines Kompetenzprofil .....	9
2.5.2 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung .....	10
2.5.3 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang .....	10
2.5.4 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Kulturelle Bildung .....	11
2.5.5 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Sozialpädagogik .....	11
2.5.6 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Religionspädagogik .....	11
2.6 Bachelorniveau .....	11
2.7 Rahmenbedingungen institutioneller Kooperation .....	11
<b>3 Allgemeine Bestimmungen .....</b>	<b>13</b>
3.1 Dauer und Umfang des Studiums .....	13
3.2 Beschreibung der fachlichen und künstlerischen Eignung als Zulassungsvoraussetzung .....	13
3.3 Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren .....	14
3.4 Reihungskriterien .....	15
3.5 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS) .....	15
3.6 Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen .....	16
3.7 Mobilität im Studium .....	17
3.7.1 Auslandsstudien .....	17
3.7.2 Freie Wahlfächer .....	17
3.8 STEOP – Studieneingangs- und Orientierungsphase .....	17
3.9 Pädagogisch-Praktische Studien .....	18
3.10 Bachelorarbeit .....	20
3.11 Abschluss und akademischer Grad .....	20
3.12 Prüfungsordnung .....	20

3.13 Inkrafttreten .....	26
<b>4 Aufbau und Gliederung des Studiums .....</b>	<b>27</b>
4.1 Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte .....	27
4.2 Modulübersichten .....	28
4.2.1 Module im Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe – Überblick .....	28
4.2.2 Modulübersicht nach Schwerpunkten .....	30
4.2.3 Modulübersicht einschließlich Lehrveranstaltungen .....	35
4.3 Studienverlauf .....	43
4.4 Modulbeschreibungen .....	48
<b>5 Erweiterungsstudien .....</b>	<b>123</b>
5.1 Erweiterungsstudium zur Erweiterung eines Lehramtsstudiums um einen (zusätzlichen) Schwerpunkt im Bereich der Primarstufe .....	123
5.2 Erweiterungsstudium für Absolventinnen und Absolventen eines sechssemestrigen Bachelorstudiums Lehramt für Volksschulen oder Sonderschulen an Pädagogischen Hochschulen .....	126
<b>6 Verzeichnis der Abkürzungen .....</b>	<b>130</b>

## 1 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums

Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe

## 2 Qualifikationsprofil

### 2.1 Ziele des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule

Das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe im Entwicklungsverbund Süd-Ost<sup>1</sup> zielt auf eine professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung in den für die Berufsausübung notwendigen Kompetenzen ab. Bezugnehmend auf das Hochschulgesetz 2005 idgF (HG) verfolgt der Entwicklungsverbund Süd-Ost die Aufgaben (§8 HG) und leitenden Grundsätze (§9 HG) im Hinblick auf die pädagogische Profession und deren Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung.

Inhaltlich fließen Analysen des Berufsfeldes, nationale und internationale Standardkataloge sowie die vom Entwicklungsrat empfohlenen Kompetenzen von PädagogInnen<sup>2</sup> ein. Zudem wurde auf den geltenden Lehrplan der Volksschule sowie sonstige rechtliche Grundlagen Bedacht genommen.

Die Module nehmen Bezug auf die im Entwicklungsverbund Süd-Ost festgelegten Kernelemente der Profession: Inklusive Pädagogik mit Fokus auf Begabung und Behinderung; Diversität mit Fokus auf Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität; Sprache und Literalität; Gender; Global Citizenship Education; Medien und digitale Kompetenzen.

Das Studium an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule der Diözese Graz-Seckau (KPH Graz) basiert auf einem christlichen Menschen-, Welt- und Gottesbild und ist vom Ansatz einer innovativen Pädagogik (*Das Kind in der Mitte*) getragen. Die pädagogische Ausrichtung lässt sich als lernenden-zentriert, inklusiv, ganzheitlich und weltoffen charakterisieren. Persönlichkeitsbildung und kulturelle Bildung werden als wesentliche Elemente im Professionalisierungsprozess angehender LehrerInnen und PädagogInnen betrachtet.

### 2.2 Qualifikationen/Berechtigungen

Das Bachelorstudium schließt mit dem akademischen Grad *Bachelor of Education* ab und berechtigt die AbsolventInnen zur Belegung des weiterführenden Masterstudiums für das Lehramt Primarstufe (*Master of Education*).

Der Schwerpunkt *Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung* qualifiziert für die spezifische Begleitung von Kindern mit Behinderungen, Lernschwierigkeiten und psychosozialen Benachteiligungen in der Primarstufe.

Der Schwerpunkt *Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang* qualifiziert für die spezifische fortlaufende Entwicklungs- und Bildungsbegleitung im Rahmen der erweiterten Schuleingangsphase, welche die letzten Kindergarten- sowie die ersten Schuljahre umfasst.

Der Schwerpunkt *Kulturelle Bildung* qualifiziert für die kunstdidaktische und kulturvermittelnde Tätigkeit in der Primarstufe.

Der Schwerpunkt *Sozialpädagogik* qualifiziert zur sozialpädagogischen Arbeit im Kontext von Schule.

<sup>1</sup> Pädagogische Hochschule Steiermark, Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, Pädagogische Hochschule Kärnten, Private Pädagogische Hochschule Burgenland

<sup>2</sup> Professionelle Kompetenzen von PädagogInnen, Vorschlag des Entwicklungsrats vom 3. Juli 2013, <http://www.bmbf.at/medienpool/26988/paedagoginnenkompetenzen.pdf>

Der Schwerpunkt *Religionspädagogik* befähigt, das Unterrichtsfach *römisch-katholische Religion* auf theologischer und fachwissenschaftlicher Grundlage in der Primarstufe zu unterrichten.

## 2.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt

Das Angebot wird nach Maßgabe des Bedarfs erstellt, welcher an den öffentlichen bzw. privaten Pädagogischen Hochschulen des Entwicklungsverbands Süd-Ost nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit zu bewerten sein wird. An der Pädagogischen Hochschule Kärnten ist nach § 38 (5) HG „zur Heranbildung von Lehrerinnen und Lehrern an Schulen gemäß dem Minderheiten-Schulgesetz für Kärnten, BGBl. Nr. 101/1959, ein zusätzliches Studienangebot in slowenischer Sprache und ein entsprechendes zusätzliches Angebot im Bereich der pädagogisch-praktischen Studien einzurichten.“ An der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland ist lt. § 5 (2) HG „zur Heranbildung von Lehrerinnen und Lehrern an Schulen gemäß dem Minderheiten-Schulgesetz für das Burgenland, BGBl. Nr. 641/1994, [...] je ein zusätzliches Studienangebot in kroatischer und ungarischer Sprache und ein entsprechendes zusätzliches Angebot im Bereich der pädagogisch-praktischen Studien einzurichten.“ An den privaten Pädagogischen Hochschulen besteht Mindestangebotspflicht<sup>3</sup>.

## 2.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

### 2.4.1 Allgemeine Leitlinien

Der hochschuldidaktische Zugang basiert auf Konzepten des forschenden und dialogischen Lernens und zielt auf aktive Wissenskonstruktion und eigenverantwortlichen Kompetenzerwerb ab. Alle Studienfachbereiche tragen zu einer umfassenden pädagogischen Bildung bei. Selbststudienanteile werden in das modulare hochschuldidaktische Gesamtkonzept integriert. Entsprechend den Charakteristika von Hochschulbildung nach Euler<sup>4</sup> greifen Prozesse der Wissensgewinnung und Wissensvermittlung ineinander und bedingen einander wechselseitig. Demzufolge erhalten Studierende Unterstützung in unterschiedlichen Formen, z.B. durch Blended Learning, Peer Instruction oder Peer Coaching. Damit werden Selbststeuerungsprozesse und das Selbstmanagement aktiviert, die Eigenaktivität der Studierenden wird vielseitig und individualisierend unterstützt. Reflexion und Feedbackkultur werden von Beginn an als Elemente eines dialogischen Lerndesigns erlebt. Freie und gebundene Wahlmodule schaffen Möglichkeiten zur individuellen Schwerpunktsetzung. Lernförderliche Leistungsrückmeldungen und Leistungsbewertungen sind integrative Teile der Lehr-Lernkonzepte und stehen im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Kompetenzen. Das Modell der Pädagogisch-Praktischen Studien orientiert sich am Leitbild der reflektierenden PraktikerInnen und zielt darauf ab, bildungswissenschaftliches, fachliches und fachdidaktisches Wissen zu verknüpfen, in Handlungskompetenz umzusetzen und Unterricht gemäß den Prinzipien der Praxisforschung zu planen, zu evaluieren, zu analysieren, zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

### 2.4.2 Studienarchitektur und Kompetenzaufbau

Das Studium an der KPH Graz zeichnet sich durch ein modularisiertes Angebot aus, das Veranstaltungen im Bereich der Allgemeinen Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und der Primarstufenpädagogik und -didaktik in thematisch fokussierten, studienfachbereichs- und fachübergreifenden Modulen integriert. Die Kernelemente der Profession (vgl. S. 4) geben den Modulen in ihrer Funktion als

<sup>3</sup> Ebda S. 56.

<sup>4</sup> Euler, D. (2005). Forschendes Lernen. In S. Spoun & W. Wunderlich (Hrsg.), Studienziel Persönlichkeit. Beiträge zum Bildungsauftrag der Universität heute (S. 253-272). Frankfurt / New York: Campus Verlag.

Leitmotive eine weitere inhaltliche Ausrichtung. Durch das in der Studienarchitektur intra- und intermodular verankerte Zusammenwirken der Säulen Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Bildungswissenschaft, Pädagogisch-Praktische Studien sowie durch entsprechende hochschuldidaktische Formate wird ein persönlich-kreativer Entfaltungsraum im Hinblick auf die angestrebten Kompetenzbereiche angeboten und die Fähigkeit der Studierenden zu vernetzendem Denken und kooperativem Handeln gefördert.<sup>5</sup>

Die Ausbildung in den ersten beiden Semestern legt den Schwerpunkt auf die Fachbereiche der Primarstufe und die bildungswissenschaftliche Grundlegung von *Lernen & Lehren*. In den Modulen *Sprache & Kommunikation, Mathematisches Verstehen & Welterschließung, Gestaltung, Funktion & Ästhetik* und *Musik & Bewegung* werden fachwissenschaftliche Grundlagen erarbeitet, der Beitrag der Unterrichtsfächer und Bildungsbereiche zur Allgemeinbildung verortet und erste fachdidaktische Zugänge erschlossen. Damit wird eine fundierte Basis für die Arbeit in den Pädagogisch-Praktischen Studien geschaffen. Während die Module des 3. bis 6. Semesters (*Inklusive Primarstufenpädagogik & Didaktik, Körper, Raum & Umwelt, Schuleingang & Inklusion, Potentiale & Ressourcen, Diversität & Global Citizenship Education, Individualisierung & Personalisierung*) auf Anforderungen der Organisation von Lernprozessen in heterogenen Gruppen und damit auf inklusiven Unterricht fokussieren, befassen sich die Module des 7. und 8. Semesters mit Fragen des Professionsbewusstseins und der interpersonalen, interdisziplinären und interinstitutionellen Vernetzung und nehmen stärker systemische Aspekte des LehrerInseins sowie die übergeordneten Ebenen von Schule und Bildungswesen im Sinne der Mitverantwortung aber auch einer kritischen Distanz in den Blick (*Gestalt & Kreativität, Fach & Vernetzung, Routine & Reflexion, Qualität & Entwicklung*).

Als Kirchliche Pädagogische Hochschule trägt die KPH Graz dem Stellenwert von Religion/en und der Forderung gemäß § 9 (6) HG 2005 idgF dadurch Rechnung, dass im Studienfachbereich Bildungswissenschaftliche Grundlagen Lehrveranstaltungen zu *Religionspädagogik und interreligiöser Kompetenz* im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten von den Studierenden verpflichtend zu absolvieren sind. Die Beachtung religiöser Diversität wird dabei nicht nur als Erfordernis zur Vermeidung eines Clash of Civilizations, sondern als ein spannendes und bereicherndes Lernfeld für individuelle und gesellschaftliche Lebensgestaltung gesehen. Es geht darum, ein Grundverständnis von Religion zu entwickeln, sich an der eigenen Biographie orientiert mit religiösen Inhalten und Haltungen auseinanderzusetzen, sich eigener weltanschaulicher Ansprüche bewusst zu werden und diese zu begründen, Eigenart und Differenz wahrzunehmen, Religion in ihrer Vielfalt wertschätzen zu können und mit daraus resultierenden Unterschieden und Konflikten pädagogisch adäquat umgehen zu können.

Der Professionalisierungsprozess der Studierenden wird während des gesamten Studiums an der KPH Graz durch Coaches begleitet. Das Ziel dieser Entwicklungsbegleitung liegt darin, die Studierenden in die Lage zu versetzen, sich gemäß dem Prinzip der Selbststeuerung auf die zu erwerbenden Kompetenzen hin zu organisieren, aktiv und selbstständig Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen, Reflexion und Introspektion zu erlernen bzw. zu vertiefen und regelmäßig im Austausch mit Peers und Lehrenden Feedback einzuholen und zu geben. Unterstützt durch Entwicklungsportfolios soll der Blick der Studierenden auf die eigene Persönlichkeitsentwicklung und Professionalisierung gelenkt werden, mit dem Ziel, einen pädagogisch-praktischen und wissenschaftlich-reflektierenden Habitus<sup>6</sup> zu entwickeln und die personale Handlungskompetenz zu erweitern.

<sup>5</sup> Vgl. Wohllhart, D. & Seel, A. (2013). Kompetenzorientierung in der LehrerInnenbildung. Zwischen legitimen und trügerischen Hoffnungen. Österreichisches Religionspädagogisches Forum (21), S. 5-12.

<sup>6</sup> Helsper, W. (2001). Praxis und Reflexion – die Notwendigkeit einer „doppelten Professionalisierung“ des Lehrers. Journal für LehrerInnenbildung, 1 (3), S. 7-15.

Selbstgesteuertes Lernen wird den Studierenden zudem durch wählbare Angebote ermöglicht: Schwerpunkt mit 60 ECTS-Anrechnungspunkten (*Inklusive Pädagogik, Elementarpädagogik, Kulturelle Bildung, Sozialpädagogik, Religionspädagogik*); freie Wahlfächer (5 ECTS-Anrechnungspunkte); Wahlpflichtfächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht (gesamt 4 ECTS-Anrechnungspunkte); Wahlpflichtmodul *Individualisierung & Personalisierung*;<sup>7</sup> Wahlmöglichkeiten auf Lehrveranstaltungsebene. In projektorientierten Studien, Werkstätten und Lerngemeinschaften sowie im Rahmen von Leistungsnachweisen inklusive der Bachelorarbeit werden zudem individuelle Vertiefungen ermöglicht.

Das Studium an der KPH Graz unterstützt den Aufbau einer wissenschaftsorientierten, forschenden und reflektierenden Grundhaltung. Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens sind integrativer Bestandteil von Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen ab dem ersten Semester. Sowohl in der theoretischen Ausbildung als auch im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien werden Studierende angeregt, bedeutungsvolle Fragen zu stellen, Alltagshypothesen, subjektive Theorien und Wahrnehmungen zu hinterfragen, praktische Erfahrungen anhand einschlägiger wissenschaftlicher Erkenntnisse zu reflektieren, theoretische Texte zu erschließen, Forschungsergebnisse zu rezipieren, sich auf explorative Prozesse einzulassen und eine Balance zwischen kritischer Distanz und Handlungsfähigkeit zu halten. Semester- und Modulkordinationen sollen sicherstellen, dass der Aufbau von Wissenschaftsorientierung durch aufeinander abgestimmte Maßnahmen unterstützt wird.

Explizit widmet sich das Modul *Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung* wissenschaftstheoretischen und methodologischen Zugängen bildungswissenschaftlicher Forschung und dem didaktischen Konzept des Forschenden Lernens. Im Rahmen der Lehrveranstaltung *Inklusive & partizipative Schulentwicklung* im Modul *Qualität & Entwicklung* werden methodische und empirische Zugänge der Schul- und Unterrichtsforschung und -entwicklung bearbeitet. In den Reflexionsseminaren der Pädagogisch-Praktischen Studien werden die Studierenden zu Praxisforschung angeregt. Angebote zum wissenschaftlichen Schreiben begleiten die Bachelorarbeit.

### 2.4.3 Leistungs- und Kompetenznachweise

Leistungsbewertungen werden auf der Basis des Lehr- und Lernkonzepts der KPH Graz sowie der angestrebten Kompetenzbereiche vorgenommen. Geleitet von aktuellen Forschungsergebnissen und Erkenntnissen der Lern- und Motivationspsychologie werden für die jeweiligen Module bzw. Einzelveranstaltungen Leistungsnachweise festgeschrieben, welche den Ansprüchen einer innovativen Prüfungs- und Feedbackkultur gerecht werden. Jede Leistungsbewertung soll Spiegelbild einer fachlich kognitiven, einer sozialen und emotionalen und ggf. einer künstlerisch-kreativen Entwicklung eines/einer jeden Studierenden sein. Damit sind konvergente wie divergente Leistungen gleichermaßen ins Blickfeld zu rücken.<sup>8</sup> Es steht sowohl der Leistungsprozess als auch das jeweilige vorzulegende Produkt im Fokus der Leistungsbewertung. Ein Fächer von individuellen und kooperativen Leistungsnachweisen im Laufe des Studiums garantiert sowohl die Ausbildung von Selbstmanagement als auch von Teamfähigkeit. Jede Leistungsbewertung versteht sich als Feedback an ein persönliches Stärken-Schwächen-Profil durch Lehrende oder Peers und damit als Impuls für einen mehrjährigen Entwicklungsprozess bzw. Kompetenzerwerb. Ein breiter Katalog von Leistungsnachweisen ermöglicht

<sup>7</sup> Die für freie Wahlfächer, Wahlpflichtfächer und das Wahlpflichtmodul vorgesehenen ECTS-Anrechnungspunkte können lt. § 31 (3) Hochschulerschulgesetz 2014 durch Zeiten als Studierendenvertreterin oder Studierendenvertreter ersetzt werden. Dabei sind zunächst die freien Wahlfächer heranzuziehen, dann die Wahlpflichtfächer und schließlich das Wahlpflichtmodul.

<sup>8</sup> Vgl. Zimmermann, T. (2011). Durchführung von lernzielorientierten Leistungsnachweisen. In H. Bachmann (Hrsg.), *Kompetenzorientierte Hochschullehre. Die Notwendigkeit von Kohärenz zwischen Lernzielen, Prüfungsformen und Lehr-Lern-Methoden* (S. 50-51). Forum Hochschuldidaktik und Erwachsenenbildung Bd 1. Zürich: ZHE.

auch das Kennenlernen von vielseitigen Leistungsbeurteilungsformen für das eigene Berufsfeld, die bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen gerecht werden.<sup>9</sup>

Die Tabelle listet Varianten von Leistungs- und Kompetenznachweisen auf, die im Bachelorstudium eingesetzt werden. In der rechten Spalte finden sich beispielhaft Module, in denen die entsprechenden Prüfungsformen Verwendung finden.

Formen von Leistungs- bzw. Kompetenznachweisen	Module
<p><b>Mündliche Prüfungen</b> Bei mündlichen Prüfungen weisen Studierende ihre Fachkenntnis und ihr Verständnis des Sachverhalts nach. In Abhängigkeit von der Aufgabenstellung zeigen sie, dass sie Entscheidungen treffen und ihre Kenntnisse in einen kommunikativen Kontext argumentativ einbringen können. Z.B.: Einzelgespräch, Kleingruppendiskussion, Assessment Center, Hearing</p>	1.1, 1.3, 7.1, 8.1, I.A, I.D, K.E, S.D, S.E, R.A, R.C, R.F, E.B, E.C
<p><b>Schriftliche Prüfungen</b> Studierende weisen ihre erworbenen Kompetenzen in schriftlicher Form nach. Z.B.: Prüfungsarbeit mit offenen/geschlossenen Fragestellungen, Multiple-Choice-Fragen, Open-Book-Prüfung, Online Assessment</p>	1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5, 3.1, 4.2, 5.1, I.B, I.C, I.E, S.C, S.H
<p><b>Schriftliche Arbeiten</b> Studierende erstellen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit den Zielsetzungen und den vereinbarten Beurteilungs- und Feedbackkriterien entsprechende schriftliche Beiträge. Z.B.: Seminararbeit, Literaturreview, Exkursions-, Projekt- oder Werkstattbericht, Protokoll, Dokumentation, Fallanalyse, Blog, Forumsbeitrag</p>	1.1, 1.2, 1.3, 3.1, 4.1, 4.2, 5.1, 7.3, 8.1, I.F, K.A, K.B, K.D, S.E, R.D, R.E, E.A, E.B, E.D
<p><b>Präsentationen</b> Bei Präsentationen bieten Studierende aufgrund von gestellten oder frei gewählten Aufgabenstellungen ihre selbst ausgearbeitete Darstellung eines Sachverhalts in für ein Auditorium geeigneter Form dar und können auf Anfragen kompetent Auskunft geben. Z.B.: Vortrag, medial unterstütztes Referat, Projekt- und Produktpräsentation, Postersession, Slam, Podcast, MOOC, Webinar, Forendiskussion</p>	1.1, 1.2, 1.4, 3.1, 4.2, 4.4, 5.1, 5.2, 6.1, 7.2, I.C, I.D, I.E, K.B, K.D, S.A, S.C, S.E, S.F, R.B, R.D, E.C, E.D
<p><b>Praktische Prüfung</b> Studierende weisen ihre Eigenkompetenz durch Erbringen praktischer Leistungen nach. Z.B.: Sprachbeherrschungsprüfung, Produktgestaltung, musikalisch/künstlerische Darbietung, Überprüfung sportlicher Fertigkeiten, Portfolio</p>	1.3, 1.4, 1.5, 3.1, 4.3, 5.2, 7.2, 7.3, K.C, K.F, S.B, R.B
<p><b>Wissenschaftspraktische Tätigkeiten</b> Studierende weisen Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten durch konkrete forschende Tätigkeiten nach. Z.B.: Erstellung von Fragebögen, Durchführung von Interviews, Beobachtung und Dokumentation, diagnostische Aufgabenstellungen, Screenings, Datenauswertung</p>	6.2, 7.1, 8.1, S.H, E.A
<p><b>Berufspraktische Tätigkeiten</b> Studierende weisen berufspraktische Kompetenz durch die Erfüllung konkreter Aufträge nach. Z.B.: Unterrichts- und Förderplanung, Lerndesign, Materialerstellung, berufspraktische Performanz, Videoanalyse, Microteaching, Peer Teaching, Lesson Studies</p>	1.5, 3.2, 4.3, 4.4, 6.2, 7.1, I.C, K.D, R.B, R.D, E.B, E.C
<p><b>Prozessdokumentationen</b> Mittels Prozessdokumentationen halten Studierende ggf. anhand von Leitfragen und Kriterien kontinuierlich ihren eigenen Lernprozess fest und reflektieren diesen. Z.B.: Lernjournal, Studientagebuch, Praxisreflexion, Logbuch, Entwicklungsportfolio, Entwicklungsgespräch, Blog, E-Portfolio</p>	1.3, 3.2, 4.4, 6.2, 7.1, I.D, K.A, K.B, K.E, S.C, S.G, S.H, R.D, E.B, E.C

<sup>9</sup> Stern, T. (2008). Förderliche Leistungsbewertung. Hrsg. v. ÖZEPS Salzburg.

## 2.5 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen

### 2.5.1 Allgemeines Kompetenzprofil

#### Selbstkompetenz<sup>10</sup>

Die AbsolventInnen verfügen über Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, welche sich durch Leistungsfreude, hohe Eigenverantwortung, Aufgeschlossenheit für Herausforderungen im beruflichen Alltag und eine angemessene Konfliktfähigkeit zeigen. Aufgrund der Kenntnis ihrer Potentiale setzen sie Ziele für ihre persönliche Professionsentwicklung. Durch Pflichtbewusstsein, Reflexionsbereitschaft und durch einen hohen Grad an Eigeninitiative haben sie das notwendige Rollenbewusstsein erlangt und zeigen die Bereitschaft zum Weiterlernen und zur Weiterentwicklung. Sie verfügen über Motivationsfähigkeit und eine lösungsorientierte Grundhaltung. Ein ausgeprägtes Organisationsmanagement ist ebenso Teil des professionellen Selbstverständnisses wie der positive Zugang zur bildungstechnologischen Entwicklung. Sie sind sich bewusst, dass sie im gesellschaftlichen Kontext agieren und dass sie auf Veränderungen in ihrem pädagogischen Handlungsfeld professionsadäquat reagieren müssen.

#### Aufgabenkompetenz

Die AbsolventInnen nehmen den inklusiven Erziehungsauftrag wahr und können ihre Fach-, Methoden-, Sozial- und Personalkompetenzen professionell nutzen. Vielfalt wird von ihnen als Chance interpretiert. Die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen ihrer SchülerInnen werden von ihnen wahrgenommen und sie unterstützen im Rahmen des schulischen Kontextes deren individuelle Entwicklung. Sie vermitteln Werte und Normen und fördern selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von SchülerInnen. Darüber hinaus können sie geeignete Strategien im Umgang mit Konflikten und zur Prävention von Gewalt überlegt anwenden.

Die AbsolventInnen initiieren und begleiten Lernprozesse auf der Basis wissenschaftlich fundierter Kenntnisse in den für den Beruf relevanten Bezugsdisziplinen. Sie sind in der Lage bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Erkenntnisse zu verknüpfen und auf deren Grundlage inklusiven Unterricht zu planen, durchzuführen, zu reflektieren und zu evaluieren. Sie wissen um Inhalte, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen und verfügen über ein reichhaltiges Methodenrepertoire, welches sie fach- und situationsadäquat zum Einsatz bringen und in einem professionsbezogenen Diskurs auch begründen können. Sie können personalisiertes und kooperatives Lernen durch unterschiedliche Lernstrategien, Lernkonzepte und Lernmethoden initiieren und steuern. Sie sind in der Lage, Differenzierung und Individualisierung als didaktisches Prinzip umzusetzen und Leistungsrückmeldungen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe verantwortungsbewusst an SchülerInnen zu geben.

Die AbsolventInnen verfügen über fundiertes Wissen im Bereich der pädagogischen Diagnostik und prozessorientierten Intervention. Sie können individuelle Förderpläne für unterschiedliche Lernbereiche erstellen und die davon abzuleitenden Fördermaßnahmen selbstständig in verschiedenen inklusiven Settings umsetzen. Weiters kennen sie unterschiedliche Formen der Kooperation mit schulischen und außerschulischen Unterstützungsangeboten und sind in der Lage, diese in ihr pädagogisches Handeln zu integrieren.

<sup>10</sup> Die Darstellung der zu erwartenden Lernergebnisse folgt der Struktur der Kompetenzbereiche nach Wocken: Wocken, H. (2011). Das Haus der inklusiven Schule. Baustellen-Baupläne-Bausteine. Hamburg: Feldhaus-Verlag. Inhaltlich werden die im Berufsrecht angeführten Kompetenzbereiche abgedeckt: allgemeine pädagogische Kompetenz, fachliche und didaktische Kompetenz, Diversitäts- und Genderkompetenz, soziale Kompetenz, Professionsverständnis. Dienstrechts-Novelle 2013 – Pädagogischer Dienst, Anlage 2 zu § 38 (2).

### **Kooperationskompetenz**

Die AbsolventInnen verstehen sich als Mitglieder eines professionellen Teams, das gemeinsam die Ziele einer inklusiven Schule verfolgt. Sie setzen kooperative Arbeitsformen aufgaben-, adressatInnen- und kontextspezifisch ein und sind in der Lage, Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen und Lernziele im Team zu planen, umzusetzen und zu reflektieren. Dabei übernehmen sie Verantwortung für alle SchülerInnen der Klasse.

Die AbsolventInnen wissen um die Bedeutung der Kooperation mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und der interdisziplinären Zusammenarbeit mit ExpertInnen und setzen diese für die Lernprozessbegleitung zielgerichtet ein. Sie können Vernetzungen an den Übergängen Elementarstufe – Primarstufe bzw. Primarstufe – Sekundarstufe herstellen und Transitionsprozesse in Zusammenarbeit mit PädagogInnen der Elementar- und Sekundarstufe begleiten.

### **Systemkompetenz**

Die AbsolventInnen sehen die vielfältigen Bildungsprozesse im systemischen Kontext. Sie verstehen sich als Mitglieder einer professionellen sowie lernenden Organisation, die für Bildung im umfassenden Sinn Verantwortung trägt. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, ihr Rollenverständnis an Qualitätskriterien aus Unterrichts- und Bildungsforschung bzw. bildungspolitischen Vorgaben zu orientieren.

Die AbsolventInnen leben und reflektieren im Sinne des Berufsethos ihre pädagogischen Handlungsfelder. Sie können fächerübergreifend und vernetzt denken und somit Synergien nutzen. Sie wirken im Sinne der Qualitätssicherung an Organisations-, Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen am eigenen Schulstandort mit. Sie gehen dabei prozess- und teamorientiert vor. Durch das Einbringen eigener Ideen und Vorschläge zeigen sie sich für standortbezogene Entwicklung mitverantwortlich. Ebenso wenden sie adäquate Evaluationsinstrumente zur standortspezifischen Qualitätssicherung an und nutzen die erhobenen Daten für ihr professionelles Handeln auf allen Ebenen.

#### **2.5.2 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung**

Die AbsolventInnen verfügen über vertieftes Wissen zu den Modellen und Konzepten der schulischen Inklusion und können Unterricht individuell auf die Bedürfnisse aller SchülerInnen abstimmen. Sie verfügen über professionelle Kompetenzen in Hinblick auf Diagnostik sowie auf Präventions-, Interventions- und Förderansätze und können Unterricht unter Berücksichtigung des Einsatzes individueller Förderpläne planen und gestalten sowie reflektieren und evaluieren. Sie können in teamorientierter Weise inklusive Schulentwicklungsprozesse mitgestalten.

#### **2.5.3 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang**

Die AbsolventInnen verfügen über vertieftes Wissen zu Konzepten fortlaufender Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Kontext der Transition. Sie vermögen individualisierte Bildungsprozesse vom entwicklungsorientierten impliziten zum leistungsorientierten expliziten Lernen zu initiieren, zu begleiten und zu reflektieren. Sie verfügen über professionelle Kompetenzen im Hinblick auf Beobachtung, Kommunikation, Dokumentation und Planung und können entwicklungspezifische Ansätze elementar- und primarpädagogischer Didaktik umsetzen. Sie können in kooperativer Weise institutionelle und überinstitutionelle Entwicklungsprozesse mitgestalten.

#### **2.5.4 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Kulturelle Bildung**

Die AbsolventInnen sind zu einem qualitativ hochwertigen Unterricht in den kreativen Fächern befähigt, können Literatur vermitteln, darstellendes Spiel inszenieren und zur kritischen Auseinandersetzung mit und zur aktiven Nutzung von Medien erziehen. Sie können KollegInnen bei der Realisierung künstlerisch-kreativer Vermittlungsstrategien in allen Fächern beraten und unterstützen sowie in der Region kunst- und kulturbezogene Projekte im schulischen Kontext durchführen. In ihrer Rolle als Kulturbeauftragte und KulturvermittlerInnen bringen sie Schulen und Kinder mit Kulturschaffenden in Kontakt, wirken an der Etablierung und Weiterentwicklung von Schulkultur mit und tragen zu einer Atmosphäre trans- und interkultureller Aufgeschlossenheit bei.

#### **2.5.5 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Sozialpädagogik**

AbsolventInnen sind ExpertInnen für schulische Aspekte der Sozialpädagogik. Sie sind in der Lage, in verschränkten und offenen Ganztagschulen sowie schulnahen Einrichtungen Strukturen für einen ganzheitlichen Lern- und Erfahrungsraum aufzubauen. Sie können sozialpädagogische Arrangements gestalten und individualisierte Lernbegleitung geben, Kindern ein individualisiertes und ressourcenorientiertes Setting anbieten, in Beziehungsgeflechten und Konflikten moderieren und Kinder unterstützen, kommunikative und mediative Kompetenzen zu entwickeln. Unter sozialpädagogischer Perspektive können sie mit Eltern zusammenarbeiten, tragfähige Netzwerke zu psychosozialen Fachstellen knüpfen und Supportsysteme nutzen.

#### **2.5.6 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Religionspädagogik**

Die AbsolventInnen verfügen über theologisch fachwissenschaftliche, religionspädagogische und fachdidaktische Kompetenzen um religiöse Bildungsprozesse im Rahmen des Religionsunterrichts in der Primarstufe professionell zu planen, zu initiieren, zu gestalten und zu reflektieren. Sie können an einer standortbezogenen Fest- und Feierkultur mitwirken und an Schulentwicklungsprozessen unter der Perspektive religiöser Diversitätsfelder partizipieren und diese mitgestalten.

### **2.6 Bachelorniveau**

Die angestrebten Kompetenzen (vgl. 2.5) werden durch das Bachelorstudium grundgelegt. Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen in den Bildungswissenschaften und in den Fächern der Primarstufenpädagogik und -didaktik. Sie sammeln erste Erfahrungen im Berufsfeld und erwerben berufspraktisches Können für den Berufseinstieg, das sie befähigt, die wichtigsten berufsbezogenen Tätigkeiten selbstständig durchzuführen. Sie können unter Anleitung zu berufsbezogenen Fragestellungen Daten gewinnen und interpretieren, Informationen kommunizieren, Probleme und Lösungen beschreiben und verfügen über jene Lernstrategien, die sie benötigen, um ihr Studium mit einem Höchstmaß an Autonomie fortzusetzen.

Mit dem Abschluss werden die in den Dublin Deskriptoren definierten Anforderungen für die Erreichung des Bachelorgrades erfüllt und die Niveaustufe 6 des Österreichischen Nationalen Qualitätsrahmens (NQR) bzw. des European Quality Frameworks (EQF) erreicht.

### **2.7 Rahmenbedingungen institutioneller Kooperation**

Das Bachelorstudium im Bereich der Primarstufe deckt sich in folgenden Bereichen mit den formalen Eckpunkten aller Studien im Entwicklungsverbund Süd-Ost:

- Die Bildungswissenschaftlichen Grundlagen sind im Bachelorstudium mit 40 ECTS-Anrechnungspunkten festgelegt.
- Die Bachelorarbeit umfasst 5 ECTS-Anrechnungspunkte.
- Im Bachelorstudium sind 5 ECTS-Anrechnungspunkte für freie Wahlfächer vorgesehen.

Darüber hinaus ist das Bachelorstudium im Bereich der Primarstufe im Entwicklungsverbund Süd-Ost in folgenden formalen Punkten abgestimmt (siehe auch Abb. 1):

- Der Studienfachbereich Primarstufenpädagogik und -didaktik umfasst 130 ECTS-Anrechnungspunkte. Die vereinbarten Fach- und Bildungsbereiche sind durch eine Mindestanzahl von ECTS-Anrechnungspunkten und Semesterwochenstunden definiert.
- Die Pädagogisch-Praktischen Studien umfassen 33 ECTS-Anrechnungspunkte und setzen sich aus 10 ECTS-Anrechnungspunkten aus dem Studienfachbereich Bildungswissenschaftliche Grundlagen, 15 ECTS-Anrechnungspunkte aus dem Studienfachbereich Primarstufenpädagogik und -didaktik und 8 ECTS-Anrechnungspunkte aus dem jeweiligen Schwerpunkt zusammen. Die Pädagogisch-Praktischen Studien beginnen im 2. Semester.
- Der Schwerpunkt im Bachelorstudium umfasst 60 ECTS-Anrechnungspunkte und beginnt im 3. Semester.

#### EV Süd-Ost / Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe – Verteilung der ECTS-AP

Studienfachbereich	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	ECTS-AP
Bildungswissenschaftliche Grundlagen									<b>40</b>
davon Pädagogisch-Praktische Studien	10								10
Primarstufenpädagogik & -didaktik									<b>130</b>
davon Pädagogisch-Praktische Studien	15								15
Deutsch	mind. 16								
Mathematik	mind. 16								
Sachunterricht	mind. 12								
Lebende Fremdsprache	mind. 8								
Bewegung und Sport	mind. 7								
Bildnerische Erziehung	mind. 6								
Technisches Werken	mind. 6								
Textiles Werken	mind. 6								
Musikerziehung	mind. 6								
Chor/Instrument/Ensemble	mind. 3								
Rhythmik	2								
Deutsch als Zweitsprache	mind. 2								
Sprachheilpädagogik	3								
Medien und digitale Kompetenz	4								
Nahtstellen	3								
PH-spezifische Vertiefungen	max. 15								
<b>Schwerpunkt</b>			10	10	10	10	10	10	<b>60</b>
davon Pädagogisch-Praktische Studien			2	2	2	2	2		8
<b>Bachelorarbeit</b>									<b>5</b>
<b>Freie Wahlfächer</b>									<b>5</b>
<b>Summe</b>									<b>240</b>
davon Pädagogisch-Praktische Studien		2	5	7	7	7	5		33

Abb. 1: Rahmenfestlegung im Entwicklungsverbund Süd-Ost

Inhaltlich sind die Curricula des Bachelorstudiums im Bereich der Primarstufe im Entwicklungsverbund Süd-Ost auf Kompetenzebene abgestimmt. Den Curricula aller Anbieter liegen institutionenübergreifend entwickelte Kompetenzkataloge für das allgemeine Kompetenzprofil, die Studienfachbereiche der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und der Primarstufenpädagogik und -didaktik sowie für die Schwerpunkte *Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung* und *Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang* zugrunde, wodurch gegenseitige Anerkennung von Prüfungen sowie ein vergleichbares Kompetenzprofil der Absolventinnen und Absolventen gewährleistet sind.

Die Modulbeschreibungen der Schwerpunktcurricula *Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung* und *Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang* sind an den anbietenden Pädagogischen Hochschulen im Entwicklungsverbund Süd-Ost wortident.

Die KPH Graz implementiert ein eigenes Konzept für die Pädagogisch-Praktischen Studien (siehe 3.9). Andere Punkte der allgemeinen Bestimmungen sind im Entwicklungsverbund Süd-Ost weitgehend wortident.

Im Bereich der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen sind die Lehrveranstaltungen an der KPH Graz bis auf einige Abweichungen ident mit jenen anderer Anbieter im Entwicklungsverbund Süd-Ost. Anstelle der gebundenen Wahlfächer sind verpflichtend Lehrveranstaltungen aus dem Bereich *Religionspädagogik und interreligiöse Kompetenz* zu absolvieren.

### **3 Allgemeine Bestimmungen**

#### **3.1 Dauer und Umfang des Studiums**

Gemäß §38 (1) HG 2005 idGF umfasst das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe 240 ECTS-Anrechnungspunkte und hat eine Mindeststudiendauer von 8 Semestern.

#### **3.2 Beschreibung der fachlichen und künstlerischen Eignung als Zulassungsvoraussetzung**

Lehrpersonen benötigen für ihre professionelle Wirksamkeit neben der persönlichen Eignung vor allem fachliche und künstlerisch-kreative Kompetenzen, die im Rahmen der Ausbildung gestärkt bzw. vertieft werden müssen. Die jeweiligen Grunddispositionen jeder Studienwerberin bzw. jedes Studienwerbers dazu sind der Ausgangspunkt einerseits für eine fachliche Vertiefung und andererseits für eine methodisch-didaktische Aufbereitung für alle Fachbereiche in der Primarstufe. Für die an den jeweiligen Institutionen zur Auswahl gestellten Schwerpunktsetzungen spielen individuelle Haltungen, Begabungen, Interessen, etc. eine zentrale Rolle.

Im Rahmen der fachlichen bzw. künstlerischen Eignung zur Erlangung des Lehramtes im Bereich der Primarstufe werden im Entwicklungsverbund Süd-Ost die rhythmisch-musikalische Bildbarkeit, die sportliche Eignung sowie die Sprachrichtigkeit in Wort und Schrift überprüft.

Laut § 52e (3) HG 2005 idGF ist vom Nachweis jener Eignungskriterien Abstand zu nehmen, die bei Erfüllung der wesentlichen Anforderungen für den angestrebten Beruf aufgrund einer Behinderung im Sinne des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl. I Nr. 82/2005, nicht erfüllt werden können. Bei Bedarf sind im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens geeignete Ausgleichsmaßnahmen (z.B. Assistenz, GebärdensprachdolmetscherInnen) vorzusehen. Laut § 52e (4)

HG 2005 idgF können für Studienwerberinnen und Studienwerber mit einer anderen Erstsprache als Deutsch bei Bedarf geeignete Vorkehrungen im organisatorischen Ablauf und in der Durchführung der Eignungsprüfung ohne Änderung des Anforderungsniveaus vorgesehen werden.

Die Verfahren zur Identifizierung der genannten Grunddispositionen bei jeder Kandidatin bzw. jedem Kandidaten werden im Rahmen des Eignungsverfahrens beschrieben (siehe 3.3).

### **3.3 Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren<sup>11</sup>**

#### **§ 1 Zulassung zum Studium**

Die Zulassung zum Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe erfolgt durch die Überprüfung der allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 52 HG 2005 idgF sowie durch die Feststellung der Eignung zum Studium. Darüber hinaus sind allfällige weitere im Ausbildungsvertrag vereinbarte Zulassungsvoraussetzungen gemäß Statut der KPH Graz idgF § 31 (1) nachzuweisen.

#### **§ 2 Eignung zum Bachelorstudium**

Die allgemeine Eignung zum Bachelorstudium umfasst laut § 52e HG 2005 idgF Eignungsfeststellungen in den folgenden Bereichen:

1. persönliche und leistungsbezogene Eignung;
2. fachliche und künstlerische Eignung;
3. pädagogische Eignung.

Zum Zweck der Eignungserkundung können nach § 50 (4) HG 2005 idgF Informations- und Orientierungsworkshops eingerichtet werden, die erste Praxisbegegnungen ermöglichen und eine ausführliche Information über berufsspezifische Anforderungen vermitteln.

#### **§ 3 Feststellung der Eignung**

Die Feststellung der Eignung wird im Entwicklungsverbund Süd-Ost im Rahmen des Eignungsverfahrens festgestellt. Dieses besteht aus drei Stufen:

Stufe A: Online-Self-Assessment

Auf der Homepage der Pädagogischen Hochschulen des Entwicklungsverbundes Süd-Ost wird ein wissenschaftlich fundiertes Selbsterkundungsverfahren angeboten. Die Absolvierung ist verpflichtend, nicht aber die Offenlegung der Ergebnisse durch die StudienwerberInnen.

Stufe B: Computerbasierte Eignungsfeststellung

Die eingesetzten diagnostischen Verfahren sind wissenschaftsfundiert entwickelt und evaluiert. Folgende Merkmale werden im Rahmen dieser Eignungsfeststellung getestet: sozial-kommunikatives Verhalten, Leistungsverhalten, Gesundheits- und Erholungsverhalten, kognitive Lernvoraussetzungen, Sprachkompetenz Deutsch, Kreativität, Wahrnehmung von Emotionen, Empathie, Emotionsregulation, Neurotizismus, Extraversion, Offenheit für Erfahrungen, Verträglichkeit und Gewissenhaftigkeit.

Stufe C: Face-to-Face-Assessment

---

<sup>11</sup> Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren für das Bachelorstudium im Bereich der Primarstufe an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule der Diözese Graz-Seckau (KPH Graz) im Entwicklungsverbund Süd-Ost gemäß § 52 (2) und § 42 (4) Hochschulgesetz (HG) 2005 idgF

Diese Stufe wird an jeder Hochschule institutionsspezifisch umgesetzt, wobei folgende Aspekte besondere Berücksichtigung finden:

- a) Feststellung der musikalisch-rhythmischen Bildbarkeit in den Bereichen Rhythmus, Singen, Bewegung, etc.
- b) Feststellung der sportlichen Eignung in den Bereichen Grundlagen der Motorik, konditionelle und koordinative Fähigkeiten (Rhythmus, Gleichgewicht, Raumorientierung, Reaktion, kinästhetische Differenzierung, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit, etc.)
- c) Durchführung eines Screenings zur Überprüfung der physiologischen Stimm- und Sprechleistung. Wird im Rahmen dieses Screenings bzw. in einer Befundung durch eine facheinschlägige Ärztin/ einen facheinschlägigen Arzt ein Störungsbild festgestellt bzw. diagnostiziert, erfolgt keine Zulassung zum Studium.
- d) Durchführung eines individuellen Eignungsgespräches einschließlich der Überprüfung der Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort.

Das Ergebnis der Eignungsfeststellung wird in der Form „geeignet“ / „nicht geeignet“ festgelegt.

#### **§ 4 Erweiterung im Eignungsfeststellungsverfahren**

Laut § 52e (3) HG 2005 idgF ist vom Nachweis jener Eignungskriterien Abstand zu nehmen, die bei Erfüllung der wesentlichen Anforderungen für den angestrebten Beruf aufgrund einer Behinderung im Sinne des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes nicht erfüllt werden können. Bei Bedarf werden im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens geeignete Ausgleichsmaßnahmen (z.B. Assistenz, GebärdensprachdolmetscherInnen) vorgesehen. Laut § 52e (4) HG 2005 idgF werden für Studienwerberinnen und Studienwerber mit einer anderen Erstsprache als Deutsch bei Bedarf geeignete Vorkehrungen im organisatorischen Ablauf und in der Durchführung der Eignungsprüfung ohne Änderung des Anforderungsniveaus vorgesehen.

#### **§ 5 Ergebnis der Eignungsfeststellung**

Ein Studienwerber / eine Studienwerberin hat die Voraussetzung für die Zulassung zum Bachelorstudium im Bereich der Primarstufe erfüllt, wenn neben der allgemeinen Hochschulreife alle weiteren geforderten Nachweise lt. § 2 positiv erbracht wurden.

### **3.4 Reihungskriterien**

Als Reihungskriterium für das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe gilt gemäß § 50 (6) HG 2005 idgF folgende Verordnung des Rektorats der KPH Graz: Innerhalb der Gruppe der geeigneten Bewerberinnen bzw. Bewerber entscheidet die bei der Eignungsfeststellung erreichte Punktezahl.

### **3.5 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS)**

Allen von den Studierenden zu erbringenden Leistungen werden ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt. Mit diesen ECTS-Anrechnungspunkten ist der relative Anteil des mit den einzelnen Studienleistungen verbundenen Arbeitspensums zu bestimmen, wobei das Arbeitspensum eines Jahres 1500 Echtstunden beträgt und diesem Arbeitspensum 60 ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt werden, wodurch ein ECTS-Anrechnungspunkt 25 Echtstunden entspricht. Das Arbeitspensum umfasst den Selbststudienanteil und die Kontaktstunden. Die Kontaktstunde entspricht 45 Minuten pro Unterrichtswoche des Semesters.

### 3.6 Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen<sup>12</sup>

**Vorlesungen** (VO) führen in Inhalte und/oder Theorien und/oder Methoden eines Faches oder in Teilbereiche eines Faches ein. Sie ermöglichen Orientierung und den Aufbau grundlegender wissenschaftlicher Erkenntnisse und werden meist als Vortrag(sreihe) durchgeführt. Dabei wird jedoch das Verfügen-Können über das vorgestellte deklarative und prozedurale Wissen (über fachspezifische und überfachliche Fähigkeiten) durch begleitende Aufgabenstellungen sichergestellt. Vorlesungen können auch virtuell angeboten werden.

**Seminare** (SE) dienen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Faches oder Teilbereichen eines Faches in der gemeinsamen erfahrungs- und anwendungsorientierten Erarbeitung. Die Lehrenden wählen Inhalte/Themen aus, deren Bearbeitung mittleres Komplexitätsniveau erfordern. Zielsetzung ist der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- bzw. berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen. Lernformen, die zur Anwendung kommen, umfassen z.B. Literatur- oder andere Formen fachspezifischer Recherchen, Entwicklung eigener Fragestellungen, sach- und mediengerechte Darstellung der Ergebnisse – inklusive kritischer Reflexion und Diskussion. Die Arbeit an Themen kann sowohl in eigenständiger Arbeit als auch im Team oder in Projekten erfolgen. Seminare können virtuell angeboten werden, wenn die Kommunikation und Kooperation der Beteiligten durch geeignete Angebote (elektronische Plattformen, Chats, E-Mail etc.) gewährleistet sind.

**Übungen** (UE) ermöglichen den Erwerb und die Vertiefung von Fähigkeiten und Fertigkeiten durch selbstständiges Arbeiten. Übungen fördern den auf praktisch-berufliche Ziele der Studien ausgerichteten Kompetenzerwerb. Übergeordnetes Ziel ist dabei der Aufbau grundlegender Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von wissenschaftlichen und/oder berufsfeldbezogenen Aufgaben.

**Vorlesung mit Übung** (VU) kombinieren Vorlesungsteile mit seminaristischen Formen oder angeleiteter selbstständiger Arbeit der Studierenden. Die Vorlesungsteile finden in der Großgruppe statt, bei den Übungen wird die Gruppe geteilt.

**Arbeitsgemeinschaften** (AG) dienen der gemeinsamen Bearbeitung konkreter Fragestellungen mithilfe von Methoden und Techniken forschenden Lernens. Die Vertiefung von Inhalten (aus Vorlesungen und Seminaren) erfolgt anhand von übergreifenden und/oder anwendungsorientierten Aufgabenstellungen. Hierbei handelt es sich um kleine (oft selbstorganisierte) Gruppen von Studierenden. Der Kompetenzerwerb fokussiert dabei auch auf die wissenschaftlich berufsbezogene Zusammenarbeit.

**Praktika** (PR) fokussieren die (Mit)Arbeit und Erprobung in berufsfeldspezifischen Arbeitsfeldern. Die Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenz sowie der Fähigkeit zu Selbstregulation nehmen dabei einen breiten Raum ein. Neben der angeleiteten Übernahme von Aufgaben in Arbeitskontexten umfassen Praktika die Vorbereitung und Reflexion von zu absolvierenden Arbeitsaufgaben. Begleitveranstaltungen zu den Praktika führen in die Berufs- und Handlungsfelder mit ihren spezifischen Aufgabenstellungen, Fragestellungen und Herausforderungen ein, stellen Verbindungen zu den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden her und unterstützen Evaluierung und Selbstreflexion.

<sup>12</sup> Braunsteiner, M. L., Schnider, A., Zahalka, U. (Hrsg.) (2014). Grundlagen von Materialien zur Erstellung von Curricula. Graz: Leykam.  
Dokumentenversion vom 22.6.2018

**Exkursionen (EX)** tragen zur Veranschaulichung und Vertiefung von Inhalten/Themen von Lehrveranstaltungen durch Einbindung externer Lernorte bei und werden im Rahmen der Lehrveranstaltung vor- und nachbereitet.

### **3.7 Mobilität im Studium**

#### **3.7.1 Auslandsstudien**

Studierenden wird empfohlen, im Bachelorstudium ein Auslandssemester zu absolvieren. Dafür kommen insbesondere die Semester 4 bis 6 des Studiums in Frage. Während des Auslandsstudiums absolvierte Lehrveranstaltungen werden bei Gleichwertigkeit von dem zuständigen studienrechtlichen Organ anerkannt. Dem Antrag Studierender folgend, Teile ihres Studiums im Ausland durchzuführen, ist durch das zuständige studienrechtliche Organ per Bescheid festzustellen, welche der geplanten Prüfungen den im Curriculum vorgeschriebenen Prüfungen gleichwertig sind. Die für die Beurteilung notwendigen Unterlagen sind von dem/der AntragstellerIn vorzulegen.

#### **3.7.2 Freie Wahlfächer**

Während der gesamten Dauer des Bachelorstudiums sind Prüfungen aus frei gewählten Lehrveranstaltungen im Ausmaß von insgesamt 5 ECTS-Anrechnungspunkten zu absolvieren. Diese können frei aus dem Lehrangebot aller anerkannten in- und ausländischen Universitäten sowie aller inländischen Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen gewählt werden. Sie dienen der Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten aus Gebieten, die in einem Zusammenhang mit den Fachbereichen des Studiums stehen. Die Absolvierung ist an kein bestimmtes Semester gebunden.

Die Studierenden können eine berufsorientierte Praxis im Rahmen der freien Wahlfächer absolvieren. Pro Woche (im Sinne einer Vollbeschäftigung) werden 1,5 ECTS-Anrechnungspunkte vergeben. Als Praxis gilt auch die aktive Teilnahme an einer wissenschaftlichen Veranstaltung (z.B. Symposium, Kongress). Diese Praxis ist von den zuständigen studienrechtlichen Organen zu genehmigen und hat in sinnvoller Ergänzung zum Studium zu stehen.

### **3.8 STEOP – Studieneingangs- und Orientierungsphase**

In den Curricula des Bachelorstudiums im Entwicklungsverbund Süd-Ost ist im ersten Semester eine Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) vorgesehen, die der Orientierung im Studien- und Berufsfeld, der Reflexion der Studienwahl, der Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums sowie des Berufs und der Förderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden dient.

Die STEOP umfasst die Lehrveranstaltungen *Einführung in Lehren und Lernen* und *Orientierung im Berufsfeld* des Moduls *Lernen & Lehren* sowie *Elementare Mathematik* im Modul *Mathematisches Verstehen & Welterschließung* und *Vom Laut zum Wort: Schriftspracherwerb* im Modul *Sprache & Kommunikation* (Gesamtumfang 8 ECTS-Anrechnungspunkte).

Die Beurteilung der Leistungen der Studierenden hat sich auf die erworbenen Kompetenzen zu stützen. Die Beurteilung ist gegebenenfalls durch beratende Hinweise zu ergänzen. Der positive Erfolg bei allen Lehrveranstaltungsprüfungen der STEOP berechtigt zur Absolvierung der weiteren Module und Prüfungen sowie zum Verfassen der im Curriculum vorgesehenen Bachelorarbeit. Vor der vollständigen Absolvierung der STEOP können gemäß § 41 (3) HG (idgF) Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 22 ECTS-Anrechnungspunkten absolviert werden.

### 3.9 Pädagogisch-Praktische Studien

Insgesamt umfassen die Pädagogisch-Praktischen Studien im Bachelorstudium im Bereich der Primarstufe im Entwicklungsverbund Süd-Ost 33 ECTS-Anrechnungspunkte. Dabei sind 10 ECTS-Anrechnungspunkte dem Studienfachbereich der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, 15 ECTS-Anrechnungspunkte dem Studienfachbereich der Primarstufenpädagogik und -didaktik und 8 ECTS-Anrechnungspunkte dem jeweiligen Schwerpunkt zugeordnet. Im Detail ist die Aufteilung im Curriculum der KPH Graz wie folgt.

Semester	Gesamt-EC		... davon aus		
	PPS	BWG	PPD	Schwerpunkt	
1					
2	2	2			
3	5	2	3		
4	7	2	3	2	
5	7	2	3	2	
6	7	2	3	2	
7	5		3	2	
8					
	33	10	15	8	

Im ersten Semester findet keine Praxis an einer Schule statt. Die Praxis wird mittels Videovignetten, Fallskizzen, Aufarbeitung didaktischer Erfahrungen der Studierenden oder über die Methode des didaktischen Doppeldeckers<sup>13</sup> in die Lehrveranstaltungen hereingeholt. Schwerpunkt der ersten beiden Semester ist eine intensive fachwissenschaftliche und fachdidaktische Einführung in die Denk- und Arbeitsweisen sowie Vermittlungsstrategien eines Faches, wo möglich und sinnvoll ergänzt durch fächerübergreifende Perspektiven sowie bildungswissenschaftliche Grundlagen von Lernen und Lehren.

Im zweiten Semester ist ein *Orientierungspraktikum* im Rahmen des Moduls *Lernen & Lehren* vorgesehen. Studierende besuchen angeleitet von ihren Coaches Schulen, schulnahe Einrichtungen und außerschulische Lernorte. Ziel ist, einen möglichst breiten Einblick in verschiedene Aspekte des Berufsfeldes zu bekommen. Die Studierenden haben klare Aufträge – im Zentrum stehen die Diskussion der Eindrücke und der Bezug zur eigenen Berufswahl.

Ab dem dritten Semester werden die Pädagogisch-Praktischen Studien an Schulen durchgeführt. Mittelfristiges Ziel ist, ein *Partnerschulen-Modell*<sup>14</sup> einzuführen. Praxisplätze sollen sich auf wenige Schulen mit mehreren Klassen konzentrieren, die auch praktische Erfahrungen in den Schwerpunkten ermöglichen. Mit den Schulen gibt es eine Vereinbarung hinsichtlich Schul- und Personalentwicklung sowie intensive Kommunikation hinsichtlich der Entwicklungsaufgaben und Ausbildungsziele im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien. Im Sinne einer *Community of Practice* stehen die gemeinsame Erfüllung beruflicher Aufgaben und die gemeinsame Verantwortung für unterrichtliches und schulisches Handeln von PraxislehrerInnen und Studierenden im Vordergrund. Gegenüber bisherigen Beratungsmodellen soll dem Planungsdiskurs (*Co-Planning*) und *reflexiven Schleifen*<sup>15</sup> ein

<sup>13</sup> Wahl, D. (2005). Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln. Bad-Heilbrunn: Klinkhardt.

<sup>14</sup> Fraefel, U. (2011). Vom Praktikum zur Arbeits- und Lerngemeinschaft. Partnerschulen für Professionsentwicklung. *Journal für LehrerInnenbildung*, 11 (3), S. 26-33.

<sup>15</sup> Arnold, K.-H., Hascher, T., Messner, R., Niggli, A., Patry, J.-L. & Rahm, S. (2011). Empowerment durch Schulpraktika. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

höherer Stellenwert eingeräumt werden. Herausforderungen der Praxis werden zum Ausgangspunkt für Reflexion und Praxisforschung gemacht.

Im dritten Semester findet im Tagespraktikum eine Begegnung mit der Realität des Unterrichts statt. Im Fokus steht das *Co-Teaching*. Unterrichtseinheiten und Lernsequenzen werden mit PraxislehrerInnen detailliert geplant. Die Veranstaltungen der Fachdidaktik im Modul *Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik* befassen sich parallel dazu mit Planungsfragen. Sie greifen konkrete Beispiele aus der Praxis auf und entwickeln anhand dieser exemplarischen Fälle eine aus fachlicher Sicht geeignete Planungsstruktur. Die praktische Arbeit wird in Reflexionsseminaren von Pädagogischen Coaches begleitet. Ziel ist die Auseinandersetzung mit der und das Hineinwachsen in die je eigene LehrerInnenrolle und die Identifizierung von Entwicklungsaufgaben.

Im vierten und fünften Semester sind die Studierenden an derselben Schule. Die Praxis aus den Schwerpunkten wird, wo immer dies möglich ist, über entsprechende Aufgabenstellungen integrativ geführt. Um diesem Sachverhalt Ausdruck zu verleihen, werden die Pädagogisch-Praktischen Studien in den Semestern drei bis sechs in eigenen Praxismodulen (*Unterrichtsplanung & Co-Teaching, Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation, Adaptives Lehren & Lerncoaching*) ausgewiesen. Begleitet durch Fachdidaktische Werkstätten an der KPH Graz lernen die Studierenden im Tagespraktikum durch Co-Planning und Co-Teaching mit den PraxislehrerInnen schrittweise Verantwortung für Unterricht und Gestaltung von Lernräumen zu übernehmen. Wo möglich, begleiten sie die Klasse ins nächste Schuljahr, gegebenenfalls auch eine Lehrerin/einen Lehrer beim Wechsel in die erste Klasse. Der Schuljahresbeginn soll durch ein zweiwöchiges geblocktes Praktikum für Studierende erlebbar gemacht werden.

Im sechsten Semester werden die Pädagogisch-Praktischen Studien als Tagespraktikum und einwöchige geblockte Praxis organisiert. Im Zusammenspiel mit den Modulen *Potentiale & Ressourcen, Diversität & Global Citizenship Education* und *Individualisierung & Personalisierung* stehen die Themen Diversität, Heterogenität und Förderung von Lernprozessen im Zentrum. Diagnostische Elemente werden in der Praxis erprobt und mit Konzepten der Individualisierung verknüpft. Fachdidaktik und die Bildungswissenschaften liefern in begleitenden Seminaren das theoretische Rüstzeug. Im Fokus steht zunehmend der eigenverantwortete Unterricht.

Im siebten Semester ist ein geblocktes Praktikum vorgesehen, in dem die Studierenden die Verantwortung für den Unterricht in einer Klasse übernehmen. Mit Blick auf die Erfordernisse des gewählten Schwerpunkts, die Gegebenheiten der gewählten Schule oder die angestrebte Spezialisierung kann die Praxis drei Wochen integrativ oder zwei Wochen in der Primarstufe und eine Woche im Schwerpunkt absolviert werden.

Der Kompetenzaufbau in den Pädagogisch-Praktischen Studien verläuft individualisiert und durch die Studierenden verantwortet. In der Praxis wird mit den Ansätzen des Co-Planning und Co-Teaching gearbeitet. Dadurch wird einerseits auf das Lernen der SchülerInnen fokussiert, andererseits wird es den Studierenden ermöglicht, in eigenem Tempo schrittweise mehr Verantwortung für den Unterricht zu übernehmen. Die Schulen und PraxislehrerInnen werden durch PraxiskoordinatorInnen der Hochschule bei der Umsetzung des Praxiskonzepts unterstützt. Der Kompetenzaufbau der Studierenden wird an der Hochschule durch *Fachdidaktische Werkstätten, Reflexionsseminare* und *Schwerpunktateliers* begleitet.

### 3.10 Bachelorarbeit

Im Rahmen des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe ist eine Bachelorarbeit aus der Primarstufenpädagogik und -didaktik, den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen oder dem Schwerpunkt zu verfassen. Die Arbeit kann auch fachbereichsübergreifend sein.

Die Bachelorarbeit ist eine eigenständig anzufertigende, schriftliche Arbeit, die im Rahmen einer Lehrveranstaltung zu verfassen ist (vgl. § 48 (1) HG 2005 idgF). Dafür sind 5 ECTS-Anrechnungspunkte vorgesehen. Die Bachelorarbeit kann ab dem Beginn des 5. Semesters verfasst werden. Das Thema ist im Einverständnis mit dem/der LehrveranstaltungsleiterIn festzulegen. Infrage kommende Lehrveranstaltungen werden in Durchführungsbestimmungen geregelt.

Die Bachelorarbeit orientiert sich in ihrem formalen Aufbau an wissenschaftlichen Publikationen und an den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis.

### 3.11 Abschluss und akademischer Grad

Das Bachelorstudium ist abgeschlossen, wenn alle Module und die Bachelorarbeit positiv beurteilt sind. Das Studium schließt mit dem akademischen Grad *Bachelor of Education (BEd)* ab.

### 3.12 Prüfungsordnung

#### § 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung gilt für das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe als Zulassungsvoraussetzung zu einem Masterstudium für das Lehramt Primarstufe gemäß § 52a (2) in Verbindung mit § 38 (1) Z 1 HG 2005 idgF.

#### § 2 Informationspflicht

Die für die betreffende Lehrveranstaltung verantwortlichen LehrveranstaltungsleiterInnen haben die Studierenden gem. § 42a (2) HG 2005 idgF vor Beginn jedes Semesters in geeigneter Weise über

- die Ziele, die Inhalte und die Methoden ihrer Lehrveranstaltung sowie über die Inhalte, die Methoden und die Beurteilungskriterien und die Beurteilungsmaßstäbe der Lehrveranstaltungsprüfung
- das Recht auf Beantragung einer abweichenden Prüfungsmethode gemäß § 63 (1) Z 11 HG 2005 idgF
- die Stellung des betreffenden Moduls im Curriculum

nachweislich zu informieren.

#### § 3 Art und Umfang der Prüfungen

Folgende Prüfungen oder andere Leistungsnachweise sind vorgesehen:

##### 1. Beurteilung der Lehrveranstaltungen eines Moduls

1.1. Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls erfolgt durch Prüfungen über einzelne Lehrveranstaltungen eines Moduls.

1.2. In den Modulbeschreibungen ist bei den Lehrveranstaltungen auszuweisen, ob es sich um prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen oder um nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen handelt. Nähere Angaben zu Art und Umfang dieser Leistungsnachweise haben in den jeweiligen Lehrveranstaltungsbeschreibungen zu erfolgen und sind von den LehrveranstaltungsleiterInnen zu Beginn der Lehrveranstaltung den Studierenden mitzuteilen.

1.3. Alle erforderlichen Leistungsnachweise zu Lehrveranstaltungen sind studienbegleitend möglichst zeitnah zu den Lehrveranstaltungen, in denen die relevanten Inhalte erarbeitet worden sind, längstens aber bis zum Ende des auf die Abhaltung der Lehrveranstaltungen folgenden Semesters zu erbringen. Werden Leistungsnachweise ausnahmsweise nach Ablauf des dem Modul folgenden Studiensemesters erbracht, haben sie sich an einer vergleichbaren aktuellen Lehrveranstaltung oder an einem vergleichbaren aktuellen Modul zu orientieren.

## **2. Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien**

Siehe § 10

## **3. Beurteilung der Bachelorarbeit**

Siehe § 14

## **§ 4 Bestellung der PrüferInnen**

1. Die Prüfungen über einzelne Lehrveranstaltungen werden von den jeweiligen LehrveranstaltungsleiterInnen abgenommen.
2. Die Prüfungskommission für kommissionelle Prüfungen setzt sich aus mindestens drei PrüferInnen zusammen, die vom zuständigen studienrechtlichen Organ bestellt werden.
3. Jedes Mitglied einer Prüfungskommission hat bei Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst. Stimmenthaltungen sind unzulässig.
4. Bei längerfristiger Verhinderung einer Prüferin/eines Prüfers hat das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige Organ eine fachlich geeignete Ersatzkraft zu bestimmen.
5. Studierende haben laut § 63 (1) Z 12 HG 2005 idgF das Recht, Anträge hinsichtlich der Person der PrüferInnen zu stellen, die nach Möglichkeit zu berücksichtigen sind. Bei der zweiten Wiederholung einer Prüfung oder der Wiederholung eines im Curriculum gekennzeichneten Praktikums im Rahmen der pädagogisch-praktischen Studien ist dem Antrag auf eine bestimmte Prüferin oder einen bestimmten Prüfer der Pädagogischen Hochschule der Zulassung zum Studium, in dem die Prüfung abzulegen ist, jedenfalls zu entsprechen, sofern diese oder dieser zur Abhaltung der Prüfung berechtigt ist.

## **§ 5 Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren**

Die Studierenden haben sich rechtzeitig gemäß den organisatorischen Vorgaben zu den Prüfungen anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden.

## **§ 6 Prüfungs- und Beurteilungsmethoden**

1. Bei nicht-prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen findet die Prüfung in einem einzigen Prüfungsakt nach Abschluss der Lehrveranstaltung statt. Prüfungstermine sind gem. § 42a (4) HG 2005 idgF jedenfalls für den Anfang, für die Mitte und für das Ende des Semesters festzulegen.
2. Bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen erfolgt die Prüfung nicht durch einen punktuellen Prüfungsvorgang, sondern aufgrund von schriftlichen, mündlichen und/oder praktischen Beiträgen der Studierenden.
3. Prüfungen können in verschiedener Form erfolgen z.B. schriftlich, mündlich, praktisch, elektronisch.
5. Für Studierende mit einer Behinderung im Sinne des § 3 des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl. I Nr. 82/2005, sind im Sinne von § 42 (11) und § 63 (1) Z 11 HG 2005 idgF unter Bedachtnahme auf die Form der Behinderung beantragte abweichende Prüfungsmethoden zu gewähren, wobei der Nachweis der zu erbringenden Teilkompetenzen grundsätzlich gewährleistet sein muss.

## **§ 7 Generelle Beurteilungskriterien**

1. Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Curriculums.
2. Bei Lehrveranstaltungen mit Anwesenheitsverpflichtung gelten die vom Hochschulkollegium festgelegten Prozentsätze der Anwesenheit bezogen auf die tatsächlich angebotenen Lehrveranstaltungseinheiten. Wird die erforderliche Anwesenheit unterschritten, gilt dies als Prüfungsabbruch und die Prüfung ist negativ zu beurteilen.
3. Bei den Pädagogisch-Praktischen Studien besteht 100%ige Anwesenheitsverpflichtung.
4. Vorgetäuschte Leistungen sind mit „Ungültig/Täuschung“ zu beurteilen und führen zum Terminverlust.
5. Der positive Erfolg von Prüfungen oder anderen Leistungsnachweisen ist mit „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Genügend“ (4), der negative Erfolg mit „Nicht genügend“ (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind nicht zulässig. Bei Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen:

Mit „Sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständige adäquate Lösungen präsentiert werden.

Mit „Gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden.

Mit „Befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden.

Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden.

Mit „Nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, welche die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllen.

6. Wenn diese Form der Beurteilung unmöglich oder unzweckmäßig ist, hat die positive Beurteilung „Mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „Ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten. Dies ist in der jeweiligen Modulbeschreibung des Curriculums zu verankern.

„Mit Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend oder darüber hinausgehend erfüllt werden.

„Ohne Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn Leistungen die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Mit Erfolg teilgenommen“ nicht erfüllen.

7. Prüfungen, die aus mehreren Fächern oder Teilen bestehen, sind gem. § 43 (3) HG 2005 idgF nur dann positiv zu beurteilen, wenn jedes Fach oder jeder Teil positiv beurteilt wurde.

### **§ 8 Ablegung und Beurkundung von Prüfungen**

1. Alle Beurteilungen sind dem/der Studierenden gemäß § 46 (1) HG durch ein Zeugnis zu beurkunden.

2. Gemäß § 44 (5) HG 2005 idgF ist den Studierenden auf Verlangen Einsicht in die Beurteilungsunterlagen und in die Prüfungsprotokolle zu gewähren, wenn sie oder er dies innerhalb von sechs Monaten ab Bekanntgabe der Beurteilung verlangt. Die Studierenden sind berechtigt, von diesen Unterlagen Fotokopien anzufertigen ausgenommen Multiple-Choice-Fragen einschließlich der jeweiligen Antwortmöglichkeiten.

### **§ 9 Studieneingangs- und Orientierungsphase**

1. Die Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) im Umfang von 8 ECTS-Anrechnungspunkten des Lehramtsstudiums enthält einführende und orientierende Lehrveranstaltungen des ersten Semesters und soll der Orientierung im Studien- und Berufsfeld, der Reflexion der Studienwahl, der Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums und des Berufes und der Förderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden dienen. Nähere Bestimmungen zur Studieneingangs- und Orientierungsphase sind im Curriculum (3.8) enthalten.

2. Innerhalb der STEOP müssen gem. § 41 (2) HG 2005 idgF jedem Semester mindestens zwei Prüfungstermine angesetzt werden, wobei ein Prüfungstermin auch während der Lehrveranstaltungsfreien Zeit abgehalten werden kann.

3. Der positive Erfolg bei allen Lehrveranstaltungen und Prüfungen der STEOP berechtigt zur Absolvierung der weiteren Lehrveranstaltungen und Prüfungen sowie zum Verfassen der im Curriculum vorgesehenen Bachelorarbeiten. Vor der vollständigen Absolvierung der STEOP können gemäß § 41 (3) HG 2005 idgF Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 22 ECTS-Anrechnungspunkten absolviert werden.

4. Die Zulassung zum Studium erlischt, wenn die oder der Studierende bei einer für sie oder ihn im Rahmen der STEOP vorgeschriebenen Prüfung auch bei der letzten zulässigen Wiederholung negativ beurteilt wurde. Die neuerliche Zulassung zu diesem Studium kann zweimal, frühestens jedoch für das drittfolgende Semester nach dem Erlöschen der Zulassung beantragt werden. Nach jeder neuerlichen Zulassung steht gemäß § 41 (4) HG 2005 idgF der oder dem Studierenden die gesamte Anzahl an Prüfungswiederholungen in der STEOP zur Verfügung.

## **§ 10 Schulpraktische Ausbildung im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien**

1. Neben den in den Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibungen ausgewiesenen Anforderungen werden folgende Kriterien für die positive Beurteilung der Leistungen in Veranstaltungen der Schulpraktischen Ausbildung herangezogen:

- Bereitschaft und Fähigkeit zum Aufbau professioneller Berufskompetenz,
- ausreichende fachspezifische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
- ausreichende didaktisch-methodische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
- ausreichende mündliche und schriftliche Sprachbeherrschung in der Unterrichtssprache,
- inter- und intrapersonale Kompetenz.

2. Die Beurteilung von Veranstaltungen der Schulpraktischen Ausbildung erfolgt nach der fünfstufigen Notenskala oder nach der abweichenden Beurteilungsart „Mit/Ohne Erfolg teilgenommen“ gemäß Modulbeschreibung und jedenfalls auch durch ein schriftliches Gutachten.

3. Die zuständigen LehrveranstaltungsleiterInnen und/oder PraxislehrerInnen haben mit den Studierenden Beratungsgespräche über deren professionsbezogenen Entwicklungsstand zu führen. Zusätzlich ist den Studierenden die Möglichkeit zur Einsicht in die sie betreffenden schriftlichen Gutachten zu gewähren.

4. Die Beurteilung der Praktika im Rahmen der pädagogisch-praktischen Studien erfolgt gem. § 43 (4) HG 2005 idgF durch die Lehrveranstaltungsleiterin oder den Lehrveranstaltungsleiter auf der Grundlage der schriftlichen Leistungsbeschreibung der Praxislehrerin/des Praxislehrers.

5. Wird die Beurteilung voraussichtlich auf „Nicht genügend“ bzw. „Ohne Erfolg teilgenommen“ lauten, so ist dem zuständigen studienrechtlichen Organ zum frühestmöglichen Zeitpunkt darüber Mitteilung zu machen. Der/Die Studierende ist über die voraussichtlich negative Beurteilung und deren Grundlagen sowie allfällige Anforderungen zur Erreichung einer positiven Beurteilung umgehend nachweislich zu informieren. Dem/Der Studierenden ist die Möglichkeit zur schriftlichen Stellungnahme gem. § 43 (4) HG 2005 idgF einzuräumen.

6. Gemäß § 59 (1) Z 7 HG 2005 idgF ist der Verweis von einer Praxisschule einer negativen Beurteilung gleichzuhalten.

## **§ 11 Studienbegleitende Arbeiten**

Studienbegleitende Arbeiten sind Arbeiten, die mehreren Modulen zugeordnet sind und sowohl den Lernprozess als auch den Kompetenzerwerb in der Abfolge dieser Module dokumentieren (z.B. Portfolio, Projektarbeit, Forschungsarbeit).

## **§ 12 Wiederholung von Prüfungen**

1. Gemäß § 43a (1) HG 2005 idgF sind die Studierenden berechtigt, positiv beurteilte Prüfungen bis zwölf Monate nach der Ablegung, jedoch längstens bis zum Abschluss des betreffenden Studiums einmal zu wiederholen. Die positiv beurteilte Prüfung wird mit dem Antreten zur Wiederholungsprüfung nichtig. Dies gilt auch für die im Curriculum von Lehramtsstudien gekennzeichneten Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien.

2. Bei negativer Beurteilung einer Prüfung oder eines anderen Leistungsnachweises mit „Nicht genügend“ oder „Ohne Erfolg teilgenommen“ stehen dem/der Studierenden insgesamt drei Wiederholungen zu, wobei die letzte Prüfung gemäß § 43a (3) HG 2005 idgF eine kommissionelle sein muss, wenn die Prüfung in Form eines einzigen Prüfungsvorganges durchgeführt wird. Auf Antrag des Studierenden gilt dies auch für die zweite Wiederholung. Gemäß § 59 (1) Z 3 HG 2005 idgF erlischt die Zulassung zum Studium, wenn der/die Studierende auch bei der letzten Wiederholung negativ beurteilt wurde.
3. Die Prüfungskommission für die letzte Wiederholung setzt sich aus der/dem Lehrenden der Lehrveranstaltung oder des Moduls zusammen und wird um zwei Prüfer/Prüferinnen erweitert, welcher/welche von dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen Organ nominiert wird. Die Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit, Stimmenthaltung ist unzulässig.
4. Gemäß § 43a (4) HG 2005 idgF sind die Studierenden berechtigt, im Curriculum gekennzeichnete Praktika im Rahmen der pädagogisch-praktischen Studien bei negativer Beurteilung einmal zu wiederholen. Bei wiederholter negativer Beurteilung kann zur Vermeidung von besonderen Härtefällen eine zweite Wiederholung vorgesehen werden, wenn die negative Beurteilung der Wiederholung auf besondere, nicht durch die Studierende oder den Studierenden verschuldete Umstände zurückzuführen ist.
5. Auf die Zahl der zulässigen Prüfungsantritte sind alle Antritte für dieselbe Prüfung an derselben Pädagogischen Hochschule und bei gemeinsam eingereichten Studien an den beteiligten Bildungseinrichtungen anzurechnen gem. §§ 43a (2) und 59 (1) Z 3 HG 2005 idgF. Dies gilt auch für die STEOP.
6. Tritt die/der PrüfungskandidatIn nicht zur Prüfung an, ist die Prüfung nicht zu beurteilen und nicht auf die Zahl der möglichen Prüfungsantritte anzurechnen. Dies gilt gemäß § 43a (5) HG 2005 idgF auch dann, wenn keine fristgerechte Abmeldung von der Prüfung erfolgt ist.
7. Es gilt jedoch als Prüfungsantritt, wenn die/der PrüfungskandidatIn zum Prüfungstermin erschienen ist und die Prüfungsaufgaben übernommen oder nachweislich die erste Fragestellung in Bezug auf den Stoff der Prüfung zur Kenntnis genommen hat. Erfolgt sodann ein Prüfungsabbruch, ist die Prüfung jedenfalls zu beurteilen, es sei denn, es liegt ein wichtiger Grund für den Prüfungsabbruch vor.

### **§ 13 Rechtsschutz und Nichtigerklärung von Prüfungen**

1. Betreffend den Rechtsschutz bei Prüfungen gilt § 44 HG 2005 idgF.
2. Betreffend die Nichtigerklärung von Beurteilungen gilt § 45 HG 2005 idgF.

### **§ 14 Bachelorarbeit**

1. Im Bachelorstudium ist eine Bachelorarbeit aus der Primarstufenpädagogik und -didaktik, aus den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen oder aus dem gewählten Schwerpunkt zu verfassen. Sie kann auch fachbereichsübergreifend verfasst werden.
2. Die Bachelorarbeit ist die im Bachelorstudium eigenständig anzufertigende, schriftliche Arbeit, die im Rahmen einer Lehrveranstaltung abzufassen ist. Dafür sind 5 ECTS-Anrechnungspunkte vorgesehen. Sie kann ab dem Beginn des 5. Semesters verfasst werden. Das Thema der Bachelorarbeit ist im Einverständnis mit der/dem LehrveranstaltungsleiterIn festzulegen.

3. Die Bachelorarbeit orientiert sich in ihrem formalen Aufbau an wissenschaftlichen Publikationen und an den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis.
4. Der/Die BeurteilerIn der Bachelorarbeit ist die/der LehrveranstaltungsleiterIn der gewählten Lehrveranstaltung. Die Beurteilung kann durch einen Einzelprüfer / eine Einzelprüferin erfolgen bzw. wenn mehrere Lehrende in der Lehrveranstaltung eingesetzt sind, bilden diese die beurteilende Kommission.
5. Die gemeinsame Bearbeitung eines Themas der Bachelorarbeit durch mehrere Studierende ist zulässig, wenn die Leistungen der einzelnen Studierenden gesondert beurteilbar bleiben.
6. Bei der Bearbeitung des Themas und der Betreuung der Studierenden sind die Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes, BGBl. Nr. 111/1936 idgF, zu beachten.
7. Ein Plagiat liegt eindeutig vor, wenn Texte, Inhalte oder Ideen übernommen und als eigene ausgegeben werden. Dies umfasst insbesondere die Aneignung und Verwendung von Textpassagen, Theorien, Hypothesen, Erkenntnissen oder Daten durch direkte, paraphrasierte oder übersetzte Übernahme ohne entsprechende Kenntlichmachung und Zitierung der Quelle und der Urheberin oder des Urhebers. Vortäuschen von wissenschaftlichen Leistungen liegt jedenfalls dann vor, wenn auf „Ghostwriting“ zurückgegriffen wird oder wenn Daten und Ergebnisse erfunden oder gefälscht werden. Ein Plagiat wird gem. § 7 Z 4 als vorgetäuschte Leistung beurteilt.
8. Hinsichtlich der Zusammensetzung und des Abstimmungsprozesses der Prüfungskommission bei der letzten Wiederholung findet § 12 Z 3 Anwendung.
9. Nach viermaliger Vorlage und viermaliger negativer Beurteilung der Bachelorarbeit erlischt die Zulassung zum Studium.

### **§ 15 Abschluss des Bachelorstudiums und Graduierung**

Die Graduierung zum „Bachelor of Education (BEd)“ erfolgt, wenn alle Module des Bachelorstudiums positiv beurteilt worden sind und die Beurteilung der Bachelorarbeit positiv ist.

#### **3.13 Inkrafttreten**

Das vorliegende Curriculum tritt mit 1.10.2018 in Kraft.

## 4 Aufbau und Gliederung des Studiums

### 4.1 Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte

Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte auf Basis der Rahmenvorgaben des Entwicklungsverbundes Süd-Ost:

Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe – Verteilung der ECTS-AP									
Studienfachbereich	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	ECTS-AP
Bildungswissenschaftliche Grundlagen	5	6	5	5	6	8	1	4	<b>40</b>
davon Pädagogisch-Praktische Studien		2	2	2	2	2			10
Primarstufenpädagogik & -didaktik	25	24	15	15	14	12	14	11	<b>130</b>
davon Pädagogisch-Praktische Studien			3	3	3	3	3		15
Deutsch	16+2 <sup>1</sup>								
Mathematik	16+2 <sup>1</sup>								
Sachunterricht	12+2 <sup>1</sup>								
Lebende Fremdsprache	8								
Bewegung und Sport	7+2 <sup>1</sup>								
Bildnerische Erziehung	6+1 <sup>1,2</sup>								
Technisches Werken	6+1 <sup>1,2</sup>								
Textiles Werken	6+1 <sup>1,2</sup>								
Musikerziehung	6+1 <sup>2</sup>								
Chor/Instrument/Ensemble	3								
Rhythmik	2								
Deutsch als Zweitsprache	2								
Sprachheilpädagogik	3								
Medien und digitale Kompetenz	4								
Nahtstellen/Transition	3								
Projektstudium	3 <sup>1</sup>								
Schwerpunkt			10	10	10	10	10	10	<b>60</b>
davon Pädagogisch-Praktische Studien				2	2	2	2		8
Bachelorarbeit							5		<b>5</b>
Freie Wahlfächer								5	<b>5</b>
<b>ECTS-Anrechnungspunkte/Semester</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>240</b>
davon Pädagogisch-Praktische Studien		2	5	7	7	7	5		33

<sup>1</sup>PH-spezifische Vertiefung

<sup>2</sup>gemeinsame Veranstaltungen für BE/WT/WX

Im Studienfachbereich Primarstufenpädagogik und -didaktik (gesamt 130 ECTS-Anrechnungspunkte) entfallen 29,5 ECTS-Anrechnungspunkte (= 22,7%) auf Fachdidaktik (PPD-FD), 71,5 ECTS-Anrechnungspunkte (= 55%) auf kombinierte Lehrveranstaltungen mit fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Anteilen (PPD-F/FD), 14 ECTS-Anrechnungspunkte (= 10,8%) auf Fachwissenschaft (PPD-F) und 15 ECTS-Anrechnungspunkte (= 11,5%) auf Pädagogisch-Praktische Studien (PPD-PPS). Eine detaillierte Zuordnung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik zu den Lehrveranstaltungen findet sich unter 4.2.3.

## 4.2 Modulübersichten

### 4.2.1 Module im Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe – Überblick<sup>16</sup>

Folgende Module sind von allen Studierenden des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe zu belegen:

Modultitel		Semester
1.1	Sprache & Kommunikation	1/2
1.2	Mathematisches Verstehen & Welterschließung	1/2
1.3	Lernen & Lehren	1/2
1.4	Gestaltung, Funktion & Ästhetik	1/2
1.5	Musik & Bewegung	1/2
3.1	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik	3
3.2	Unterrichtsplanung & Co-Teaching	3
4.1	Schuleingang & Inklusion	4
4.2	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung	4
4.3	Körper, Raum & Umwelt	4/5
4.4	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation	4/5
5.1	Potentiale & Ressourcen	5/6
5.2	Diversität & Global Citizenship Education	5/6
6.1	Individualisierung & Personalisierung	6
6.2	Adaptives Lehren & Lerncoaching	6
7.1	Routine & Reflexion	7
7.2	Gestalt & Kreativität	7/8
7.3	Fach & Vernetzung	7/8
8.1	Qualität & Entwicklung	8
Profil & Vertiefung: Freie Wahlfächer, Wahlpflichtfächer, Bachelorarbeit		1-8

Je nach Wahl des Schwerpunkts sind folgende zusätzliche Module zu absolvieren:

Schwerpunkt <i>Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung</i>		Semester
I.A	Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik, Sprache & Kognition	3
I.B	Inklusive Bildung	3/4
I.C	Förderbereich Lernen	4/5
I.D	Förderbereich emotionale & soziale Entwicklung	6/7
I.E	Systemische Vernetzung	7/8
I.F	Diversität & Intersektionalität	8

Schwerpunkt <i>Kulturelle Bildung</i>		Semester
K.A	Künstlerisch-kulturelle Erlebnis- & Erfahrungsfelder	3
K.B	Pluralität, Enkulturation & Gestaltung	4
K.C	Kunst in Aktion	5/6
K.D	Kulturpädagogische Bildungspraxis	5/6
K.E	Kulturvermittlung, kulturelle Teilhabe & Lebenskunst	7/8
K.F	Projekt:Kultur	7/8

<sup>16</sup> Siehe Verzeichnis der Abkürzungen: Kapitel 4.5

<b>Schwerpunkt Sozialpädagogik</b>		<b>Semester</b>
S.A	Sozialpädagogik & Schule	3
S.B	Übergänge & Zwischenräume	3
S.C	Ressourcen & Wachstum	4/5
S.D	Sprache & Beziehung	4/5
S.E	Herausforderungen & Netzwerke	6
S.F	Aktivität & Ganzheitlichkeit	7
S.G	Bedeutsamkeit & Biographie	7/8
S.H	Alternativen & Zukunftsszenarien	8

<b>Schwerpunkt Religionspädagogik</b>		<b>Semester</b>
R.A	Glaube, Biographie & Wissenschaft	3/4
R.B	Religion lehren & lernen	3/4
R.C	Religion(en): historisch & aktuell	5/6
R.D	Religion & Diversität	5/6
R.E	Theologische Ethik & Gesellschaft	7
R.F	Theologische Welterschließung	8
R.G	Religionsunterricht & Profession	8

<b>Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang</b>		<b>Semester</b>
E.A	Forschendes & entdeckendes Lernen	3/4
E.B	Erfassen & Begleiten individueller Entwicklungsprozesse	4/5
E.C	Erfassen & Begleiten gruppenspezifischer Entwicklungsprozesse	6/7
E.D	Transition, Kooperation & Systementwicklung	7/8

4.2.2 Modulübersicht nach Schwerpunkten<sup>17</sup>

Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt <i>Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung</i>												
Abk	Modultitel	MA1	MA2	Sem	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte						Σ
						BWG	PPD	SP	BAC	PPS		
1.1	Sprache & Kommunikation	PM	BM	1/2	9.75		14				14	
1.2	Mathematisches Verstehen & Welterschließung	PM	BM	1/2	8.50		14				14	
1.3	Lernen & Lehren	PM	BM	1/2	9.75	11	1			2	12	
1.4	Gestaltung, Funktion, Ästhetik	PM	BM	1/2	10.50		12				12	
1.5	Musik & Bewegung	PM	BM	1/2	7.50		8				8	
3.1	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik	PM	BM	3	11.50	3	12				15	
3.2	Unterrichtsplanung & Co-Teaching	PM	BM	3	3.00	2	3			5	5	
I.A	Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik, Sprache & Kognition	PM	BM	3	7.00			8			8	
I.B	Inklusive Bildung	PM	BM	3/4	4.00			6			6	
4.1	Schuleingang & Inklusion	PM	AM	4	4.25		5				5	
4.2	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung	PM	AM	4	4.75	3	2				5	
4.3	Körper, Raum & Umwelt	PM	AM	4/5	9.25		10				10	
4.4	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation	PM	AM	4/5	8.50	4	7	4		14	15	
I.C	Förderbereich Lernen	PM	BM	4/5	6.00			12			12	
5.1	Potentiale & Ressourcen	PM	AM	5/6	8.50	4	6				10	
5.2	Diversität & Global Citizenship Education	PM	AM	5/6	6.25	4	4				8	
6.1	Individualisierung & Personalisierung	WPM	AM	6	2.00	2	3				5	
6.2	Adaptives Lehren & Lerncoaching	PM	AM	6	4.50	2	4	2		7	8	
I.D	Förderbereich emotionale & soziale Entwicklung	PM	BM	6/7	6.00			12			12	
7.1	Routine & Reflexion	PM	AM	7	3.00	1	4	2		5	7	
7.2	Gestalt & Kreativität	PM	AM	7/8	6.25		8				8	
7.3	Fach & Vernetzung	PM	AM	7/8	6.50		8				8	
I.E	Systemische Vernetzung	PM	BM	7/8	3.00			6			6	
8.1	Qualität & Entwicklung	PM	AM	8	4.25	4	1				5	
I.F	Diversität & Intersektionalität	PM	BM	8	4.00			8			8	
	Profil & Vertiefung: Freie Wahlfächer	WM	BM	1-8	1.00						5	
	Profil & Vertiefung: Wahlpflichtfächer	WM	BM	1-8	3.50		4				4	
	Profil & Vertiefung: Bachelorarbeit	WM	BM	5-8	1.00				5		5	
					164.00	40	130	60	5	33	240	

Summen pro Studienjahr										
Studienjahr	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte								
		BWG	PPD	SP	BAC	FWF	PPS	Σ		
Semester 1 und 2	46.00	11	49					2		60
Semester 3 und 4	45.25	10	30	20				12		60
Semester 5 und 6	38.25	14	26	20				14		60
Semester 7 und 8	29.00	5	21	20				5		46
Semester 1 bis 8	4.50		4					5		9
Semester 5 bis 8	1.00					5				5
Summe	164.00	40	130	60	5	5	33			240

<sup>17</sup> Siehe Verzeichnis der Abkürzungen: Kapitel 4.5

<b>Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt <i>Kulturelle Bildung</i></b>											
Abk	Modultitel	MA1	MA2	Sem	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte					
						BWG	PPD	SP	BAC	PPS	Σ
1.1	Sprache & Kommunikation	PM	BM	1/2	9.75		14				14
1.2	Mathematisches Verstehen & Welterschließung	PM	BM	1/2	8.50		14				14
1.3	Lernen & Lehren	PM	BM	1/2	9.75	11	1			2	12
1.4	Gestaltung, Funktion, Ästhetik	PM	BM	1/2	10.50		12				12
1.5	Musik & Bewegung	PM	BM	1/2	7.50		8				8
3.1	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik	PM	BM	3	11.50	3	12				15
3.2	Unterrichtsplanung & Co-Teaching	PM	BM	3	3.00	2	3			5	5
K.A	Künstlerisch-kulturelle Erlebnis- & Erfahrungsfelder	PM	BM	3	6.00			10			10
4.1	Schuleingang & Inklusion	PM	AM	4	4.25		5				5
4.2	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung	PM	AM	4	4.75	3	2				5
K.B	Pluralität, Enkulturation & Gestaltung	PM	BM	4	5.00			8			8
4.3	Körper, Raum & Umwelt	PM	AM	4/5	9.25		10				10
4.4	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation	PM	AM	4/5	8.50	4	7	4		14	15
5.1	Potentiale & Ressourcen	PM	AM	5/6	8.50	4	6				10
5.2	Diversität & Global Citizenship Education	PM	AM	5/6	6.25	4	4				8
K.C	Kunst in Aktion	PM	BM	5/6	8.00			10			10
K.D	Kulturpädagogische Bildungspraxis	PM	BM	5/6	4.00			6			6
6.1	Individualisierung & Personalisierung	WPM	AM	6	2.00	2	3				5
6.2	Adaptives Lehren & Lerncoaching	PM	AM	6	4.50	2	4	2		7	8
7.1	Routine & Reflexion	PM	AM	7	3.00	1	4	2		5	7
7.2	Gestalt & Kreativität	PM	AM	7/8	6.25		8				8
7.3	Fach & Vernetzung	PM	AM	7/8	6.50		8				8
K.E	Kulturvermittlung, kulturelle Teilhabe & Lebenskunst	PM	BM	7/8	5.00			10			10
K.F	Projekt:Kultur	PM	BM	7/8	2.00			8			8
8.1	Qualität & Entwicklung	PM	AM	8	4.25	4	1				5
	Profil & Vertiefung: Freie Wahlfächer	WM	BM	1-8	1.00						5
	Profil & Vertiefung: Wahlpflichtfächer	WM	BM	1-8	3.50		4				4
	Profil & Vertiefung: Bachelorarbeit	WM	BM	5-8	1.00				5		5
					164.00	40	130	60	5	33	240

<b>Summen pro Studienjahr</b>										
Studienjahr	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte								
		BWG	PPD	SP	BAC	FWF	PPS	Σ		
Semester 1 und 2	46.00	11	49				2			60
Semester 3 und 4	43.25	10	30	20			12			60
Semester 5 und 6	42.25	14	26	20			14			60
Semester 7 und 8	27.00	5	21	20			5			46
Semester 1 bis 8	4.50		4				5			9
Semester 5 bis 8	1.00					5				5
Summe	164.00	40	130	60	5	5	33			240

<b>Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Sozialpädagogik</b>											
Abk	Modultitel	MA1	MA2	Sem	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte					
						BWG	PPD	SP	BAC	PPS	Σ
1.1	Sprache & Kommunikation	PM	BM	1/2	9.75		14				14
1.2	Mathematisches Verstehen & Welterschließung	PM	BM	1/2	8.50		14				14
1.3	Lernen & Lehren	PM	BM	1/2	9.75	11	1			2	12
1.4	Gestaltung, Funktion, Ästhetik	PM	BM	1/2	10.50		12				12
1.5	Musik & Bewegung	PM	BM	1/2	7.50		8				8
3.1	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik	PM	BM	3	11.50	3	12				15
3.2	Unterrichtsplanung & Co-Teaching	PM	BM	3	3.00	2	3			5	5
S.A	Sozialpädagogik & Schule	PM	BM	3	3.00			5			5
S.B	Übergänge & Zwischenräume	PM	BM	3	2.00			5			5
4.1	Schuleingang & Inklusion	PM	AM	4	4.25		5				5
4.2	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung	PM	AM	4	4.75	3	2				5
4.3	Körper, Raum & Umwelt	PM	AM	4/5	9.25		10				10
4.4	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation	PM	AM	4/5	8.50	4	7	4		14	15
S.C	Ressourcen & Wachstum	PM	BM	4/5	5.00			8			8
S.D	Sprache & Beziehung	PM	BM	4/5	4.00			8			8
5.1	Potentiale & Ressourcen	PM	AM	5/6	8.50	4	6				10
5.2	Diversität & Global Citizenship Education	PM	AM	5/6	6.25	4	4				8
6.1	Individualisierung & Personalisierung	WPM	AM	6	2.00	2	3				5
6.2	Adaptives Lehren & Lerncoaching	PM	AM	6	4.50	2	4	2		7	8
S.E	Herausforderungen & Netzwerke	PM	BM	6	5.00			8			8
7.1	Routine & Reflexion	PM	AM	7	3.00	1	4	2		5	7
S.F	Aktivität & Ganzheitlichkeit	PM	BM	7	3.00			5			5
7.2	Gestalt & Kreativität	PM	AM	7/8	6.25		8				8
7.3	Fach & Vernetzung	PM	AM	7/8	6.50		8				8
S.G	Bedeutsamkeit & Biographie	PM	BM	7/8	5.00			8			8
8.1	Qualität & Entwicklung	PM	AM	8	4.25	4	1				5
S.H	Alternativen & Zukunftsszenarien	PM	BM	8	3.00			5			5
	Profil & Vertiefung: Freie Wahlfächer	WM	BM	1-8	1.00						5
	Profil & Vertiefung: Wahlpflichtfächer	WM	BM	1-8	3.50		4				4
	Profil & Vertiefung: Bachelorarbeit	WM	BM	5-8	1.00				5		5
					164.00	40	130	60	5	33	240

<b>Summen pro Studienjahr</b>										
Studienjahr	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte								
		BWG	PPD	SP	BAC	FWF	PPS	Σ		
Semester 1 und 2	46.00	11	49				2			60
Semester 3 und 4	42.25	10	30	20			12			60
Semester 5 und 6	39.25	14	26	20			14			60
Semester 7 und 8	31.00	5	21	20			5			46
Semester 1 bis 8	4.50		4				5			9
Semester 5 bis 8	1.00					5				5
Summe	164.00	40	130	60	5	5	33			240

<b>Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Religionspädagogik</b>											
Abk	Modultitel	MA1	MA2	Sem	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte					
						BWG	PPD	SP	BAC	PPS	Σ
1.1	Sprache & Kommunikation	PM	BM	1/2	9.75		14				14
1.2	Mathematisches Verstehen & Welterschließung	PM	BM	1/2	8.50		14				14
1.3	Lernen & Lehren	PM	BM	1/2	9.75	11	1			2	12
1.4	Gestaltung, Funktion, Ästhetik	PM	BM	1/2	10.50		12				12
1.5	Musik & Bewegung	PM	BM	1/2	7.50		8				8
3.1	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik	PM	BM	3	11.50	3	12				15
3.2	Unterrichtsplanung & Co-Teaching	PM	BM	3	3.00	2	3			5	5
R.A	Glaube, Biographie & Wissenschaft	PM	BM	3/4	4.00			10			10
R.B	Religion lehren & lernen	PM	BM	3/4	5.25			8			8
4.1	Schuleingang & Inklusion	PM	AM	4	4.25		5				5
4.2	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung	PM	AM	4	4.75	3	2				5
4.3	Körper, Raum & Umwelt	PM	AM	4/5	9.25		10				10
4.4	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation	PM	AM	4/5	8.50	4	7	4		14	15
5.1	Potentiale & Ressourcen	PM	AM	5/6	8.50	4	6				10
5.2	Diversität & Global Citizenship Education	PM	AM	5/6	6.25	4	4				8
R.C	Religion(en): historisch & aktuell	PM	BM	5/6	5.25			8			8
R.D	Religion & Diversität	PM	BM	5/6	5.00			8			8
6.1	Individualisierung & Personalisierung	WPM	AM	6	2.00	2	3				5
6.2	Adaptives Lehren & Lerncoaching	PM	AM	6	4.50	2	4	2		7	8
7.1	Routine & Reflexion	PM	AM	7	3.00	1	4	2		5	7
R.E	Theologische Ethik & Gesellschaft	PM	BM	7	5.00			8			8
7.2	Gestalt & Kreativität	PM	AM	7/8	6.25		8				8
7.3	Fach & Vernetzung	PM	AM	7/8	6.50		8				8
8.1	Qualität & Entwicklung	PM	AM	8	4.25	4	1				5
R.F	Theologische Welterschließung	PM	BM	8	2.75			5			5
R.G	Religionsunterricht & Profession	PM	BM	8	2.75			5			5
	Profil & Vertiefung: Freie Wahlfächer	WM	BM	1-8	1.00						5
	Profil & Vertiefung: Wahlpflichtfächer	WM	BM	1-8	3.50		4				4
	Profil & Vertiefung: Bachelorarbeit	WM	BM	5-8	1.00				5		5
					164.00	40	130	60	5	33	240

<b>Summen pro Studienjahr</b>										
Studienjahr	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte								
		BWG	PPD	SP	BAC	FWF	PPS	Σ		
Semester 1 und 2	46.00	11	49				2			60
Semester 3 und 4	41.50	10	30	20			12			60
Semester 5 und 6	40.50	14	26	20			14			60
Semester 7 und 8	30.50	5	21	20	5		5			46
Semester 1 bis 8	4.50		4				5			9
Semester 5 bis 8	1.00					5				5
Summe	164.00	40	130	60	5	5	33			240

<b>Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt <i>Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang</i></b>											
Abk	Modultitel	MA1	MA2	Sem	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte					
						BWG	PPD	SP	BAC	PPS	Σ
1.1	Sprache & Kommunikation	PM	BM	1/2	9.75		14				14
1.2	Mathematisches Verstehen & Welterschließung	PM	BM	1/2	8.50		14				14
1.3	Lernen & Lehren	PM	BM	1/2	9.75	11	1			2	12
1.4	Gestaltung, Funktion, Ästhetik	PM	BM	1/2	10.50		12				12
1.5	Musik & Bewegung	PM	BM	1/2	7.50		8				8
3.1	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik	PM	BM	3	11.50	3	12				15
3.2	Unterrichtsplanung & Co-Teaching	PM	BM	3	3.00	2	3			5	5
E.A	Forschendes & entdeckendes Lernen	PM	BM	3/4	8.00			15			15
4.1	Schuleingang & Inklusion	PM	AM	4	4.25		5				5
4.2	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung	PM	AM	4	4.75	3	2				5
4.3	Körper, Raum & Umwelt	PM	AM	4/5	9.25		10				10
4.4	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation	PM	AM	4/5	8.50	4	7	4		14	15
E.B	Erfassen & Begleiten individueller Entwicklungsprozesse	PM	BM	4/5	7.00			11			11
5.1	Potentiale & Ressourcen	PM	AM	5/6	8.50	4	6				10
5.2	Diversität & Global Citizenship Education	PM	AM	5/6	6.25	4	4				8
6.1	Individualisierung & Personalisierung	WPM	AM	6	2.00	2	3				5
6.2	Adaptives Lehren & Lerncoaching	PM	AM	6	4.50	2	4	2		7	8
E.C	Erfassen & Begleiten gruppenspezifischer Entwicklungsprozesse	PM	BM	6/7	7.00			11			11
7.1	Routine & Reflexion	PM	AM	7	3.00	1	4	2		5	7
7.2	Gestalt & Kreativität	PM	AM	7/8	6.25		8				8
7.3	Fach & Vernetzung	PM	AM	7/8	6.50		8				8
E.D	Transition, Kooperation & Systementwicklung	PM	BM	7/8	8.00			15			15
8.1	Qualität & Entwicklung	PM	AM	8	4.25	4	1				5
	Profil & Vertiefung: Freie Wahlfächer	WM	BM	1-8	1.00						5
	Profil & Vertiefung: Wahlpflichtfächer	WM	BM	1-8	3.50		4				4
	Profil & Vertiefung: Bachelorarbeit	WM	BM	5-8	1.00				5		5
					164.00	40	130	60	5	33	240

<b>Summen pro Studienjahr</b>										
Studienjahr	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte								
		BWG	PPD	SP	BAC	FWF	PPS	Σ		
Semester 1 und 2	46.00	11	49					2		60
Semester 3 und 4	41.25	10	30	20				12		60
Semester 5 und 6	41.25	14	26	20				14		60
Semester 7 und 8	30.00	5	21	20				5		46
Semester 1 bis 8	4.50		4					5		9
Semester 5 bis 8	1.00					5				5
Summe	164.00	40	130	60	5	5	33			240

### 4.2.3 Modulübersicht einschließlich Lehrveranstaltungen<sup>18</sup>

Modul 1.1: Sprache & Kommunikation						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
1	PPD-F	DE01	Vom Laut zum Wort: Linguistische Grundlagen	VO	1	1
1	PPD-F/FD	DE02	Vom Laut zum Wort: Schriftspracherwerb (STEOP)	SE	2	2
1	PPD-F/FD	DE03	Vom Laut zum Wort: Rechtschreiben, Sprechen	SE	2	1
1	PPD-F/FD	LF01	Communication and Foreign Language Teaching I	VU	2	1.5
2	PPD-F/FD	DE04	Vom Wort zum Text: Verfassen von Texten, Lesen, Sprachbetrachtung	SE	4	2
2	PPD-F/FD	LF02	Communication and Foreign Language Teaching II	UE	2	1.5
2	PPD-F/FD	SHP01	Sprachheilpädagogische Aspekte	SE	1	0.75
					14	9.75

Modul 1.2: Mathematisches Verstehen & Welterschließung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
1	PPD-F	MA01	Fachwissenschaftliche Grundlagen der Primarstufenmathematik	VU	3	1.5
1	PPD-FD	MA02	Elementare Mathematik (STEOP)	SE	2	1.5
1	PPD-F	SU01	Fachwissenschaftliche Grundlagen des Sachunterrichts	VO	2	1
2	PPD-FD	MA03	Zahlkonzepte und Operationsverständnis	SE	1.5	1
2	PPD-FD	MA04	Runden, Überschlagen und Algorithmen	SE	1.5	1
2	PPD-F/FD	SU02	Mensch, Natur, Technik	UE	2	1
2	PPD-F/FD	SU03	Werte und Gesellschaft	SE	2	1.5
					14	8.5

Modul 1.3: Lernen & Lehren						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
1	BWG	BWG01	Orientierung im Berufsfeld (STEOP)	UE	1	1
1	BWG	BWG02	Einführung in Lehren und Lernen (STEOP)	SE	3	2
1	BWG	BWG03	Religion aus pädagogischer Perspektive	SE	1	0.75
1	PPD-F	IKT01	Studienrelevante IT-Kompetenzen	UE	1	1
2	BWG	BWG04	Theorie und Praxis des Unterrichts	SE	2	2
2	BWG	BWG05	Entwicklung und Person	SE	2	1
2	BWG-PPS	PPS01	Orientierungspraktikum	PR	2	2
					12	9.75

Modul 1.4: Gestaltung, Funktion & Ästhetik						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
1	PPD-F/FD	BE01	Erfahrungsfeld Farbe	VU	2	1.5
1	PPD-F/FD	WT01	Technik erleben – Technologie begreifen	VU	2	1.5
1	PPD-F/FD	WX01	Textile Kulturtechniken	VU	2	1.5
2	PPD-F	GFÄ01	Anthropologie ästhetischer Lernprozesse	VO	1	1
2	PPD-F/FD	BE02	Erfahrungsfeld Grafik	VU	1	1
2	PPD-F/FD	WT02	Technik erfahrbar machen	UE	1	1
2	PPD-F/FD	WX02	Textiles Gestalten	UE	1	1
2	PPD-F/FD	GFÄ02	Werkstattwoche	UE	2	2
					12	10.5

Modul 1.5: Musik & Bewegung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
1	PPD-F	ME01	Musiktheoretische Grundlagen	VO	1	0.5
1	PPD-FD	ME02	Das Lied in der Grundschule	UE	1	1
1	PPD-F/FD	RH01	Rhythmik	UE	1	1
1	PPD-FD	BS01	Spielen und Bewegen	UE	1	1
2	PPD-FD	BS02	Leichtathletik	UE	1	1
2	PPD-FD	BS03	Boden- und Geräteturnen	UE	1	1
2	PPD-FD	BS04	Schwimmen	UE	0.5	0.5
2	PPD-FD	ME03	Hörerfahrung, Formenlehre und Werkbegegnung	UE	1	1
2	PPD-F	IN01	Schulpraktisches Instrumentalspiel I	UE	0.5	0.5
					8	7.5

<sup>18</sup> Siehe Verzeichnis der Abkürzungen: Kapitel 4.5

Modul 3.1: Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	BWG	BWG06	Grundlagen der allgemeinen Pädagogik	SE	1	1
3	BWG	BWG07	Inklusive Pädagogik I	SE	2	1.5
3	PPD-FD	DE05	Präsentieren und Moderieren	UE	1	1
3	PPD-FD	DE06	Lernumgebungen im Deutschunterricht	SE	1	1
3	PPD-FD	MA05	Lernprozessgestaltung im Bereich Mathematik	SE	2	1.5
3	PPD-FD	SU04	Didaktik des Sachunterrichts	SE	1	0.5
3	PPD-FD	LF03	Lesson Planning	SE	1	1
3	PPD-FD	BS05	Planungs- und Organisationsbausteine in Bewegung und Sport	SE	1	0.5
3	PPD-FD	BE03	Kunstpädagogische Methoden und Praxen	UE	1	0.5
3	PPD-FD	WT03	Technikunterricht planen	UE	1	0.5
3	PPD-FD	WX03	Didaktik des Textilen Werkens	UE	1	0.5
3	PPD-FD	ME04	Musikdidaktik in der Tanz- und Ausdruckspädagogik	UE	1	1
3	PPD-F	IN02	Schulpraktisches Instrumentalspiel II	UE	0.5	0.5
3	PPD-F	CH01	Chor I	UE	0.5	0.5
					15	11.5

Modul 3.2: Unterrichtsplanung & Co-Teaching						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	BWG-PPS	PPS02	Pädagogisch-Praktische Studien: Unterrichtsplanung & Co-Teaching	PR	2	3
3	PPD-PPS				3	
					5	3

Modul 4.1: Schuleingang & Inklusion						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	PPD-F/FD	TR01	Schuleingang: entwicklungspsychologische, didaktische und organisatorische Aspekte	SE	2	1.5
4	PPD-F/FD	DE07	Lesen durch Schreiben	UE	1	1
4	PPD-F/FD	RH02	Rhythmik und Wahrnehmung	UE	1	1
4	PPD-F/FD	SHPO2	Sprachheilpädagogische Förderung	SE	1	0.75
					5	4.25

Modul 4.2: Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	BWG	BWG08	Einführung in pädagogische Forschung	SE	2	2
4	BWG	BWG09	Grundzüge religionspädagogischer und theologischer Forschung	SE	1	0.75
4	PPD-F/FD	SU05	Forschendes Lernen im Sachunterricht	UE	1	1
4	PPD-F/FD	WT04	Technik erforschen	UE	1	1
					5	4.75

Modul 4.3: Körper, Raum & Umwelt						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	PPD-F/FD	BS06	Ganzheitliche Gesundheitserziehung	SE	1	0.75
4	PPD-F/FD	BE04	Erfahrungsfeld im dreidimensionalen Bereich	VU	1	1
4	PPD-F/FD	WX04	Kleidung und Textilien	UE	1	1
4	PPD-F	IN03	Schulpraktisches Instrumentalspiel III	UE	0.5	0.5
4	PPD-F	CH02	Chor II	UE	0.5	0.5
4	PPD-F/FD	SHPO3	Aspekte der vokalen Kommunikation	SE	1	1
5	PPD-F/FD	SU06	Räume erschließen, gestalten und verändern	UE	1	0.5
5	PPD-F/FD	BS07	Wintersportwoche	UE	2	2
5	PPD-F/FD	WT05	Räume planen und bauen	UE	1	1
5	PPD-FD	ME05	Dirigiertechnik, Ensembleleitung und elementares Arrangieren	UE	0.5	0.5
5	PPD-F	IN04	Schulpraktisches Instrumentalspiel IV	UE	0.5	0.5
					10	9.25

Modul 4.4: Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	BWG-PPS	PPS03	Pädagogisch-Praktische Studien: Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation I	PR	2	3
4	PPD-PPS				3	
4	SP-PPS	PPS04	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung I	PR	2	1
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Kulturelle Bildung I			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Sozialpädagogik I			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik I			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang I			
5	BWG-PPS	PPS05	Pädagogisch-Praktische Studien: Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation II	PR	2	3
5	PPD-PPS				3	
5	SP-PPS	PPS06	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung II	PR	2	1
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Kulturelle Bildung II			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Sozialpädagogik II			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik II			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang II			
5	PPD-FD	IKT02	Digitale Medien im Unterricht	UE	1	0.5
					15	8.5

Modul 5.1: Potentiale & Ressourcen						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	BWG	BWG10	Pädagogische Diagnostik und Leistungsbeurteilung	SE	2	2
5	PPD-F/FD	DE08	Lernstandserfassung und Lernprozessbegleitung: Deutsch	SE	2	1.5
5	PPD-FD	MA06	Mathematik und Welterschließung	SE	1	1
6	BWG	BWG11	Interaktionsprozesse im pädagogischen Kontext	SE	2	2
6	PPD-F/FD	DE09	Textkorrektur und Textbeurteilung	SE	1	0.5
6	PPD-F/FD	MA07	Lernstandserfassung und Lernprozessbegleitung: Mathematik	SE	2	1.5
					10	8.5

Modul 5.2: Diversität & Global Citizenship Education						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	BWG	BWG12	Inklusive Pädagogik II	SE	2	2
5	PPD-F/FD	DAZ01	Förderung von SchülerInnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch	SE	2	2
6	BWG	BWG13	Weltreligionen: Orientierung und Begegnung	SE	2	0.75
6	PPD-F	SU07	Politische Bildung im globalen Kontext	SE	1	0.5
6	PPD-F/FD	ME06	Musik im interkulturellen Kontext – von Mallets und Cues	UE	1	1
					8	6.25

Modul 6.1: Individualisierung & Personalisierung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
6	BWG	BWG14	wählbar	SE	2	1
6	PPD-F/FD	PPD01	wählbar	SE/UE	3	1
					5	2

Modul 6.2: Adaptives Lehren & Lerncoaching						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
6	BWG-PPS	PPS07	Pädagogisch-Praktische Studien: Adaptives Lehren & Lerncoaching	PR	2	3
6	PPD-PPS				3	
6	SP-PPS	PPS08	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung III	PR	2	1
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Kulturelle Bildung III			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Sozialpädagogik III			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik III			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang III			
6	PPD-FD	IKT03	Individualisierung mit Hilfe digitaler Medien	UE	1	0.5
					8	4.5

<b>Modul 7.1: Routine &amp; Reflexion</b>						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	BWG	BWG15	Pädagogische Professionalisierung	SE	1	1
7	PPD-PPS	PPS09	Pädagogisch-Praktische Studien: Routine & Reflexion	PR	3	0.5
7	SP-PPS	PPS10	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung IV	PR	2	0.5
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Kulturelle Bildung IV			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Sozialpädagogik IV			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik IV			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang IV			
7	PPD-F/FD	IKT04	Digitale Medien im Kontext Schule	UE	1	1
					7	3

<b>Modul 7.2: Gestalt &amp; Kreativität</b>						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	PPD-FD	BS08	Tanzen mit Kindern	UE	0.5	0.5
7	PPD-F/FD	BS09	Projekt Bewegung	SE	1	0.75
7	PPD-F/FD	WX05	Verwebungen und Vernetzungen	UE	1	1
7	PPD-F/FD	ME07	Vom Experimentieren, Komponieren und Improvisieren und dem Digitalen in der Musikerziehung	UE	1.5	1
8	PPD-F/FD	DE10	Leseerziehung: Kinder- und Jugendliteratur	SE	2	1
8	PPD-F/FD	LF05	Drama in Foreign Language Teaching	UE	1	1
8	PPD-F/FD	BE05	Themenzentrierte künstlerische Projektarbeit	VU	1	1
					8	6.25

<b>Modul 7.3: Fach &amp; Vernetzung</b>						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	PPD-F/FD	SU08	Raum, Zeit, Zusammenleben, Wirtschaft	SE	1	1
7	PPD-F/FD	SU09	Natur und Technik	UE	1	1
7	PPD-F/FD	LF04	CLIL Content and Language Integrated Learning	VU	2	2
8	PPD-FD	MA08	Größen und ihre Anwendung	SE	2	1.5
8	PPD-FD	MA09	Räumliche Orientierung und Geometrie	SE	2	1
					8	6.5

<b>Modul 8.1: Qualität &amp; Entwicklung</b>						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
8	BWG	BWG16	Inklusive und partizipative Schulentwicklung	SE	2	1.5
8	PPD-F	TR02	Supportsysteme und Transition	SE	1	1
8	BWG	BWG17	Religion in der Lebenswelt Schule	SE	1	0.75
8	BWG	BWG18	Bildungspolitik und Bildungssoziologie	SE	1	1
					5	4.25

<b>Profil &amp; Vertiefung</b>						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
1-8	PPD/ BWG/SP	FWF	Freie Wahlfächer		5	1
1-8	PPD-F/FD	SUw	Wahlpflichtfach Sachunterricht		2	1.5
1-8	PPD-F/FD	MAw	Wahlpflichtfach Mathematik		1	1
1-8	PPD-F/FD	DEw	Wahlpflichtfach Deutsch		1	1
5-8	PPD/ BWG/SP	BAC	Bachelorarbeit		5	1
					14	5,5

Modul I.A: Förderbereich Sehen, Hören, Motorik, Sprache & Kognition						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	SP-BWG	IA01	Förderbereich Sehen	SE	1	1
3	SP-BWG	IA02	Förderbereich Hören	SE	1	1
3	SP-BWG	IA03	Förderbereich Motorik	SE	1	1
3	SP-BWG	IA04	Förderbereich Sprache	SE	1	1
3	SP-BWG	IA05	Förderbereich Kognition	SE	1	1
3	SP-FD	IA06	Individualisierte Lernumgebungen	UE	3	2
					8	7

Modul I.B: Inklusive Bildung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	SP-BWG	IB01	Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik	VO	2	1
4	SP-BWG	IB02	Grundlagen inklusiver Didaktik	SE	4	3
					6	4

Modul I.C: Förderbereich Lernen						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	SP-F/FD	IC01	Diagnostik und Förderung bei Leserechtschreibschwierigkeiten	SE	4	2
5	SP-F/FD	IC02	Diagnostik und Förderung bei Dyskalkulie	SE	4	2
5	SP-BWG	IC03	Präventions- und Interventionskonzepte im Förderbereich Lernen	SE	4	2
					12	6

Modul I.D: Förderbereich emotionale & soziale Entwicklung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
6	SP-BWG	ID01	Klinische Kinder- und Jugendpsychologie	VO	2	1
6	SP-FD	ID02	Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen	UE	6	3
7	SP-BWG	ID03	Beratung und Krisenintervention	SE	4	2
					12	6

Modul I.E: Systemische Vernetzung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	SP-BWG	IE01	Systemische Vernetzung	SE	2	1
7	SP-BWG	IE02	Schulrechtliche Grundlagen im Kontext von Inklusion	VO	2	1
8	SP-BWG	IE03	Qualität und Qualitätsentwicklung in einer inklusiven Bildungslandschaft	SE	2	1
					6	3

Modul I.F: Diversität & Intersektionalität						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
8	SP-BWG	IF01	Geschlecht und soziale Ungleichheit	SE	2	1
8	SP-BWG	IF02	Interkulturalität und Mehrsprachigkeit	SE	2	1
8	SP-BWG	IF03	Religionen und Interreligiosität	SE	2	1
8	SP-BWG	IF04	Begabung	SE	2	1
					8	4

Modul K.A: Künstlerisch-kulturelle Erlebnis- & Erfahrungsfelder						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	SP-F	KA01	Kunstästhetische Diskurse	SE	3	2
3	SP-F/FD	KA02	Begegnungen und Erkundungen in kulturellen Feldern	SE	7	4
					10	6

Modul K.B: Pluralität, Enkulturation & Gestaltung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	SP-BWG	KB01	Trans-, Inter- und Polykulturalität	SE	3	2
4	SP-F/FD	KB02	Künstlerische Potentialentwicklung	UE	5	3
					8	5

Modul K.C: Kunst in Aktion						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	SP-F/FD	KC01	Tanz, Theater, Text und Töne, Medienwerkstatt I	UE	3	2
5	SP-F/FD	KC02	Kunst, Design, Volkskultur und Lifestyle I	UE	2	2
6	SP-F/FD	KC03	Tanz, Theater, Text und Töne, Medienwerkstatt II	UE	2	2
6	SP-F/FD	KC04	Kunst, Design, Volkskultur und Lifestyle II	UE	3	2
					10	8

Modul K.D: Kulturpädagogische Bildungspraxis						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	SP-BWG	KD01	Projektmanagement	SE	1	1
5	SP-F/FD	KD02	Didaktische Kompositionen I	UE	2	1
6	SP-F/FD	KD03	Didaktische Kompositionen II	UE	2	1
6	SP-F/FD	KD04	Medienkultur und virtuelle Welten	UE	1	1
					6	4

Modul K.E: Kulturvermittlung, kulturelle Teilhabe & Lebenskunst						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	SP-BWG	KE01	Kulturmanagement und Kulturvermittlung	SE	3	2
7	SP-F/FD	KE02	Kulturpass I	SE	2	1
8	SP-F/FD	KE03	Kulturpass II	SE	4	1
8	SP-F/FD	KE04	Reflexion und Interaktion	SE	1	1
					10	5

Modul K.F: Projekt:Kultur						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	SP-F/FD	KF01	Kulturelle Interventionen I: Projektplanung, Organisation, PR-Arbeit	UE	3	1
8	SP-F/FD	KF02	Kulturelle Interventionen II: Durchführung, Event, Dokumentation, Dissemination	UE	5	1
					8	2

Modul S.A: Sozialpädagogik & Schule						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	SP-FD	SA01	Gruppenpädagogik	SE	3	2
3	SP-BWG	SA02	Sozialpädagogische Handlungsfelder	SE	2	1
					5	3

Modul S.B: Übergänge & Zwischenräume						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	SP-BWG	SB01	Grundlagen der Spielpädagogik	VU	3	1
3	SP-FD	SB02	Rituale im Schulalltag	SE	2	1
					5	2

Modul S.C: Ressourcen & Wachstum						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	SP-BWG	SC01	Ressourcenorientierte Pädagogik I	SE	1	1
4	SP-FD	SC02	Erlebnispädagogik	UE	2	1
4	SP-FD	SC03	Gestaltungspädagogik I	UE	1	1
5	SP-BWG	SC04	Ressourcenorientierte Pädagogik II	SE	2	1
5	SP-FD	SC05	Gestaltungspädagogik II	UE	2	1
					8	5

Modul S.D: Sprache & Beziehung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	SP-BWG	SD01	Kommunikation und Konflikt I	VU	2	1
4	SP-BWG	SD02	Peer-Mediation I	VU	2	1
5	SP-BWG	SD03	Kommunikation und Konflikt II	VU	2	1
5	SP-BWG	SD04	Peer-Mediation II	UE	2	1
					8	4

Modul S.E: Herausforderungen & Netzwerke						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
6	SP-BWG	SE01	Medienpädagogik	SE	1	1
6	SP-BWG	SE02	Netzwerkarbeit	SE	2	1
6	SP-FD	SE03	Kreative Lösungen für kreatives Verhalten mit gestalterischen und sportlichen Mitteln	UE	3	2
6	SP-BWG	SE04	Krisenmanagement	SE	2	1
					8	5

Modul S.F: Aktivität & Ganzheitlichkeit						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	SP-FD	SF01	Projektwerkstatt	VU	2	1
7	SP-FD	SF02	Rhythmik	UE	1	1
7	SP-FD	SF03	Krempel und Kunst	UE	2	1
					5	3

Modul S.G: Bedeutsamkeit & Biographie						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	SP-BWG	SG01	Biographiearbeit I	SE	1	0,5
7	SP-BWG	SG02	Kohärenzorientiertes Lernen I	SE	1	1
7	SP-BWG	SG03	Sicherheit durch Orientierung I	SE	1	1
8	SP-BWG	SG04	Biographiearbeit II	SE	1	0,5
8	SP-BWG	SG05	Kohärenzorientiertes Lernen II	SE	2	1
8	SP-BWG	SG06	Sicherheit durch Orientierung II	SE	2	1
					8	5

Modul S.H: Alternativen & Zukunftsszenarien						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
8	SP-BWG	SH01	Konzepte Sozialer Arbeit	SE	1	1
8	SP-BWG	SH02	Rechtskunde	VO	2	1
8	SP-FD	SH03	Alternatives Bewegungserleben	UE	2	1
					5	3

Modul R.A: Glaube, Biographie & Wissenschaft						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	SP-F	RA01	Einführung in das Alte Testament	SE	1	0,5
3	SP-F	RA02	Einführung in das Neue Testament	SE	1	0,5
3	SP-F	RA03	Einführung in die Liturgiewissenschaft	SE	2	0,75
3	SP-F	RA04	Grundlagen der Religionspädagogik	SE	2	0,75
4	SP-F	RA05	Dogmatik: Grundlagen und Leitmotive des christlichen Glaubens	SE	2	0,75
4	SP-F	RA06	Fundamentaltheologische und philosophische Grundfragen	SE	2	0,75
					10	4

Modul R.B: Religion lehren & lernen						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	SP-F	RB01	Neues Testament: Kindheitsgeschichten, Heilungen, Wunder	VO	1,5	0,75
3	SP-FD	RB02	Spiel und Erzählen	UE	0,5	0,5
3	SP-F	RB03	Dogmatik: Christologie und Inkarnation	VO	1,5	1
3	SP-FD	RB04	Sprache und Symbole	UE	0,5	0,5
4	SP-FD	RB05	Grundlagen der Fachdidaktik	VO	1	0,5
4	SP-FD	RB06	Lehrpläne und Schulbücher	SE	1	0,75
4	SP-F	RB07	Liturgiewissenschaft: Liturgisches Feiern im Jahresfestkreis	VO	1,5	0,75
4	SP-FD	RB08	Musikalisches Gestalten	UE	0,5	0,5
					8	5,25

Modul R.C: Religion(en): historisch & aktuell						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	SP-F	RC01	Altes Testament: Geschichte des Volkes Israel – Erzeltern und Exodus	VO	1	0,75
5	SP-F	RC02	Neues Testament: Der historische Jesus und seine Zeit	SE	1	0,75
5	SP-F	RC03	Kirchengeschichte	VO	2	1
5	SP-F	RC04	Christliche Konfessionen und Ökumenische Theologie	SE	1	0,5
6	SP-F	RC05	Christliche Kunstgeschichte	SE	1	0,75
6	SP-FD	RC06	Bild und Kirchenraum	UE	0,5	0,5
6	SP-F	RC07	Weltreligionen	VO	1,5	1
					8	5,25

Modul R.D: Religion & Diversität						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	SP-FD	RD01	Religionsunterricht und Diversität	SE	1	0,5
5	SP-F	RD02	Religionspädagogik: Religiöse Pluralität	SE	1	0,5
5	SP-F	RD03	Neue religiöse Bewegungen der Gegenwart	SE	1	0,5
6	SP-F	RD04	Religionssoziologie	VO	2	1
6	SP-FD	RD05	Interreligiöses Lernen und Feiern	UE	0,5	0,5
6	SP-F	RD06	Pastoraltheologie: Kirche in der Welt	EX	2,5	2
					8	5

<b>Modul R.E: Theologische Ethik &amp; Gesellschaft</b>						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	SP-F	RE01	Altes Testament: Schöpfungsverantwortung, Dekalog, Propheten	SE	2	1.5
7	SP-F	RE02	Neues Testament: Bergpredigt	SE	1	0.5
7	SP-F	RE03	Theologische Ethik	SE	2	1.5
7	SP-F	RE04	Moraltheologie	VO	1	0.5
7	SP-FD	RE05	Ethisches Lernen im Religionsunterricht	SE	1	0.5
7	SP-F	RE06	Religionspädagogik: Ethisch-religiöse Bildung	SE	1	0.5
					8	5

<b>Modul R.F: Theologische Welterschließung</b>						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
8	SP-F	RF01	Neues Testament: Passion und Auferstehung	VO	1.5	0.75
8	SP-FD	RF02	Sterben, Tod und Auferstehung	SE	0.5	0.5
8	SP-F	RF03	Dogmatik: Erlösung, Geist und Kirche	VO	2	1
8	SP-F	RF04	Fundamentaltheologie: Grundfragen menschlicher Existenz	SE	1	0.5
					5	2.75

<b>Modul R.G: Religionsunterricht &amp; Profession</b>						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
8	SP-F	RG01	Mystik und Spiritualität	UE	1	0.5
8	SP-F	RG02	Rechtliche Aspekte des Religionsunterrichts	VO	1	0.5
8	SP-F	RG03	Liturgiewissenschaft: Theologie und Feier der Sakramente	SE	2	0.75
8	SP-FD	RG04	Vorbereitung auf die Sakramente	SE	1	1
					5	2.75

<b>Modul E.A: Forschendes &amp; entdeckendes Lernen</b>						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	SP-BWG	EA01	Theorien, Methoden und Konzepte der Elementarpädagogik	SE	3	2
3	SP-BWG	EA02	Einführung und Studien der empirischen Kindheitsforschung	SE	3	1
3	SP-FD	EA03	Potentiale und Analyse des forschenden Lernens in der pädagogischen Praxis	SE	4	1
4	SP-FD	EA04	Selbstbildungsprozesse in der individualisierten Lernumgebung	SE	3	2
4	SP-BWG	EA05	Forschungswerkstatt I	UE	2	2
					15	8

<b>Modul E.B: Erfassen &amp; Begleiten individueller Entwicklungsprozesse</b>						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	SP-BWG	EB01	Methoden der Beobachtung und Dokumentation: Individuum	SE	3	1
5	SP-BWG	EB02	Entwicklungsverläufe I	SE	3	2
5	SP-FD	EB03	Sensorik und Motorik	SE	2	2
5	SP-FD	EB04	Kognition und Sprache	SE	3	2
					11	7

<b>Modul E.C: Erfassen &amp; Begleiten gruppenspezifischer Entwicklungsprozesse</b>						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
6	SP-BWG	EC01	Methoden der Beobachtung und Dokumentation: Gruppe	SE	2	1
6	SP-BWG	EC02	Entwicklungsverläufe II	SE	2	1
6	SP-BWG	EC03	Transition und Kommunikation	SE	2	1
6	SP-FD	EC04	Gruppenbezogene Lernsettings	SE	2	2
7	SP-FD	EC06	Transitionsprojekt	SE	3	2
					11	7

<b>Modul E.D: Transition, Kooperation &amp; Systementwicklung</b>						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	SP-BWG	ED01	Planung und Gestaltung von Transitionsprojekten	SE	3	1
7	SP-F	ED02	Projekt- und Organisationsmanagement	SE	2	1
8	SP-BWG	ED03	Nationale und internationale Positionen	EX	4	2
8	SP-F	ED04	Entwicklung in Systemen	SE	3	2
8	SP-BWG	ED05	Bildungspartnerschaft unter dem Aspekt der Diversität	SE	3	2
					15	8

4.3 Studienverlauf

BACHELORSTUDIUM FÜR DAS LEHRAMT PRIMARSTUFE Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung	8	Gestalt & Kreativität [7.2_8 EC]	Fach & Vernetzung [7.3_8 EC]	Profil & Vertiefung [14 EC]	Qualität & Entwicklung [8.1_5 EC]	Diversität & Intersektionalität [I.F_8 EC]		
	7				Routine & Reflexion [7.1_7 EC]		Systemische Vernetzung [I.E_6 EC]	
	6	Individualisierung & Personalisierung [6.1_5 EC]	Potentiale & Ressourcen [5.1_10 EC]	Diversität & Global Citizenship Education [5.2_8 EC]	Adaptives Lehren & Lerncoaching [6.2_8 EC]	Förderbereich emotionale & soziale Entwicklung [I.D_12 EC]		5.1, 5.2, 6.1, 6.2, 7.1, 7.2, 7.3, 8.1
	5	Körper, Raum & Umwelt [4.3_10 EC]			Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation [4.4_15 EC]	Förderbereich Lernen [I.C_12 EC]		
	4	Schuleingang & Inklusion [4.1_5 EC]	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung [4.2_5 EC]	Inklusive Bildung [I.B_6 EC]				
	3	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik [3.1_15 EC]			Unterrichtsplanung & Co-Teaching [3.2_5 EC]	Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik, Sprache & Kognition [I.A_8 EC]		
	2	Sprache & Kommunikation [1.1_14 EC]	Mathematisches Verstehen & Welterschließung [1.2_14 EC]	Lernen & Lehren [1.3_12 EC]	Gestaltung, Funktion & Ästhetik [1.4_12 EC]	Musik & Bewegung [1.5_8 EC]	Alle LVs des 2. Semesters sowie 3.1, 4.1, 4.2, 4.3 I.A, I.B, I.C, I.D, I.E, I.F	
	1							1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5
Empfohlener Studienverlauf blau = Module für alle Studierende der Primarstufe hell = Basismodule dunkel = Aufbaumodule grün = Module Schwerpunkt kursiv = wählbar türkis = Wahl(pflicht)fächer, Bachelorarbeit = Pädagogisch-Praktische Studien							Zugangsvoraussetzungen / Voraussetzungsketten Rahmen dick = Modulebene Rahmen dünn = Lehrveranstaltungsebene	

BACHELORSTUDIUM FÜR DAS LEHRAMT PRIMARSTUFE Schwerpunkt Kulturelle Bildung	8	Gestalt & Kreativität [7.2_8 EC]	Fach & Vernetzung [7.3_8 EC]	Profil & Vertiefung [14 EC]	Qualität & Entwicklung [8.1_5 EC]	Projekt:Kultur [K.F_8 EC]	Kulturvermittlung, kulturelle Teilhabe & Lebenskunst [K.E_10 EC]
	7				Routine & Reflexion [7.1_7 EC]		
	6	Individualisierung & Personalisierung [6.1_5 EC]	Potentiale & Ressourcen [5.1_10 EC]	Diversität & Global Citizenship Education [5.2_8 EC]	Adaptives Lehren & Lerncoaching [6.2_8 EC]	Kulturpädagogische Bildungspraxis [K.D_6 EC]	Kunst in Aktion [K.C_10 EC]
	5	Körper, Raum & Umwelt [4.3_10 EC]			Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation [4.4_15 EC]		
	4	Schuleingang & Inklusion [4.1_5 EC]	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung [4.2_5 EC]	Unterrichtsplanung & Co-Teaching [3.2_5 EC]	Pluralität, Enkulturation & Gestaltung [K.B_8 EC]		
	3	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik [3.1_15 EC]				Künstlerisch-kulturelle Erlebnis- & Erfahrungsfelder [K.A_10 EC]	
	2	Sprache & Kommunikation [1.1_14 EC]	Mathematisches Verstehen & Welterschließung [1.2_14 EC]	Lernen & Lehren [1.3_12 EC]	Gestaltung, Funktion & Ästhetik [1.4_12 EC]	Musik & Bewegung [1.5_8 EC]	
	1						1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5 1.1_DE02 1.2_MA02 1.3_BWG01 1.3_BWG02 /STEOPI K.A, K.B, K.C, K.D, K.E, K.F
Empfohlener Studienverlauf						Zugangsvoraussetzungen / Voraussetzungsketten	
blau = Module für alle Studierende der Primarstufe hell = Basismodule dunkel = Aufbaumodule						grün = Module Schwerpunkt kursiv = wählbar türkis = Wahl(pflicht)fächer, Bachelorarbeit gestrichelt = Pädagogisch-Praktische Studien	
						Rahmen dick = Modulebene Rahmen dünn = Lehrveranstaltungsebene	

BACHELORSTUDIUM FÜR DAS LEHRAMT PRIMARSTUFE Schwerpunkt Sozialpädagogik	8	Gestalt & Kreativität [7.2_8 EC]	Fach & Vernetzung [7.3_8 EC]	Profil & Vertiefung [14 EC]	Qualität & Entwicklung [8.1_5 EC]	Bedeutsamkeit & Biographie [S.G_8 EC]	Alternativen & Zukunftsszenarien [S.H_5 EC]
	7				Routine & Reflexion [7.1_7 EC]		Aktivität & Ganzheitlichkeit [S.F_5 EC]
	6	Individualisierung & Personalisierung [6.1_5 EC]	Potentiale & Ressourcen [5.1_10 EC]	Diversität & Global Citizenship Education [5.2_8 EC]	Adaptives Lehren & Lerncoaching [6.2_8 EC]	Herausforderungen & Netzwerke [S.E_8 EC]	
	5	Körper, Raum & Umwelt [4.3_10 EC]			Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation [4.4_15 EC]	Ressourcen & Wachstum [S.C_8 EC]	Sprache & Beziehung [S.D_8 EC]
	4		Schuleingang & Inklusion [4.1_5 EC]	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung [4.2_5 EC]	Unterrichtsplanung & Co-Teaching [3.2_5 EC]	Sozialpädagogik & Schule [S.A_5 EC]	Übergänge & Zwischenräume [S.B_5 EC]
	3	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik [3.1_15 EC]					
	2	Sprache & Kommunikation [1.1_14 EC]	Mathematisches Verstehen & Welterschließung [1.2_14 EC]	Lernen & Lehren [1.3_12 EC]	Gestaltung, Funktion & Ästhetik [1.4_12 EC]	Musik & Bewegung [1.5_8 EC]	
	1	Empfohlener Studienverlauf blau = Module für alle Studierende der Primarstufe hell = Basismodule      dunkel = Aufbaumodule      grün = Module Schwerpunkt      türkis = Wahl(pflicht)fächer, Bachelorarbeit kursiv = wählbar      schraffiert = Pädagogisch-Praktische Studien					

1.1\_DIE02  
1.2\_MA02  
1.3\_BWG01  
1.3\_BWG02  
(STEOP)

Alle LVs des 2. Semesters sowie 3.1, 4.1, 4.2, 4.3  
S.A, S.B, S.C, S.D, S.E, S.F, S.G, S.H

1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5

5.1, 5.2, 6.1, 6.2, 7.1, 7.2, 7.3, 8.1

1.3\_PP501

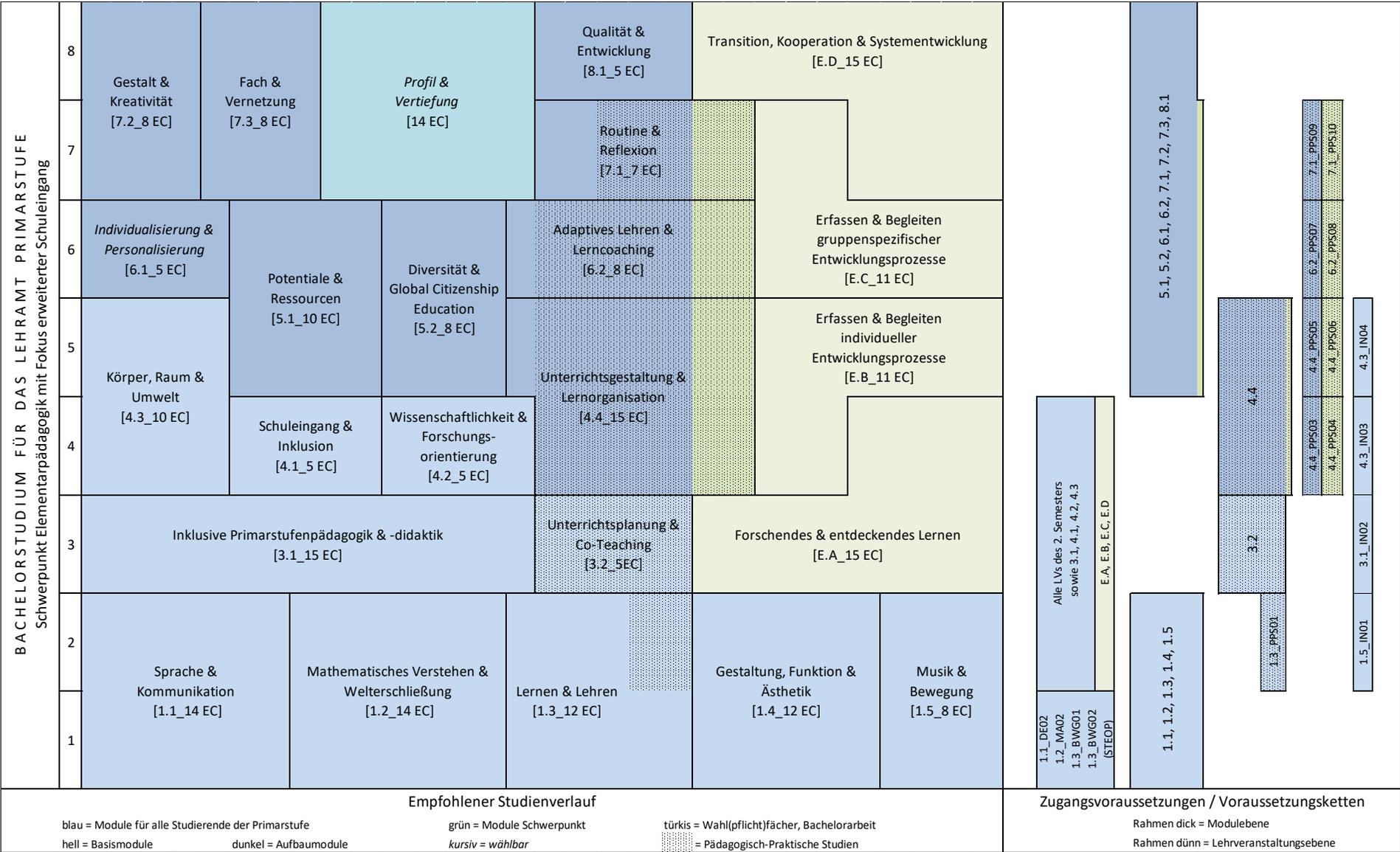
3.2

4.4

4.4\_PP503  
4.4\_PP504  
6.2\_PP507  
7.1\_PP509  
4.4\_PP506  
6.2\_PP508  
7.1\_PP510

1.5\_IN01  
3.1\_IN02  
4.3\_IN04

BACHELORSTUDIUM FÜR DAS LEHRAMT PRIMARSTUFE Schwerpunkt Religionspädagogik	8	Gestalt & Kreativität [7.2_8 EC]	Fach & Vernetzung [7.3_8 EC]	Profil & Vertiefung [14 EC]	Qualität & Entwicklung [8.1_5 EC]	Theologische Welterschließung [R.F_5 EC]	Religionsunterricht & Profession [R.G_5 EC]	5.1, 5.2, 6.1, 6.2, 7.1, 7.2, 7.3, 8.1  4.4  4.4_PPS03 4.4_PPS05 6.2_PPS07 7.1_PPS09 4.4_PPS04 4.4_PPS06 6.2_PPS08 7.1_PPS10  4.3_IN03 4.3_IN04  1.5_IN01 3.1_IN02 3.1_IN03
	7				Routine & Reflexion [7.1_7 EC]	Theologische Ethik & Gesellschaft [R.E_8 EC]		
	6	Individualisierung & Personalisierung [6.1_5 EC]	Potentiale & Ressourcen [5.1_10 EC]	Diversität & Global Citizenship Education [5.2_8 EC]	Adaptives Lehren & Lerncoaching [6.2_8 EC]		Religion & Diversität [R.D_8 EC]	
	5	Körper, Raum & Umwelt [4.3_10 EC]	Schuleingang & Inklusion [4.1_5 EC]	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung [4.2_5 EC]	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation [4.4_15 EC]	Religion(en): historisch & aktuell [R.C_8 EC]		
	4							
	3	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik [3.1_15 EC]			Unterrichtsplanung & Co-Teaching [3.2_5 EC]			
	2	Sprache & Kommunikation [1.1_14 EC]	Mathematisches Verstehen & Welterschließung [1.2_14 EC]	Lernen & Lehren [1.3_12 EC]	Gestaltung, Funktion & Ästhetik [1.4_12 EC]	Musik & Bewegung [1.5_8 EC]		
	1							
Empfohlener Studienverlauf								Zugangsvoraussetzungen / Voraussetzungsketten
blau = Module für alle Studierende der Primarstufe hell = Basismodule      dunkel = Aufbaumodule      grün = Module Schwerpunkt      kursiv = wählbar      türkis = Wahl(pflicht)fächer, Bachelorarbeit      = Pädagogisch-Praktische Studien								1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5  1.1_DE02 1.2_IMA02 1.3_BW/G01 1.3_BW/G02 (STEOPI)



#### 4.4 Modulbeschreibungen<sup>19</sup>

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>1.1 Sprache &amp; Kommunikation</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>9,75</b>	<b>14</b>	<b>PM/BM</b>	<b>1 &amp; 2</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch Englisch</b>	<b>KPH Graz</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Sprache als zentrales Medium des Lehrens und Lernens steht im Mittelpunkt des Moduls. Ihre Bedeutung für den Wissenserwerb, ihr Aufbau und ihre Struktur sowie die Grundlagen des Spracherwerbs inklusive seiner Varianten und Herausforderungen werden auf fachlicher und fachdidaktischer Ebene für den Erst- und Zweitspracherwerb bearbeitet. Kompetenzbereiche des Sprachunterrichts (Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben) werden grundgelegt. Das Modul bezieht sich schwerpunktmäßig auf <i>Sprache und Literalität</i> als Kernelement der Profession.</p> <p><i>Deutsch:</i> Linguistik als Wissenschaftsbereich, linguistische Ebenen der Sprachbetrachtung, Lautstruktur der deutschen Sprache, Spracherwerbsprozesse in der Erst- und Zweitsprache, kindliche Sprachentwicklung; Schriftspracherwerb: Forschung, individualisierte Entwicklungs- und Prozessmodelle, didaktische Modelle für den Schriftspracherwerb; Prinzipien der deutschen Orthografie, orthografisch relevante Wahrnehmungsfunktionen, Modelle der Rechtschreibdidaktik; Sprachproduktion und Sprachrezeption; Lesetechnik, Lesekompetenz, didaktische Konzepte für das weiterführende Lesen, Individualisierung des Leseunterrichts, Lesen von Sachtexten, Exzerpieren; von der Aufsatzlehre zum Verfassen von Texten, Modelle einer zeitgemäßen Schreibdidaktik, Organisationsformen des Schreibunterrichts, kreatives Schreiben; Textgrammatik (Kohärenz), Satzgrammatik (Kongruenz), Wortgrammatik und Morphologie</p> <p><i>Lebende Fremdsprache Englisch:</i> Lehrplan der Volksschule „Lebende Fremdsprache Englisch“, Fertigungsbereiche laut dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS), Prinzipien des Fremdsprachenlernens, Erst-, Zweit- und Fremdspracherwerb, Ansätze und Methoden des frühen Fremdsprachenunterrichts; phonologisches System der Sprache Englisch, Aussprachetraining mit Kindern, Textsorten (songs, rhymes, chants, stories, games, ...), mündliche Kommunikation (rezeptiv, produktiv), Wortschatzarbeit und unterrichtsspezifische Sprache; Englisch als Unterrichtssprache; Europäischer Sprachenpass</p> <p><i>Sprachheilpädagogik:</i> Neurobiologische Grundlagen der Sprachverarbeitung, entwicklungsproximaler Aspekt der Sprachförderung; Beschreibung von Auffälligkeiten im sprachlichen Bereich; unterrichtsbegleitende Verfahren zur Sprachbeobachtung</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Sprache als eigenen Lernbereich, aber auch als eine fundamentale Schlüsselqualifikation für die gesamte Schulbildung beschreiben.</li> <li>• erkennen die Bedeutung der sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen insbesondere für Persönlichkeitsentwicklung, Selbstwert, soziale Kompetenz und gesellschaftliche Teilhabe.</li> </ul>							

<sup>19</sup> Siehe Verzeichnis der Abkürzungen: Kapitel 4.5

- wissen um die Bedeutung des Sprachvorbildes und kennen Möglichkeiten, um an sich selbst als Sprachmodell für die Schülerinnen und Schüler zu arbeiten.
- wissen um den Aufbau und die Struktur des linguistischen Systems der deutschen Schriftsprache auf der Ebene des Textes, des Satzes, des Wortes, der Silbe, der Grapheme bzw. Phoneme und verfügen über elementares Wissen in Bezug auf die Strukturen anderer Sprachen.
- kennen Spracherwerbtheorien, verfügen über grundlegendes Wissen in Bezug auf wichtige Formen, Phasen und Prozesse des Spracherwerbs und der Sprachentwicklung auch unter dem Aspekt von Mehrsprachigkeit und kennen die entwicklungspsychologischen Bedingungen des frühen Fremdspracherwerbs.
- wissen um die Komplexität des Sprach-, Sprech- und Kommunikationserwerbs, kennen Bedingungs Hintergründe und Erscheinungsbilder der am häufigsten auftretenden Sprach-, Sprech-, Kommunikations- und Stimmstörungen und wissen um die Bildungsrelevanz von sprachlich-kommunikativen Problemlagen.
- sind in der Lage, den Sprachstand auf allen linguistischen Ebenen zu beobachten, zu analysieren und zu beschreiben sowie die mündliche und schriftliche Sprachproduktion der Schülerinnen und Schüler als Voraussetzung für einen gezielten Fördereinsatz den Spracherwerbsprozessen zuzuordnen.
- kennen Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb, wissen um die Bedeutsamkeit der Sprachvarietäten sowie der präliteralen Fähigkeiten, kennen didaktische Zugänge zum Schriftspracherwerb und können diese auf ihre Eignung überprüfen.
- können die ersten Lese- und Schreibvorhaben so anlegen, dass sie differierende sprachliche Entwicklungsstände sowie geschlechtsspezifisch und kulturell unterschiedliche Motivationslagen der Lernenden berücksichtigen.
- können die verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten der Lernenden analysieren und differenzierte Lernangebote und Sprachanlässe gestalten, um Hörverstehen aufzubauen und zu einer standardsprachlich korrekten adressatInnen- und situationsgerechten Sprachverwendung unter Verwendung eines altersgemäßen Wortschatzes hinzuführen.
- können mit den Lernenden die Techniken und Regeln einer Gesprächskultur erarbeiten, die den respektvollen Umgang der Geschlechter und verschiedener sozialer Gruppen und Ethnien miteinander sichert.
- verfügen über Textkompetenz, d.h. über die Fähigkeit, Texte zu rezipieren und zu produzieren, sie zu revidieren und dabei geeignete Varianten der Medienkultur und der Informations- und Kommunikationstechnologie zu nutzen.
- können Prozesse reflektierter und kreativer Textrezeption und Textproduktion anregen und Lernende anleiten, Schreibabsichten zu realisieren, Texte für AdressatInnen verständlich zu verfassen, sie entsprechend zu strukturieren, die jeweils passenden sprachlichen Mittel einzusetzen und sie unter Beachtung von Sprachnormen zu überarbeiten.
- können die Lernenden beim Anwenden digitaler Werkzeuge für ihre Kommunikation und Kooperation sowie für die Dokumentation, Präsentation und Publikation ihrer Texte unterstützen.
- kennen die aktuellen Erkenntnisse der Leseprozessforschung sowie Modelle und Merkmale von Lesekompetenz und können die Lernenden von der ersten Lesestufe zu einer altersadäquaten Lesefertigkeit und einem sicheren Leseverständnis auf der Wort- und Satzebene führen.

- können den Lernenden geeignete Arbeitstechniken und Lesestrategien zur Texterschließung vermitteln sowie dazu anleiten, formale und sprachliche Merkmale wichtiger Textsorten zu erkennen, ihr Textverständnis zu artikulieren und zu Texten Stellung zu nehmen.
- beherrschen die deutsche Rechtschreibung und Grammatik, verstehen ihre Prinzipien und können ihre Regelmäßigkeit verständlich erklären.
- können mit Lernenden Techniken zum Aufbau eines Rechtschreibwortschatzes und zum Nachschlagen von Wörtern erarbeiten, differenzierte Übungsangebote erstellen und Rechtschreibstrategien für ein rechtschreibbewusstes Verfassen und Überarbeiten von Texten aufbauen.
- können Lernende zur Analyse morphologischer, syntaktischer und textgrammatischer Formen und zur Verwendung entsprechender grammatischer Fachbegriffe befähigen.
- können die Lernenden anregen, in Texten und Sprechsituationen Mehrdeutigkeiten, Bedeutungsverschiebungen und Verständigungsprobleme zu erkennen und sich des eigenen Sprachgebrauchs bewusst zu werden.
- beherrschen die Lebende Fremdsprache in den mündlichen Fertigkeiten (Hören und Sprechen) auf dem Sprachniveau B2+, in den schriftlichen Fertigkeiten auf dem Sprachniveau B2 laut GERS und sind gute Sprachmodelle für ihre SchülerInnen in Aussprache, Intonation, Satzmelodie, etc.
- kennen den Volksschullehrplan für die verbindliche Übung Lebende Fremdsprache und sind mit seinen Bildungs- und Lehraufgaben, dem Lehrstoff sowie den didaktischen Grundprinzipien vertraut.
- kennen eine Vielfalt geeigneter Methoden, um die fünf Sprachfertigkeiten (Hören, zusammenhängendes und kommunikatives Sprechen, Lesen, Schreiben) zu vermitteln.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
DE01	Vom Laut zum Wort: Linguistische Grundlagen	npi	VO	PPD-F			1	1	1
DE02	Vom Laut zum Wort: Schriftspracherwerb (STEOP)	npi	SE	PPD-F/FD	25		2	2	1
DE03	Vom Laut zum Wort: Rechtschreiben, Sprechen	npi	SE	PPD-F/FD	25		1	2	1
LF01	Communication and Foreign Language Teaching I	npi	VU	PPD-F/FD	16		1,5	2	1
DE04	Vom Wort zum Text: Verfassen von Texten, Lesen, Sprachbetrachtung	npi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	2	4	2
LF02	Communication and Foreign Language Teaching II	npi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1,5	2	2
SHP01	Spracheilpädagogische Aspekte	pi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	0,75	1	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**1.2 Mathematisches Verstehen & Welterschließung**

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
BA	8,5	14	PM/BM	1 & 2	siehe LV	Deutsch	KPH Graz

**Inhalte**

Das Modul führt in die fachwissenschaftlichen Grundlagen, Arbeits- und Denkweisen der verschiedenen Bezugsdisziplinen bzw. Perspektiven des Sachunterrichts ein und schafft erste didaktische Zugänge zur Erschließung der kindlichen Lebenswelt. In Auseinandersetzung mit den basalen Strukturen der Primarstufenmathematik wird das Verständnis für operative Zusammenhänge und die Kompetenz zur Vermittlung algorithmischer Verfahren erarbeitet. Das Modul bezieht sich unter Berücksichtigung kulturell unterschiedlicher Zugänge sowie nachhaltiger Denkweisen schwerpunktmäßig auf *Global Citizenship Education* als Kernelement der Profession.

*Mathematik:* Primarstufenmathematik aus fachwissenschaftlicher Sicht, Aufbau einer didaktisch-methodischen Fachsprache für den Bereich Mathematik; Selbsteinschätzung und Weiterentwicklung der eigenen mathematischen Kompetenzen, Kompetenzmodelle M4 und M8; Entwicklungsmodelle für den Erwerb mathematischer Fähigkeiten unter Maßgabe heterogener Eingangsvoraussetzungen, relevante Vorläuferfähigkeiten für den Erwerb mathematischer Kompetenzen; Aufbau der natürlichen Zahlen, operatives Durcharbeiten; additive Rechenoperationen: Ableitungsstrategien und Automatisierung; Erarbeitung, Verinnerlichung und Automatisierung der Grundaufgaben im Zahlenraum 10 und des Stellenwertverständnisses (einschließlich nichtdekadischer Systeme); Aufbau eines Operationsverständnisses für die Multiplikation und die beiden Formen der Division; Arten des Rechnens: Kopfrechnen, halbschriftliches und schriftliches Rechnen; Aufbau und didaktische Gewichtung der halbschriftlichen Grundrechenoperationen, des Rundens und Überschlagens; Aufbau und Algorithmisierung der schriftlichen Normverfahren

*Sachunterricht:* Arbeitsweisen und Vermittlungsstrategien des Sachunterrichts; historische Denkweisen und Fragestellungen, Zugänge zu(r) Geschichte(n) und Probleme historischen Arbeitens; Politische Bildung: Aufgaben, zentrale Fragestellungen und Problemfelder, politik- und sozialwissenschaftliche Denkansätze und Methoden, politische Sozialisation, Urteilsbildung, Phänomene aktueller politischer Entwicklungen; Raum und Wirtschaft: geographisches Basiswissen mit dem Schwerpunkt Steiermark; Bodenschätze; wechselseitige Beziehungsgefüge zwischen Mensch und Raum, wirtschaftliche Grundbegriffe, Zusammenhänge, Konzepte und Problemfelder, Wirtschaftskreisläufe in den Lebenswelten von SchülerInnen und Studierenden, globale Sachzusammenhänge bezüglich Klima, Weltwirtschaft und Umweltschutz; Herstellung, Verbrauch und Wiederverwertung von Gütern im Kontext nachhaltigen Handelns; Natur als Lebensgrundlage des Menschen: Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge, Formenvielfalt in der Natur, verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur, Körper und Gesundheit; methodische Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen; technische Gegebenheiten in der Umwelt des Kindes; Unterrichtssequenzen für ausgewählte Themen aus Natur und Technik, SchülerInnen- und Demonstrationsexperimente

**Kompetenzen**

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- können grundlegende mathematische Konzepte im Sinne der Kompetenzmodelle M4 und M8 verstehen und in der mathematischen Fachsprache ausdrücken.
- sind sich ihrer mathematischen Eigenkompetenzen bewusst und sind in der Lage, das eigene Repertoire an mathematischen Zugängen zu erweitern.

- können lernpsychologisches Grundlagenwissen mit der Entwicklung mathematischer Kompetenzen in Beziehung setzen.
- sind in der Lage, Lernprozesse zur Entwicklung von Zahlenvorstellungen, Zahlenaspekten, Zahlendarstellungen und Zahlenbeziehungen individualisiert zu gestalten.
- können die vier Grundrechenarten ausgehend von Handlungserfahrungen über Kopfrechnen, halbschriftliche Vorgangsweisen bis hin zu schriftlichen Algorithmen und unter der Berücksichtigung unterschiedlicher Strategien/Verfahren sowie kulturell unterschiedlicher Zugänge vermitteln.
- kennen Begriffe, Prinzipien, Kategorien und Problemfelder von historischem Denken, können Fragen an historische Quellen artikulieren und Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart erkennen.
- können unterschiedliche Betrachtungs- und Einordnungsmöglichkeiten von historischem Handeln dekonstruieren und rekonstruieren, Konzepte und Standpunkte, die hinter historischen Erzählungen und Gegenwartsdeutungen stehen, kritisch hinterfragen sowie eigene Standpunkte identifizieren.
- können Begriffe, Konzepte, Problemfelder der Politischen Bildung analysieren, Methoden zur Informationsbeschaffung, zur Urteilsbildung und zur eigenständigen Arbeit mit politischen und gesellschaftlichen Themen anwenden, insbesondere Medien und politische Manifestationen entziffern, politische Standpunkte und Handlungen einordnen, sowie eigene und fremde Positionen zu politischen Fragen artikulieren.
- können die Entstehung von Konflikten sowie Möglichkeiten zu deren Vermeidung in aktuellen Konfliktfeldern analysieren und Kompromisse als Handlungsmöglichkeiten darlegen.
- können Lehr-, Lern- und Persönlichkeitsentwicklungsprozesse entwickeln, die Toleranz, kritische Sensibilität und multiperspektivisches Denken beinhalten und Anleitung zu reflektierender Identitätsbildung sowie gesellschaftlicher Orientierung geben.
- verfügen über fachwissenschaftliche Grundkenntnisse im Bereich Geographie und Geologie, können die Bedeutung von Räumen als natürliche Lebensgrundlage und deren Einfluss auf das (Zusammen-)Leben der Menschen beschreiben, Spuren der Gestaltung, Veränderung und Zerstörung durch den Menschen erkennen, sowie lokale und globale Beziehungen und Wechselwirkungen identifizieren.
- kennen wirtschaftliche Grundbegriffe, können Produktionsabläufe nachvollziehen, regionale und globale ökologische und soziale Folgen des Konsums analysieren sowie Tauschgeschäfte nach Kriterien der Gerechtigkeit bewerten und das eigene Bundesland als Wirtschaftsraum beschreiben.
- geographische Sachverhalte und aktuelle wirtschaftliche und gesellschaftliche Themen auf ein für SchülerInnen adäquates Niveau bringen und für den Unterricht aufbereiten.
- verfügen über grundlegende Begrifflichkeiten sowie Denk- und Herangehensweisen der naturwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen und können Bezüge ausgehend von ausgewählten Teilbereichen der Botanik, Zoologie, Humanbiologie und Ökologie, der Mechanik, Wärmelehre, Elektrizität, Optik, Akustik, Atomphysik und Astronomie zur Lebenswelt von SchülerInnen herstellen.
- können sich inhaltlich und experimentell mit Stoffen aus der Alltags- und Erfahrungswelt der SchülerInnen auseinandersetzen, deren grundlegenden Eigenschaften beschreiben und einen sachgemäßen Umgang damit entwickeln.
- können für SchülerInnen relevante naturwissenschaftliche Themen aufgreifen, kindgerecht aufbereiten und vermitteln, Unterrichtseinheiten im Fachbereich Natur und Technik unter Einbezug von SchülerInnen- und Demonstrationsexperimenten planen.

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
MA01	Fachwissenschaftliche Grundlagen der Primarstufen-mathematik	npi	VU	PPD-F	16		1,5	3	1
MA02	Elementare Mathematik (STEOP)	npi	SE	PPD-FD	25		1,5	2	1
SU01	Fachwissenschaftliche Grundlagen des Sachunterrichts	npi	VO	PPD-F			1	2	1
MA03	Zahlenkonzepte und Operationsverständnis	npi	SE	PPD-FD	25	STEOP	1	1,5	2
MA04	Runden, Überschlagen und Algorithmen	npi	SE	PPD-FD	25	STEOP	1	1,5	2
SU02	Mensch, Natur, Technik	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	2	2
SU03	Werte und Gesellschaft	pi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	1,5	2	2

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung: <b>1.3 Lernen &amp; Lehren</b>							
Modul- niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>9,75</b>	<b>12</b>	<b>PM/BM</b>	<b>1 &amp; 2</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Die Bedeutung einer reflektierten Planung und Analyse von pädagogischem Handeln bildet die Grundlage des Moduls. Dabei steht die Gestaltung und Begleitung von Bildungsprozessen ebenso im Mittelpunkt wie die eigenständige Entwicklung eines didaktischen Repertoires. Vermittelt wird Wissen um kognitive, körperliche, emotionale, soziale und religiöse Entwicklungsverläufe. Gefördert wird eine Lehr- und Lernkultur, die auf erziehungs- und unterrichtswissenschaftliche Grundlagen zurückgreift und die Lernenden sowie ihre Bezugsgruppen ins Zentrum stellt. Das Modul berücksichtigt <i>Medien und digitale Kompetenz</i> sowie die <i>Diversitätsbereiche Ability</i> und <i>Gender</i> als Kernelemente der Profession.</p> <p><i>Bildungswissenschaftliche Grundlagen:</i> Orientierung im Berufsfeld: Einblick in Schulen, schulnahe Einrichtungen und außerschulische Lernorte; Charakteristika pädagogischer Berufe; Anforderungen an PrimarstufenlehrerInnen; LehrerInnenberuf als Frauenberuf; schulbiographische Aspekte, Entwicklungsaufgaben, Prozesse der Professionalisierung; erziehungswissenschaftliche, psychologische und soziologische Grundlagen des Lehrens und Lernens in Bezug auf pädagogische Handlungsfelder; Lernen als biographischer Prozess; entwicklungspsychologische Grundlagen; Dimensionen und Funktionen des Religiösen; Identität und Religion – biographische Zugänge; religionssoziologische und religionspsychologische Aspekte; Christentum in pluraler Gesellschaft; Didaktik und Unterrichtsforschung; Unterrichtsorganisation, Gestaltung von Lehr-Lernprozessen und Lernräumen, Begleitung und Unterstützung von Bildungs- und Lernprozessen, Unterrichtsgestaltung mit Medien</p> <p><i>Medien und digitale Kompetenz:</i> mediengestütztes Verfassen wissenschaftlicher Texte; Nutzung von Internetquellen, Urheberrecht; Präsentationsmedien und -techniken; Möglichkeiten virtueller Zusammenarbeit</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen wesentliche Anforderungen pädagogischer Berufe und können sich im Berufsfeld orientieren.</li> </ul>							

- können ein realistisches Berufsbild aufbauen und ihre Berufsmotivation klären.
- können die eigene Schulbiographie und individuelle Voraussetzungen für den LehrerInnenberuf reflektieren und mit Blick auf zu erlangende Kompetenzen eine erste Standortbestimmung vornehmen.
- kennen erziehungswissenschaftliche, psychologische und soziologische Grundlagen des Lehrens und Lernens und deren anthropologische Hintergründe.
- kennen relevante Ergebnisse der Biographieforschung und deren Bedeutung für Bildungsprozesse.
- kennen theoretische Konzepte und Modelle für kognitive, körperliche, emotionale und soziale Entwicklungsverläufe.
- können Dimensionen und Funktionen des Religiösen wahrnehmen und differenzieren und verschiedene Ausprägungen in der gegenwärtigen Gesellschaft im Blick auf pädagogische Prozesse reflektieren.
- kennen grundlegende Konzepte der Didaktik und Befunde der Unterrichtsforschung.
- haben grundlegende Kenntnisse von kooperativen Arbeitsformen und Dynamiken in Lerngemeinschaften.
- verfügen über ein Basiswissen zur Unterstützung und Förderung von Lernprozessen.
- können Medien und Arbeitsmaterialien entsprechend dem neuesten Stand der informations- und medientechnischen Entwicklung und unter Berücksichtigung mediendidaktischer Gesichtspunkte einschätzen.
- können das eigene Handeln mit Medien reflektieren und beurteilen, digitale Werkzeuge zur Wissensorganisation verwenden, Informationen zielgerichtet recherchieren, selektieren, überprüfen und in geeigneter Form verwenden und das Urheberrecht im digitalen Umfeld berücksichtigen.
- können geeignete Werkzeuge für die Präsentation von unterrichtsrelevanten Materialien auswählen und einsetzen.
- können über internetbasierte Dienste zusammenarbeiten.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG01	Orientierung im Berufsfeld (STEOP)	pi	UE	BWG	16		1	1	1
BWG02	Einführung in Lehren und Lernen (STEOP)	npi	SE	BWG	25		2	3	1
BWG03	Religion aus pädagogischer Perspektive	pi	SE	BWG	25		0,75	1	1
IKT01	Studienrelevante IT-Kompetenzen	npi m/oE	UE	PPD-F	16		1	1	1
BWG04	Theorie und Praxis des Unterrichtens	pi	SE	BWG	25	STEOP	2	2	2
BWG05	Entwicklung und Person	pi	SE	BWG	25	STEOP	1	2	2
PPS01	Orientierungspraktikum	pi m/oE	PR	BWG-PPS	16	STEOP	2	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>1.4 Gestaltung, Funktion &amp; Ästhetik</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>10,5</b>	<b>12</b>	<b>PM/BM</b>	<b>1 &amp; 2</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Gestaltungsprozesse im Spannungsfeld von Funktion und Ästhetik und deren didaktische Verwirklichung stehen im Zentrum des Moduls. Dabei geht es um Kreativität und schöpferische Prozesse, Handlungs- und Produktorientierung, kulturelle Teilhabe sowie Rezeption und Reflexion von Ästhetik, Kunst und Alltag. Auf Basis der geschichtlichen Entwicklung der kreativen Bildungsfächer werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet sowie Möglichkeiten der fachübergreifenden bzw. themenzentrierten Zusammenarbeit im projektorientierten Werkstattbetrieb unter Einschluss <i>neuer Medien</i> und des darstellenden Spiels diskutiert.</p> <p><i>Bildnerische Erziehung:</i> Bildungssinn künstlerisch-ästhetischer Bildung, Morphologie der Kunst; Lehrplan der Bildnerischen Erziehung für die Volksschule; fachrelevante Begriffe, Materialien, Techniken; Erfahrungsfeld Malerei/Farbe; Erfahrungsfeld Grafik/Drucken; Wahrnehmungsphänomene, Gestaltungsgrundlagen; Fotografie, Schrift und Typografie; Entwicklung des Gestaltungsvermögens</p> <p><i>Technisches Werken:</i> Technik als Erleichterung des modernen Lebensalltags; Bildungssinn der „Technischen Werkerziehung“ im Fächerkanon der Volksschule; Handlungsfelder im technischen Kontext; Material-, Werkstoff- und Werkzeugkunde; Unfallverhütungsmaßnahmen; Problemlösungsstrategien zu den Handlungsfeldern Arbeit und Produktion, Bauen und Wohnen, Transport und Verkehr, Versorgung und Entsorgung, Information und Kommunikation, Haushalt und Freizeit</p> <p><i>Textiles Werken:</i> Aufgaben, Inhalte und Ziele des Fachs, Lehrplan, geschichtlicher Rückblick, fachdidaktische Zugänge; Textilien in Alltags- und Berufswelt, Kultur und Kunst; Material- und Werkzeugerfahrung, Unfallverhütung und Werkbetrachtung; grundlegende Herstellungsverfahren von Fäden, Flächen, Formen; experimentelle Gestaltungsverfahren unter Berücksichtigung ästhetischer Kriterien</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wissen um die kulturelle Vielfalt und Ausdrucksfähigkeit, die Bedeutung und Funktion von Bildsprachen, Bilddarstellungen und Bildproduktionen, verfügen über ein grundlegendes Verständnis von unterschiedlichen Genres der bildenden und angewandten Kunst sowie der Alltagsästhetik, können fachrelevante Begriffe klären und in einer Fachsprache über Gestaltung, Ästhetik und Kunst sprechen.</li> <li>• besitzen Kenntnisse von Wahrnehmungsphänomenen und grafischen Gestaltungsgrundlagen, von digitalen und analogen grafischen und druckgrafischen Techniken und weisen Wahrnehmungs- und Vorstellungsvermögen sowie das für die Realisierung künstlerisch-ästhetischer Prozesse nötige Durchhaltevermögen auf.</li> <li>• kennen curriculare Ziele des Lehrplans der Volksschule für Bildnerische Erziehung, können daraus ästhetisch-künstlerische Fragestellungen entwickeln, auf die bildnerischen Ideen ihrer SchülerInnen eingehen und sind in der Lage, Fantasie, Kreativität, Vorstellungskraft, individuellen Ausdruck und Gestaltungsvermögen bei SchülerInnen zu fördern sowie Impulse für ein gestärktes Kulturbewusstsein zu setzen.</li> </ul>							

- wissen um die gesellschaftliche Bedeutung von Technik und die damit verbundenen Handlungsfelder (Arbeit und Produktion, Bauen und Wohnen, Transport und Verkehr, Versorgung und Entsorgung, Information und Kommunikation, Haushalt und Freizeit), können Technik zweckentsprechend, effizient und verantwortlich nutzen, fachsprachlich korrekt beschreiben und dokumentieren, sie unter ästhetischen, kulturellen, ökologischen, ökonomischen, sozialen und humanen Aspekten kritisch analysieren.
- verfügen über grundlegende Fähigkeiten zum Benützen von Technik sowie über Kenntnisse von Werkzeugen, Maschinen und Werkstoffen und kennen die notwendigen Maßnahmen zur Unfallverhütung und zum Gesundheitsschutz bei der Bedienung von Werkzeugen, Geräten und Maschinen.
- können bei SchülerInnen auf Basis der curricularen Vorgaben unter Berücksichtigung von Diversität prozessorientiertes Handeln und Denken sowie Problemlösungs- und Handlungsprozesse in Bezug auf die Lebensbewältigung in der technischen Umwelt initiieren.
- verfügen über kulturgeschichtliches und aktuelles Wissen zu Textilien in der Kunst, im Alltag und in der Arbeitswelt, können Textilien als Bedeutungsträger und als Zeichen persönlicher und kultureller Identität verstehen, Quellen und Methoden der Informationsbeschaffung anwenden und adäquate fachsprachliche Begriffe verwenden.
- verfügen über fachspezifische Kenntnisse in Bezug auf textile und textilähnliche Materialien und können diese der Aufgabenstellung entsprechend verarbeiten, wissen um die Bedeutung der Händigkeit und können textile Produktions- und Gestaltungsverfahren wie fadenbildende, fadenverstärkende und flächenbildende, flächengliedernde und flächengestaltende Techniken anwenden und Form, Farbe, Material, Verfahren, Muster und Struktur als Gestaltungsmerkmale einsetzen.
- können Kriterien für die Beurteilung von textilen Aufgabenstellungen und Produkten formulieren und anwenden, kennen unterschiedliche didaktische Zugangsmöglichkeiten zum Textilen Werken und können diese anhand konkreter Unterrichtsbeispiele beschreiben.
- können multiperspektivisch und multisensorisch auch unter Einbeziehung szenischer Darstellung an eine Themenstellung herangehen und ein Projekt konzentriert und zielorientiert durchführen, dokumentieren und multimedial aufbereiten.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BE01	Erfahrungsfeld Farbe	pi	VU	PPD-F/FD	16		1,5	2	1
WT01	Technik erleben – Technologie begreifen	npi	VU	PPD-F/FD	16		1,5	2	1
WX01	Textile Kulturtechniken	pi	VU	PPD-F/FD	16		1,5	2	1
GFÄ01	Anthropologie ästhetischer Lernprozesse	npi	VO	PPD-F		STEOP	1	1	2
BE02	Erfahrungsfeld Grafik	pi	VU	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	2
WT02	Technik erfahrbar machen	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	2
WX02	Textiles Gestalten	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	2
GFÄ02	Werkstattwoche	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	2	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>1.5 Musik &amp; Bewegung</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>7,5</b>	<b>8</b>	<b>PM/BM</b>	<b>1 &amp; 2</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Die Arbeit mit dem eigenen Körper und dessen Bewegungs-, Ausdrucks- und Wahrnehmungsmöglichkeiten verbindet die Fächer Musik, Rhythmik sowie Bewegung und Sport. Neben einer soliden wissenschaftlichen und didaktischen Orientierung im jeweiligen Fach schafft das Modul die Grundlage für die gezielte Anwendung und Förderung sensorischer, motorischer, koordinativer und gestalterischer Fertigkeiten als Basis für <i>inklusive Lernprozesse</i> in der Primarstufe.</p> <p><i>Musikerziehung:</i> Notenlehre, Intervalle, Tongeschlecht: Dur und Moll, Quintenzirkel, Dreiklänge, Pentatonik; Notenwerte, Taktarten, Rhythmuspyramide – rhythmische Schulung, Beat-Offbeat; Liedgut für verschiedene Anlässe, Musizieraufgaben, chorische Stimmbildung, Musizieren und Singen in der Gruppe nach Gehör und Noten, Techniken der Sing- und Musizierleitung; Didaktik der Liedvermittlung unter Berücksichtigung inklusiver Methoden; hörendes und lesendes Erkennen von Formverläufen in der Musik; Methoden der Hörerziehung und verschiedene Wege zur Werkbegegnung; instrumentenkundliches und werkkundliches Basiswissen</p> <p><i>Instrumentalmusik (alternativ Klavier oder Gitarre)</i></p> <p><i>Klavier:</i> Erarbeitung einer grundlegenden Spieltechnik am Instrument, Melodiespiel nach Noten und Gehör ausgehend vom Liedgut für die Volksschule</p> <p><i>Gitarre:</i> Elementare Anschlagstechniken in verschiedenen Taktarten, einstimmiges Melodiespiel nach Noten in C-Dur, Akkordspiel: D, A, E, G, C-Dur, e-Moll, a-Moll, Singen und Begleiten von einfachen schulpraktischen Liedern</p> <p><i>Rhythmik:</i> Anwendungsbeispiele der Parameter Zeit, Kraft, Raum und Form; Beziehung zwischen Sprache, Musik und Bewegung; Einführung in die Spieltechnik des elementaren Instrumentariums (Stabspiel, Fell-, Schüttel-, Holz-, Metallinstrumente); Rhythmen, Musik und Bewegung – spielerisch, experimentell und improvisatorisch; Körperperrhythmus und Körpermusik: Body Percussion und Klanggesten; Bewegungsbegleitung mit Stimme und Instrument; Unterstützung der Wahrnehmungsförderung und Wahrnehmungsentwicklung durch rhythmisch-musikalische Angebote</p> <p><i>Bewegung und Sport:</i> Kleine Spiele mit und ohne Materialien: Lauf- und Fangspiele, kooperative Spiele mit Alltagsmaterialien, Vertrauens- und Wahrnehmungsspiele, Staffelspiele; (Mini)Sportspiele: Zielwurfspiele, Mannschaftsspiele; Ballgeschicklichkeit und -fertigkeiten, Bewegungserfahrung mit unterschiedlichen Bällen, Rückschlagspiele; koordinative und konditionelle Grundlagen; Bewegungserfahrungen im Laufen, Werfen und Springen; Leichtathletik: Lauf, Sprung, Wurf; Bewegen und Spielen an Geräten; Boden- und Geräteturnen; Bewegen im Wasser: Schwimmen, Tauchen, Springen</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über Fachwissen zur elementaren Musiktheorie und zur Instrumentenkunde und können musikalische Grundstrukturen und Parameter zu Intonation, Dynamik, Rhythmus und Gestaltung differenziert hörend erfassen und verfügen über verschiedene Methoden zur ganzheitlichen Werkbegegnung anhand eines ausgewählten Repertoires aus verschiedenen Epochen, Stilrichtungen und Kulturen.</li> </ul>							

- kennen didaktisch-methodische Konzepte zur visuellen und auditiven Vermittlung von elementarer Musiktheorie und zur Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung, können Kriterien der Liedauswahl und Methoden der Liedvermittlung anwenden, beherrschen ein vielfältiges, kindgerechtes Liedrepertoire in verschiedenen Stilen, aus unterschiedlichen Genres und Kulturen und kennen Kriterien der Kinder- und Jugendstimmbildung.
- können am Instrument elementare Spieltechniken realisieren und einfaches Liedgut der Volksschule begleiten.
- wissen von der Wechselwirkung zwischen Musik und Bewegung und um deren Bedeutung für Lernprozesse und die Sensibilisierung und Differenzierung der Wahrnehmung und können Beziehungen zwischen Bewegen und Singen/Musizieren/Hören/Gestalten herstellen und die Parameter von Musik und Bewegung (Zeit, Kraft, Raum, Form) anwenden.
- können mit Musik und Bewegung spielerisch, experimentell und improvisatorisch umgehen, sich in gebundenen und freien Musik- und Bewegungsformen ausdrücken, elementare Choreographien und Kompositionen sowie ganzheitliche Gestaltungsprozesse initiieren und Grundbewegungsarten mit Instrumenten begleiten.
- wissen um die Förderung der sozialen Kompetenz und um die Stärkung des Zusammenhalts der Gruppe, können verbale und non-verbale Kommunikation im Kontext rhythmischer Aufgaben im Unterricht einsetzen und Rhythmik als kulturell verbindendes Element und als Unterrichtsprinzip zur Optimierung der individuellen und sozialen Entwicklungsmöglichkeiten anwenden.
- verfügen über grundlegende konditionelle und koordinative Fähigkeiten sowie entsprechend dem Lehrplan der Volksschule über motorische Fertigkeiten in den Erfahrungs- und Lernbereichen Grundlagen, Spielen und Leisten, kennen grundlegendes Regelwerk und Taktiken bei spielerischen und leistungsorientierten Bewegungshandlungen und wissen um die Bedeutung von Fair Play.
- verfügen über grundlegende Kenntnisse in Teilgebieten der Sportwissenschaft, wie Sportpädagogik, Biomechanik, Sportbiologie, Sportpsychologie für die altersspezifische Zielgruppe sowie über fundiertes Wissen über (sport)motorische Fertigkeiten und deren Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten.
- sind in der Lage, Materialien und Geräte ökonomisch und sachgerecht aufzubauen und einzusetzen, Bewegungshandlungen der SchülerInnen abzusichern und in Bewegungsabläufe unterstützend und strukturgerecht einzugreifen.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
ME01	Musiktheoretische Grundlagen	npi	VO	PPD-F			0,5	1	1
ME02	Das Lied in der Grundschule	pi m/oE	UE	PPD-FD	16		1	1	1
RH01	Rhythmik	pi m/oE	UE	PPD-F/FD	16		1	1	1
BS01	Spielen und Bewegen	pi	UE	PPD-FD	25		1	1	1
BS02	Leichtathletik	pi	UE	PPD-FD	25	STEOP	1	1	2
BS03	Boden- und Geräte- turnen	pi	UE	PPD-FD	16	STEOP	1	1	2
BS04	Schwimmen	pi m/oE	UE	PPD-FD	16	STEOP	0,5	0,5	2
ME03	Hörerfahrung, Formen- lehre und Werk- begegnung	npi	UE	PPD-FD	16	STEOP	1	1	2
IN01	Schulpraktisches Instrumentalspiel I	pi m/oE	UE	PPD-F	3	STEOP	0,5	0,5	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>3.1 Inklusive Primarstufenpädagogik &amp; -didaktik</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>11,5</b>	<b>15</b>	<b>PM/BM</b>	<b>3</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch Englisch</b>	<b>KPH Graz</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Das Modul begleitet den Einstieg in die selbstverantwortete Arbeit in der Schulpraxis. Die Bildungswissenschaften führen in allgemeine Fragen der Erziehung und der inklusiven Pädagogik ein. Auf der Basis der im zweiten Semester erarbeiteten allgemeindidaktischen Grundlagen werden die fachdidaktischen Aspekte der Planung, Organisation und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen aus dem Blickwinkel aller Primarstufenfächer betrachtet. Das Modul thematisiert schwerpunktmäßig die Diversitätsbereiche <i>Ability</i> und <i>Gender</i>, erweitert die unterrichtliche <i>Medienkompetenz</i> und bearbeitet die Rolle von <i>Sprache als Bildungsmedium</i>.</p> <p><i>Bildungswissenschaftliche Grundlagen:</i> Einführung in Grundbegriffe und Theorien der Allgemeinen Pädagogik; Erziehung als pädagogischer Prozess unter Berücksichtigung genderspezifischer Aspekte; Diversität und Heterogenität in Bildungs- und Vermittlungsprozessen – grundlegende Orientierung in den Bereichen Behinderung und Begabung; Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik</p> <p><i>Deutsch:</i> Sprachverwendung, Präsentieren, Moderieren und Kommunizieren im Unterricht; Lehrplan, Bildungsstandards und Unterrichtsmaterialien; Lernorganisation: fachdidaktische Grundlagen offenen Lernens im Sprachunterricht, kooperative Lernformen, exemplarische Gestaltung von Lernumgebungen; Selbstkontrollmöglichkeiten bei der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung</p> <p><i>Mathematik:</i> Stufenmodell für die schrittweise Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts; forschendes und entdeckendes Lernen im Mathematikunterricht, Gestaltung von Lernumgebungen; Üben und Festigen im mathematischen Lernprozess: Funktion und Arten des Übens, differenzierender Einsatz von Übungsformen, Möglichkeiten der Selbstkontrolle; Evaluierung didaktischer Materialien und kritische Auseinandersetzung mit mathematischen Lernspielen</p> <p><i>Sachunterricht:</i> methodische Zugänge zum Weltwissen; Sachkonstruktionen von Kindern; geschlechtsspezifische Zugänge; Kompetenzmodelle, exemplarische Modelle von Unterrichtssequenzen in den einzelnen Erfahrungs- und Lernbereichen des Sachunterrichts; Sachtexte; werkstatt- und projektorientierte Methoden; Kompetenzorientierung im Sachunterricht; Formen der Dokumentation von Lernprozessen und Lernergebnissen</p> <p><i>Lebende Fremdsprache Englisch:</i> Kriterien der Planung, Organisation und Durchführung von fremdsprachlichen Unterrichtssequenzen; classroom organisation; differenzierte Lernangebote; Materialsichtung und -erstellung; Schulbuchanalyse; Nutzung neuer Medien; Reflexionsinstrumentarien und Leistungsdokumentation: Europäisches Fremdsprachenportfolio (ESP), Grundkompetenzen Englisch (GK4), Orientierungsaufgaben 5 (OA 5); Anforderungen der Sekundarstufe; Orientierungshilfen zur Leistungseinschätzung; Europäisches Portfolio für Sprachenlehrende in Ausbildung EPOSA, European Portfolio for Student Teachers of Languages EPOSTL</p> <p><i>Bewegung und Sport:</i> Lehrplan, einschlägige Erlässe und Verordnungen; methodisch-didaktische Grundkenntnisse der Unterrichtsplanung und -gestaltung in Bewegung und Sport; langfristige, mittelfristige und kurzfristige Planung, Stundenvorbereitung; Organisationsformen, Ordnungsrahmen, Gerätekunde; Förderung konditioneller, koordinativer und (sport)motorischer Fähigkeiten; Unfall- und Verletzungsprävention</p>							

*Bildnerische Erziehung:* didaktische Positionen; Unterrichtsplanungen, Methoden, Best Practice Beispiele; Umweltgestaltung und Alltagsästhetik; kunstpädagogische Methoden in unterschiedlichen Sozialformen; geeignete Bild- und Arbeitsmaterialien, digitale Medien; ästhetische Erfahrungsräume; Materialkenntnisse und Verfahrensweisen; Kreativitätsförderung; Erkennen und Rückmelden von bildnerischen Lernfortschritten

*Technisches Werken:* technische Problemlösungskompetenzen und -prozesse; Planung von exemplarischen Werkunterrichtseinheiten; Lehrplan, Jahres-, Wochen-, Tagesplanung, Stundenvorbereitung; adäquate Beurteilungsmethoden; Ordnungsrahmen, Werkzeugaufbewahrung, Materialbeschaffung und -lagerung

*Textiles Werken:* Organisations- und Ordnungsrahmen für die Arbeit im Werkraum, spezifische sicherheitstechnische Aspekte; exemplarische Unterrichtssequenzen, Lehrplanzusammenhänge, Jahresplanungen, Erstellung differenzierter Lernangebote; Textilien in den Erfahrungsfeldern von Kindern: z.B. Wohnen, Kleiden, Spielen; textile Eigenschaften und Effekte; textile Produktions- und Gestaltungsverfahren; Experimentieren und Improvisieren mit textilen und textilähnlichen Materialien; Berücksichtigung der Händigkeit; sachgerechter und sicherer Umgang mit Werkzeugen

*Musikerziehung:* Spiel- und Tanzlieder in Reigen- und Kreisform; erste Kindertänze und steirische Volkstänze; populäre Tänze und Choreografien; freie und gebundene Bewegung; musikalische Parameter und Formverläufe; Choreografien für den Unterrichtseinsatz; Ansätze von Improvisation im tänzerischen Körperausdruck; Methoden der Tanzvermittlung

*Instrumentalmusik (alternativ Klavier oder Gitarre):* Melodiespiel nach Noten und Gehör; Begleitmodelle im einfachen Schwierigkeitsgrad; Vor- und Zwischenspiele; musikalischer Vortrag; Liedgut der Volksschule im Melodiespiel nach Noten und Gehör begleiten

*Chor:* chorische Stimmbildung; verschiedene mehrstimmige Chorliteratur

## **Kompetenzen**

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- kennen grundlegende Begriffe und Theorien der Allgemeinen Pädagogik und deren Relevanz für den Lehrberuf.
- kennen die Erziehungsaufgaben der Schule und wissen, wie durch angemessenes erzieherisches Handeln Selbstbestimmung, Verantwortung, wertorientierte Haltungen, Respekt und Toleranz sowie Leistungsbereitschaft von SchülerInnen im Kontext demokratischer Normen und Werte gefördert werden können.
- wissen um begabungs- und behinderungsbezogene Diversität, sind sensibilisiert für die Gefahren stereotyper Zuschreibungen, gesellschaftlicher und institutionell bedingter Machtmechanismen sowie für (nicht-)diskriminierende Sprachverwendung und können auf der Basis von Modellen und Theorien inklusiver Pädagogik deren Bedeutung für professionelles pädagogisches Handeln bestimmen.
- kennen unterschiedliche Formen von Begabungen, Behinderungen, Beeinträchtigungen und Auffälligkeiten und sind in der Lage, eigene Diskriminationserfahrungen und ihre Haltung im Umgang mit Differenzen zu reflektieren und daraus Konsequenzen für die pädagogische Arbeit abzuleiten.
- kennen die fachbezogenen Lehrpläne, die Bildungsstandards in Deutsch und Mathematik bzw. fachbezogene Kompetenzmodelle und können diese als Planungsgrundlage verwenden.

- können in allen Fächern der Primarstufe Unterricht unter Berücksichtigung fachdidaktischer und methodischer Konzepte planen.
- können geeignete Lehrmittel, Unterrichtsmaterialien und digitale Medien nach fachdidaktischen Kriterien auswählen, beurteilen und ggf. erstellen.
- können Leistungsheterogenität in inklusiven Klassen bei der Planung in Form differenzierter Lernangebote berücksichtigen.
- kennen angemessene organisatorische Rahmen für fachbezogene unterrichtliche Settings unter besonderer Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten und Unfallprävention.
- können interaktive Prozesse moderieren und zum Gelingen der Kommunikation im Unterricht beitragen.
- wissen um die Wirkung von Sprachvorbildern und können verbale und nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten dem kommunikativen Anlass entsprechend adressatInnengerecht einsetzen.
- verfügen über eine technisch geschulte, der Kinderstimme angepasste Singstimme, sind ein Vorbild in gesanglicher Hinsicht und können stimmsticher allein und im Ensemble singen.
- können auf dem Klavier einfache Begleitmodelle realisieren und ausgehend vom Liedgut für die Volksschule Melodien nach dem Gehör und nach Noten spielen bzw. auf der Gitarre Lieder nach dem Gehör und nach Noten in verschiedenen Tonarten begleiten, Anschlagarten in verschiedenen Taktarten anwenden und einstimmige Melodien spielen.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG06	Grundlagen der allgemeinen Pädagogik	npi	SE	BWG	25	STEOP	1	1	3
BWG07	Inklusive Pädagogik I	pi	SE	BWG	25	STEOP	1,5	2	3
DE05	Präsentieren und Moderieren	pi	UE	PPD-FD	16	STEOP	1	1	3
DE06	Lernumgebungen im Deutschunterricht	pi	SE	PPD-FD	25	STEOP	1	1	3
MA05	Lernprozessgestaltung im Bereich Mathematik	pi	SE	PPD-FD	25	STEOP	1,5	2	3
SU04	Didaktik des Sachunterrichts	pi	SE	PPD-FD	25	STEOP	0,5	1	3
LF03	Lesson Planning	npi	SE	PPD-FD	25	STEOP	1	1	3
BS05	Planungs- und Organisationsbausteine in Bewegung und Sport	npi	SE	PPD-FD	25	STEOP	0,5	1	3
BE03	Kunstpädagogische Methoden und Praxen	pi	UE	PPD-FD	16	STEOP	0,5	1	3
WT03	Technikunterricht planen	pi	UE	PPD-FD	16	STEOP	0,5	1	3
WX03	Didaktik des Textilen Werkens	pi	UE	PPD-FD	16	STEOP	0,5	1	3
ME04	Musikdidaktik in der Tanz- und Ausdruckspädagogik	npi	UE	PPD-FD	16	STEOP	1	1	3
IN02	Schulpraktisches Instrumentalspiel II	pi m/oE	UE	PPD-F	3	STEOP IN01	0,5	0,5	3
CH01	Chor I	pi m/oE	UE	PPD-F	25	STEOP	0,5	0,5	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>3.2 Unterrichtsplanung &amp; Co-Teaching</b>									
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en		
<b>BA</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>PM/BM</b>	<b>3</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>		
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Im Zentrum des Moduls steht die Begegnung mit der Realität von Unterricht. Studierende lernen mit Unterstützung von AusbildungslehrerInnen und pädagogischen Coaches sowie in enger Abstimmung mit Veranstaltungen der Fachdidaktik im Modul 3.1 Unterricht zu beobachten, zu planen und zu reflektieren und übernehmen im Co-Teaching mit AusbildungslehrerInnen Teile der Unterrichtsgestaltung. Sie setzen sich mit den Anforderungen der LehrerInnenrolle im Allgemeinen sowie unter dem Paradigma inklusiver Bildung auseinander und identifizieren individuelle Entwicklungsaufgaben.</p> <p><i>Pädagogisch-Praktische Studien:</i> Grundlagen kriterienorientierter Beobachtung, Prozessdokumentation; Wechsel von der SchülerInnen- zur LehrerInnenrolle; Inbeziehungsetzen von Subjektiven Theorien, Praxiserfahrungen und Fachwissen; Kompetenzen professionellen LehrerInnenhandelns, Entwicklungsportfolio</p> <p>Co-Planning und Co-Teaching: allgemeindidaktische und fachdidaktische Planungsmodelle, personenbezogene Bedingungen und soziale Voraussetzungen der Klasse: Diversität, Heterogenität der Lernvoraussetzungen; Organisationsformen von Lernen und Unterricht unter dem Anspruch von Inklusion; Klassenführung</p>									
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigen Motivation und Engagement und gehen wertschätzend mit SchülerInnen, KollegInnen und anderen Personen im schulischen Umfeld um.</li> <li>• können unterrichtliches Geschehen kriterienorientiert beobachten und dokumentieren, unter Verwendung von Fachsprache darüber kommunizieren sowie pädagogisch-praktisches Handeln theoriebezogen reflektieren.</li> <li>• können in Kooperation mit AusbildungslehrerInnen Unterricht planen und in ausgewählten Unterrichtssequenzen Verantwortung für das Lernen der SchülerInnen übernehmen.</li> <li>• können personenbezogene Bedingungen und soziale Voraussetzungen der Klasse erfassen und daraus erste Schlüsse für ihr unterrichtliches Handeln in einem inklusiven Kontext ziehen.</li> <li>• können soziale Beziehungen zu Lernenden, zwischen Lernenden und zu Kolleginnen und Kollegen aufbauen.</li> <li>• kennen die zu erwerbenden berufspraktischen Kompetenzen, können eigene Kompetenzen einschätzen, daraus Entwicklungsaufgaben ableiten und an ihnen arbeiten.</li> </ul>									
<b>Lehrveranstaltungen</b>									
<b>Abk</b>	<b>Titel</b>	<b>LN</b>	<b>LV-Typ</b>	<b>SFB</b>	<b>TZ</b>	<b>Voraus- setzg.</b>	<b>SWSt</b>	<b>ECTS-AP</b>	<b>Sem</b>
PPS02	Pädagogisch-Praktische Studien: Unterrichtsplanung & Co-Teaching	pi m/oE	PR	BWG-PPS		PPS01	3	2	3
				PPD-PPS				3	

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>4.1 Schuleingang &amp; Inklusion</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>4,25</b>	<b>5</b>	<b>PM/BM</b>	<b>4</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Die Studierenden werden im Modul mit den Grundlagen einer inklusiven Gestaltung des Schuleingangs befasst. Aufbauend auf Kenntnissen der elementaren Mathematikdidaktik und des Schriftspracherwerbs (Module 1.1 und 1.2) spannt sich der Bogen von entwicklungspsychologisch relevanten Aspekten der Transition über organisatorische und didaktische Merkmale und Erfordernisse des Schuleingangs zur Feststellung von Fördernotwendigkeiten im Bereich Wahrnehmung, Motorik, Sprache und der Planung und Durchführung von Fördermaßnahmen im integrativen Unterricht der Schuleingangsstufe. In besonderer Weise werden die Themen <i>Begabung und Behinderung</i> sowie <i>Gendersensibilität</i> und <i>sprachsensible Unterrichtsgestaltung</i> aufgegriffen.</p> <p><i>Transition:</i> entwicklungspsychologische Aspekte am Übergang Kindergarten-Schule, Erarbeiten von heterogenisierten Begleitmaßnahmen zur Unterstützung schulischer Lernprozesse; vom personimmanenten zum curricularen Lernen; Elementar- und Schuleingangsdidaktik; Organisationsformen im Schuleingang; gesetzliche Grundlagen zu Schuleingangsbereich, Sonderpädagogischem Förderbedarf, Begabungsförderung</p> <p><i>Deutsch:</i> unterrichtliche Anlässe für kreative Lese- und Schreiblernprozesse; didaktisch geeignete Materialien; Förderung visueller, auditiver und motorischer Fähigkeiten für den Schriftspracherwerb</p> <p><i>Rhythmik:</i> Angebote zur Sinnesschulung, Einsatz von Material in der Rhythmischen Erziehung, Rhythmische Erziehung im inklusiven Kontext; Improvisation und Gestaltung mit Stimme, Instrument, Bewegung und Sprache; Planung, Umsetzung und Reflexion von Gestaltungsaufgaben; fächerübergreifende (Projekt-)Arbeit mit Musik, Sprache, Bewegung, Malerei/Grafik</p> <p><i>Sprachheilpädagogik:</i> Sprachförderung im inklusiven Kontext, Maßnahmen zur sprachsensiblen Gestaltung von Lernumgebungen, Erstellung und Einsatz von Materialien zur spezifischen Sprachförderung, interdisziplinäre Zusammenarbeit und Förderkooperationen mit ExpertInnen</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen mögliche lernbiographische Ursachen von Entwicklungsunterschieden bei Kindergartenkindern und können mögliche Auswirkungen auf den kognitiven, sensorischen, motorischen, sprachlichen und sozial-emotionalen Bereich in ihrem pädagogischen und methodisch-didaktischen Handeln berücksichtigen.</li> <li>• sind in der Lage, Beobachtungen und pädagogisch-diagnostische Verfahren zum Entwicklungs- und Lernstand der SchulanfängerInnen durchzuführen und zu dokumentieren sowie differenzierte und individualisierte Angebote zu erstellen.</li> <li>• verfügen über grundlegende und exemplarisch vertiefte Kenntnisse über bundesweite gesetzliche und inhaltliche Vorgaben für den Schuleingangsbereich, kennen dessen Organisationsformen sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen zum sonderpädagogischen Förderbedarf und zur Begabtenförderung.</li> <li>• können den Schriftspracherwerb durch den Einsatz geeigneter didaktischer Materialien unterstützen.</li> </ul>							

- können einen kreativen Schreibanfang mit allen Sinnen ermöglichen und individuelle Wege zur eigenen Handschrift eröffnen.
- können den Schriftspracherwerb durch Förderung visueller, auditiver und motorischer Fähigkeiten im Sinne der sensorischen Integration unterstützen.
- wissen um die theoretischen Grundlagen der Rhythmik und verstehen die Bedeutung der Rhythmik für die Speicherung von Sinneseindrücken, für den Aufbau und die Verbesserung motorischer Fähigkeiten, für Kommunikation, Interaktion und für die Persönlichkeitsentwicklung und können rhythmische Aufgabenstellungen für die Sensibilisierung und Differenzierung der Wahrnehmung einsetzen.
- wissen um die Verbindungen zwischen Rhythmik und anderen Unterrichtsgegenständen, können eigenständig Querverbindungen zum Lehrplan herstellen und Rhythmik als immanentes Prinzip des Grundschulunterrichts anwenden.
- wissen um das kreative Ausdruckspotential und das Ausdrucksbedürfnis von Menschen und können Rhythmik für ganzheitliche, kreative Gestaltungsprozesse einsetzen.
- verstehen die Zusammenhänge von Sensorik, Motorik, Emotion, Kognition, Sozialisation und Sprache und können die Klasse als Interaktionsraum nutzen, um die sprachlich-kommunikativen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anzuwenden und zu erweitern.
- können Abweichungen der Sprachentwicklung bei Schülerinnen und Schülern erkennen und pädagogische Mittel bezüglich der Sprach- und Sprechleistungen einsetzen, kennen Möglichkeiten der pädagogischen Intervention bzw. wissen, wann Differenzialdiagnose und interdisziplinäre Zusammenarbeit notwendig sind.
- können Lehr- und Lernprozesse in Gang setzen sowie Organisationsformen in den Unterricht integrieren, die die individuelle Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler durch spezifische entwicklungs- und kommunikationsfördernde Angebote ermöglichen.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
TR01	Schuleingang: entwicklungspsychologische, didaktische und organisatorische Aspekte	pi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	1,5	2	4
DE07	Lesen durch Schreiben	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	4
RH02	Rhythmik und Wahrnehmung	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	4
SHP02	Sprachheilpädagogische Förderung	pi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	0,75	1	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>4.2 Wissenschaftlichkeit &amp; Forschungsorientierung</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>4,75</b>	<b>5</b>	<b>PM/BM</b>	<b>4</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Wissenschaftstheoretische und methodologische Forschungszugänge der Allgemeinen Pädagogik, ergänzt und erweitert durch hermeneutische Ansätze religionspädagogischer Forschung, vertiefen die wissenschaftlich-analytische Befassung der Studierenden mit professionsrelevanten Themen. Auf didaktischer Ebene wird forschendes und entdeckendes Lernen als Gestaltungsprinzip von Unterricht verankert und an sachunterrichtlich-technischen Themen exemplarisch verdeutlicht. Die Befassung mit Wissenschaftssprache und die Kommunikation im Kontext forschenden Lernens tragen zur <i>literalen Kompetenz</i> bei.</p> <p><i>Bildungswissenschaftliche Grundlagen:</i> praxisbezogene Methoden der pädagogischen Forschung sowie deren wissenschaftstheoretische und methodologische Grundlagen; das Theorie-Praxis-Verhältnis und seine Herausforderungen; hermeneutisches Arbeiten mit religionspädagogisch und theologisch relevanten Texten; wissenschaftsorientierte Zugänge zu religionspädagogischen und theologischen Themen; Philosophieren und Theologisieren mit Kindern</p> <p><i>Sachunterricht:</i> Grundprinzipien des forschenden Lernens; experimentelle Auseinandersetzung mit den Erfahrungs- und Lernbereichen Natur und Technik; Erprobung unterschiedlicher, individualisierender Lernumgebungen (Settings); deduktive und induktive Sichtweisen naturwissenschaftlichen Unterrichts; inhaltliche Vernetzung mit anderen Fachbereichen (z.B. Technisches Werken)</p> <p><i>Technisches Werken:</i> fächerübergreifende Unterrichtsmodelle aus dem Bereich „Bionik“, Analogien natürlicher und technischer Prozesse, Übertragen von natürlichem „Design“ auf technisches Design, entdeckende Zugänge, Modellbau und Analyse</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Forschungsmethoden und deren Relevanz für die pädagogische Praxis.</li> <li>• kennen Zugänge zum Theorie-Praxis-Verhältnis und wissen um dessen Relevanz für pädagogische Handlungsfelder.</li> <li>• verstehen Arbeitsweisen religionspädagogischer und theologischer Forschung und können diese in eine wissenschaftsorientierte Grundhaltung integrieren.</li> <li>• können philosophische und theologische Fragestellungen mit Kindern entwickeln.</li> <li>• können Sachunterricht auf Basis forschenden Lernens planen und dabei individualisierende Lernaufgaben konstruieren und beurteilen.</li> <li>• können sich inhaltlich und experimentell mit naturwissenschaftlich-technischen Gegebenheiten in der Umwelt des Kindes sowie mit deren gesellschaftsrelevanten und ökologisch wichtigen Zusammenhängen auseinandersetzen, naturwissenschaftliche Denkweisen im Sachunterricht anwenden und für SchülerInnen Zugänge zu scientific literacy schaffen.</li> </ul>							

- verstehen die technischen Grundlagen von Bionik, können der Natur nachempfundene technische Modelle entwerfen und herstellen und mit SchülerInnen im fächerübergreifenden Unterricht Gemeinsamkeiten von Natur, technischen Prozessen und Vorrichtungen nachspüren.
- können Querverbindungen zu anderen Fächern herstellen und prozessorientierten Unterricht forschend, entdeckend, kreativ, sprachlich, gestaltend im fächerübergreifenden Kontext planen, initiieren und umsetzen.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG08	Einführung in pädagogische Forschung	pi	SE	BWG	25	STEOP	2	2	4
BWG09	Grundzüge religionspädagogischer und theologischer Forschung	npi	SE	BWG	25	STEOP	0,75	1	4
SU05	Forschendes Lernen im Sachunterricht	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	4
WT04	Technik erforschen	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

#### **4.3 Körper, Raum & Umwelt**

Modulniveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>9,25</b>	<b>10</b>	<b>PM/BM</b>	<b>4 &amp; 5</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>

#### **Inhalte**

Ausgehend vom eigenen Körper als Erfahrungsraum thematisiert das Modul die Erkundung und Erschließung von Lebensräumen unter Maßgabe von Gesundheit und Nachhaltigkeit. Experimente mit Stimme und Musik, Kleidung, Bauen und Wohnen, plastisches Gestalten und das Wahrnehmen globaler Zusammenhänge spannen einen Bogen über wachsende Sphären und führen von der Selbstwahrnehmung zur autonomen Orientierung im Raum. Das Modul widmet sich schwerpunktmäßig der *Global Citizenship Education* und der *Health Literacy*.

*Sachunterricht:* Entwicklung der Fähigkeit zu bewusster Orientierung im Raum und Vermittlung derselben; Arbeit mit Orientierungsmitteln, Erstellung subjektiver Karten, Möglichkeiten kindgerechter Erarbeitung und Aufbereitung geographischer Themen

*Bewegung und Sport:* Lebens- und Gesundheitskompetenzen unter Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse und geschlechtsspezifischer Zugänge; Schulklima und Schulkultur; Gesundheit von Pädagoginnen und Pädagogen; Gesundheitsförderung im schulischen und außerschulischen Kontext; Schulprojekte zur Gesundheitserziehung; Wintersport – Bewegen auf Schnee und Eis, Fertigkeiten des Gleitens und Fahrens; sachgerechter Umgang mit Sport- und Freizeitgeräten; Sicherheitsaspekte

*Bildnerische Erziehung:* Skulptur, Objekt, Raum, Performance; Erfahrungsfeld Plastischer Bereich – die dritte Dimension

*Technisches Werken:* Unterrichtsprojekte in den Bereichen Gerüst und Massivbauweise, Wohnraumplanung und -gestaltung, Dorf- und Stadtentwicklung

*Textiles Werken:* Funktion und Bedeutung von Bekleidung und Mode, ihre Wirkung auf den Körper – eigenes Kleidungsverhalten; Analyse von Produktion, Konsumation und Ökologie; experimentelle Auseinandersetzung mit textilspezifischen Themen wie z.B. vielfältige Zugänge zur Gestaltung eines eigenen Outfits, Uniformierung und Individualisierung, Geschlechterrollen-Stereotype

*Musikerziehung:* Dirigieren gerader und ungerader Taktarten, Einsatzgeben und Beenden beim Singen und Begleiten schulischen Liedgutes; Musizeraufgaben für den schulpraktischen Alltag und elementare Arrangiertechnik unter Berücksichtigung der Diversität in der Schulklasse

*Instrumentalmusik (alternativ Klavier oder Gitarre):*

*Klavier:* Begleitmodelle im mittleren Schwierigkeitsgrad in verschiedenen Tonarten, Melodiespiel nach Noten und Gehör kombiniert mit den dazugehörigen Bassfunktionstönen ausgehend vom Liedgut für die Volksschule, Vor- und Zwischenspiele

*Gitarre:* Erweiterung der Anschlagstechniken in verschiedenen Taktarten mit gesteigerter Geläufigkeit, Melodiespiel in der Gruppe, zwei- bis dreistimmiges Ensemblespiel, Akkordspiel: Barrégriffe, Singen und Begleiten eines erweiterten Repertoires von schulpraktischen Liedern mit gesteigertem Schwierigkeitsgrad, Begleitmodelle im mittleren Schwierigkeitsgrad mit Vor- und Zwischenspielen, Transponierungsübungen für die Liedbegleitung, instrumentenspezifische Improvisationsmodelle

*Chor:* chorische Stimmbildung; verschiedene mehrstimmige Chorliteratur

*Sprachheilpädagogik/Stimmbildung:* Menschen und ihre Stimmen – Aspekte der vokalen Kommunikation; stimmhygienische Grundlagen; Qualitäten der Stimme im Beruf; Stimmübungen für das berufliche Sprechen; Symptomatik der kindlichen Dysphonie

## **Kompetenzen**

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- können Räume nach ökonomisch-ökologischen Gesichtspunkten analysieren und die Bedeutung von Räumen als natürliche Lebensgrundlage beschreiben, kindgerecht für SchülerInnen aufbereiten und vermitteln.
- können mit Orientierungsmitteln (Pläne, Karten, Luft- und Satellitenbilder, GPS und andere elektronische Darstellungsmittel) umgehen und ihre räumliche Vorstellung weiterentwickeln.
- können bei der Gestaltung der Umwelt und in den Handlungsmöglichkeiten im eigenen Lebensraum mit dem Blick auf die Verflechtungen weltweit (Globales Lernen, „Eine-Welt-Gedanke“) Ideen und Strategien im Sinne der Nachhaltigkeit entwickeln.
- können ihre persönlichen Lebens- und Gesundheitskompetenzen reflektieren, Risikofaktoren und Hinweise auf seelische und körperliche Gefährdungen erkennen, einschätzen und geeignete Maßnahmen in die Wege leiten sowie ihren Unterricht basierend auf gesundheitsförderlichen und gesundheitserhaltenden Überlegungen gestalten.
- verfügen über motorische Fertigkeiten in den Erfahrungs- und Lernbereichen Leisten und Spielen im Kontext des Wintersports und können bewegungsorientierte/sportliche Projekte, Schulveranstaltungen und freizeitpädagogische Aktivitäten konzipieren, organisieren, durchführen und leiten.
- können ihre eigene Körper- und Raumerfahrung erweitern und den Skulpturbegriff ausloten, ihr Wahrnehmungs- und Vorstellungsvermögen im skulpturalen Bereich nutzen und eigene Problemstellungen im plastischen Bereich allein und im Team entwickeln.

- verfügen über ein grundlegendes Wissen über Gestaltungsweisen, Technologien und Arbeitsfelder plastischen Gestaltens, verfügen über Materialerfahrungen und können unterschiedlichste Materialien unter Einsatz geeigneter Technologien problemadäquat einsetzen und unterschiedliche plastische und performativ-inszenatorische Gestaltungsmöglichkeiten themenadäquat auswählen.
- kennen die Zusammenhänge von Ästhetik, Kultur, Ökonomie und Ökologie und kennen Strategien, um dieses Wissen primarstufenadäquat umzusetzen.
- können designbasiertes Problemlösen im technischen Kontext adaptiert für die Primarstufe unter Berücksichtigung der Diversitätsbereiche initiieren, begleiten und anleiten.
- verstehen grundlegende statische Zusammenhänge im Kontext gebauter Umwelt (Gerüst und Massivbauweise) und können mit SchülerInnen einfache Baumodelle umsetzen.
- können durch Experimentieren und Improvisieren individuelle Lösungen finden und Umwege als Chance nützen, mit Ressourcen wie Zeit, Material, Arbeitsabläufen u.a. unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit ökonomisch umgehen und über Gestaltungsprozesse und -merkmale von textilen Gegenständen in einer gendersensiblen Fachsprache kommunizieren.
- können ihr Wissen über textile Grundlagen und ihre Arbeitsergebnisse mittels einer Werkbetrachtung reflektieren und entsprechend textilgerecht präsentieren.
- können musikalische Vorgänge in der Klasse beobachten, einschätzen und didaktisch darauf reagieren und SchülerInnen in ihren individuellen musikalischen Möglichkeiten und in ihrer Eigenaktivität einschätzen, fördern und unterstützen.
- können grundlegende und erweiterte Dirigiertechniken anwenden, verfügen über stilistische und spieltechnische musikalische Präzision und können diese vermitteln.
- können sich selbstständig Lieder aneignen, diese adaptieren und auf elementare Weise arrangieren sowie klassenspezifische Musizierarrangements gestalten.
- können Verbindungen zwischen Musiktheorie und Musikpraxis am Instrument selbstständig herstellen, nach dem Gehör und nach Noten musizieren und ein Begleitinstrument im Unterricht adäquat einsetzen.
- verfügen über eine technisch geschulte, der Kinderstimme angepasste Singstimme, sind ein Vorbild in gesanglicher Hinsicht und können stimmstark allein und im Ensemble singen.
- wissen um die Bedeutung des Stimmvorbildes und kennen Möglichkeiten, um an sich selbst als Stimmmodell für die Schülerinnen und Schüler zu arbeiten.
- kennen Bedingungsfaktoren sowie Möglichkeiten der pädagogischen Intervention bei Schülerinnen und Schülern mit stimmlichen Problemlagen, können Abweichungen vom normalen Klang der Sprechstimme erkennen und wissen, wann eine gezielte Abklärung bzw. interdisziplinäre Zusammenarbeit notwendig ist.

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BS06	Ganzheitliche Gesundheitserziehung	npi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	0,75	1	4
BE04	Erfahrungsfeld im dreidimensionalen Bereich	pi	VU	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	4
WX04	Kleidung und Textilien	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	4
IN03	Schulpraktisches Instrumentalspiel III	pi m/oE	UE	PPD-F	3	STEOP IN02	0,5	0,5	4
CH02	Chor II	pi m/oE	UE	PPD-F	25	STEOP	0,5	0,5	4
SHP03	Aspekte der vokalen Kommunikation	pi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	1	1	4
SU06	Räume erschließen, gestalten und verändern	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	0,5	1	5
BS07	Wintersportwoche	pi m/oE	UE	PPD-F/FD	10	STEOP EH*	2	2	5
WT05	Räume planen und bauen	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	5
ME05	Dirigieretechnik, Ensembleleitung und elementares Arrangieren	pi	UE	PPD-FD	16	STEOP	0,5	0,5	5
IN04	Schulpraktisches Instrumentalspiel IV	pi m/oE	UE	PPD-F	3	STEOP IN03	0,5	0,5	5

\* Erste Hilfe-Grundkurs (min. 16 Einheiten)

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung:							
4.4 Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation							
Modul- niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>8,5</b>	<b>15</b>	<b>PM/AM</b>	<b>4 &amp; 5</b>	<b>3.2 siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Studierende übernehmen ausgehend von Co-Planning und Co-Teaching zunehmend eigenständig die Verantwortung für das Lernen der Kinder im inklusiven Kontext. Begleitet durch fachdidaktische Werkstätten, Reflexionsseminare und Schwerpunktateliers unterrichten sie in allen Fächern der Primarstufe, übernehmen schwerpunktspezifische Aufgabenstellungen, lernen theoretisches Wissen und praktische Erfahrung aufeinander zu beziehen und erweitern ihre Analyse- und Handlungskompetenzen. Die Absolvierung der Pädagogisch-Praktischen Studien an einem Schulstandort über zwei Semester erschließt das Erfahrungsfeld Schuljahresbeginn und ermöglicht das pädagogische Handeln in zeitlich umfassendere Kontexte zu stellen.</p> <p>Das Modul bezieht sich schwerpunktmäßig auf <i>Diversität</i>, <i>Literalität</i> und <i>digitale Kompetenzen</i> als Kernelemente der Profession.</p> <p><i>Pädagogisch-Praktische Studien:</i></p> <p>Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht; Planungsstufen; Individualisierung und Differenzierung in pädagogisch-praktischen Settings; Verwendung und Herstellung von Unterrichtsmaterialien; LehrerInnensprache; Unterricht als Sprachlernsituation; kooperatives und selbstgesteuertes Lernen; Grundlagen von Klassenführung und Klassenmanagement, soziales Lernen; Beginn des Schuljahres: pädagogische, didaktische, organisatorische, schulrechtliche Aspekte; Elternabend, Klassenforum;</p>							

LehrerInnenpersönlichkeit: Selbstwirksamkeit, Umgang mit widersprüchlichen Anforderungen, Denken in Alternativen, Entscheidungsfähigkeit, lösungsorientierte Kommunikation; erweitertes Professionsverständnis mit Bezug auf den gewählten Schwerpunkt, Rollenklärung; Herangehensweisen und Methoden der Praxisforschung, pädagogische Fallarbeit, fachdidaktisches Coaching; Entwicklungsportfolio

*Medien und digitale Kompetenz:* Digitale Medien im Unterrichtseinsatz; Nutzen und Gefahren des Internets; Textgestaltung; Einsatz mobiler Devices als Kamera, Scanner, Aufnahmegerät, ...

### **Kompetenzen**

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- können sich beim gemeinsamen Planen und Unterrichten unter Bezugnahme auf theoretische Konzepte und die Erfordernisse der Klasse vermehrt einbringen und schrittweise die Verantwortung für die Gestaltung von Unterricht und Organisation von Lernräumen übernehmen.
- können Lerninhalte mit Blick auf curriculare Erfordernisse und die Voraussetzungen der Lernenden auswählen, strukturiert aufbereiten, adäquat präsentieren und in geeigneten Arbeitsformen erschließbar machen.
- können ihr Wissen um kulturelle, ethnische, alters-, geschlechts- und sprachbezogene, begabungs- und behinderungsbezogene Diversität für ihr pädagogisches Handeln nutzbar machen.
- können Sprache modellhaft und adressatInnengerecht verwenden und Unterricht als Sprachlernsituation gestalten.
- können die Selbstverantwortung von SchülerInnen für das eigene Lernen fördern, kooperative Arbeitsformen initiieren und das selbstgesteuerte Lernen begleiten.
- beherrschen die Grundlagen der Klassenführung und sind in der Lage, durch soziales Lernen den Erwerb sozial-kommunikativer Kompetenzen der SchülerInnen zu fördern.
- können einfache organisatorische und administrative Aufgaben des Klassenmanagements übernehmen.
  
- kennen die pädagogischen, didaktischen, organisatorischen und rechtlichen Anforderungen am Beginn des Schuljahres.
- kennen Jahres- und Epochenplanungen und können ihre unterrichtlichen Vorhaben darauf beziehen.
- können an der Gestaltung von Elternabenden und Klassenforen mitwirken.
  
- können Unterlagen und Medien für alle Bildungsbereiche situationsgerecht auswählen, auf ihre Eignung und AdressatInnengerechtigkeit sowie Genderaspekte überprüfen oder selbst gestalten und adaptiv einsetzen.
- verfügen über die Fähigkeit, zeitgemäße Informations- und Kommunikationstechnologien, Präsentationstechniken, selbst erstellte interaktive Lehr- und Lernunterlagen und digitale Lernumgebungen didaktisch sinnvoll in das Unterrichtsgeschehen zu integrieren.
- können das Medienhandeln der SchülerInnen reflektieren und sie anleiten, Informationen zielgerichtet zu recherchieren, zu überprüfen und in geeigneter Form zu verwenden.
- nutzen konkrete Anforderungen aus der Praxis als Ausgangspunkt für explorative und forschende Zugänge, die zum Verständnis und zur Problemlösung beitragen und die eigenen Kompetenzen mit Blick auf die professionsbezogenen Entwicklungsaufgaben erweitern.
  
- entwickeln ein der Schwerpunktsetzung entsprechendes pädagogisch-professionelles Selbstverständnis.

- können in Teamarbeit Lernumgebungen planen und realisieren, die eine Auseinandersetzung mit Lerninhalten auf unterschiedlichen Wahrnehmungs- und Verarbeitungsniveaus unter maximaler Partizipation aller SchülerInnen ermöglichen. *(Schwerpunkt Inklusive Bildung mit Fokus Behinderung)*
- können sich für lernbezogene und soziale Anliegen von Kindern einsetzen, die besondere Unterstützung benötigen und sie kompetent begleiten und unterstützen. *(Schwerpunkt Inklusive Bildung mit Fokus Behinderung)*
- können künstlerische Methoden und Techniken differenziert und gezielt in der schulischen Kulturarbeit einsetzen. *(Schwerpunkt Kulturelle Bildung)*
- können Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit in alle Unterrichtsfächer und pädagogische Arbeitsbereiche integrieren. *(Schwerpunkt Kulturelle Bildung)*
- verfügen über ein inhaltliches und methodisches Repertoire, bildende und darstellende Kunst, Sprache, Musik und Bewegung differenziert mit SchülerInnen umzusetzen und auf heterogene Zielgruppen abzustimmen. *(Schwerpunkt Kulturelle Bildung)*
- können bereits erworbenes Methodenrepertoire im Bereich der Gestaltung von Pausen und Übergängen gezielt einsetzen, um individuelle und soziale Entwicklungs- und Lernprozesse der Kinder zu ermöglichen. *(Schwerpunkt Sozialpädagogik)*
- sind in der Lage, sich Klarheit in Bezug auf die unterschiedlichen Rollen als LehrerIn bzw. Sozialpädagogin / Sozialpädagoge zu verschaffen. *(Schwerpunkt Sozialpädagogik)*
- können unter Einbeziehung von sozialpädagogischen Elementen (Erlebnispädagogik, Gestaltungspädagogik, ...) eine förderliche *classroom-culture* initiieren und aufrechterhalten. *(Schwerpunkt Sozialpädagogik)*
- sind in der Lage, ausgehend von der Analyse des Gesamtkonzepts der jeweiligen Ganztagschule und den damit verbundenen Rahmenbedingungen einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Lernkultur zu leisten. *(Schwerpunkt Sozialpädagogik)*
- können in Kooperation mit AusbildungslehrerInnen Religionsunterricht planen, schrittweise Unterrichtssequenzen durchführen und reflektieren. *(Schwerpunkt Religionspädagogik)*
- kennen die Rahmenbedingungen des Religionsunterrichts hinsichtlich religionspädagogischer, organisatorischer und dienstrechtlicher Anforderungen am Beginn des Schuljahres und können an der Gestaltung von religiösen oder interreligiösen Feiern am Beginn eines Schuljahres mitwirken. *(Schwerpunkt Religionspädagogik)*
- verfügen über Anwendungswissen von Dokumentationsverfahren zum forschenden Lernen, können Kommunikationsstrukturen im System erfassen und analysieren und verfügen über Kompetenzen für interessengeleitete Fragestellungen Strategien des forschenden Lernens zu implementieren. *(Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang)*
- haben Kenntnis über Beobachtungsverfahren zur Erfassung entwicklungspezifischer und sinnesspezifischer Kompetenzen in individuellen Settings und können Beobachtungen individualisiert rückmelden und zur Planung individuumspezifischer Lern- und Erkundungsräume nutzen. *(Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang)*

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
PPS03	Pädagogisch-Praktische Studien: Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation I	pi m/oE	PR	BWG-PPS			3	2	4
				PPD-PPS				3	
PPS04	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt I*	pi m/oE	UE	SP-PPS			1	2	4
PPS05	Pädagogisch-Praktische Studien: Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation II	pi m/oE	PR	BWG-PPS		PPS03	3	2	5
				PPD-PPS				3	
PPS06	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt II**	pi m/oE	UE	SP-PPS		PPS04	1	2	5
IKT02	Digitale Medien im Unterricht	pi m/oE	UE	PPD-FD	16		0,5	1	5

\* alternativ:

- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung I
- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Kulturelle Bildung I
- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Sozialpädagogik I
- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik I
- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang I

\*\* alternativ:

- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung II
- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Kulturelle Bildung II
- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Sozialpädagogik II
- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik II
- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang II

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung:

**5.1 Potentiale & Ressourcen**

Modul- niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>8,5</b>	<b>10</b>	<b>PM/AM</b>	<b>5 &amp; 6</b>	<b>1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>

**Inhalte**

Fachliche, personale und soziale Förderaspekte stehen im Zentrum des Moduls. Die Beobachtung von Lernprozessen und von Verhalten, pädagogische Diagnose und Leistungsbeurteilung bilden die Grundlage der Individualisierung von Unterricht. Dabei werden einerseits unterschiedliche Lernwege eröffnet, andererseits erfolgt eine Befassung mit Erziehungsfragen, mit Gewaltprävention, mit dem sozialen Entwicklungsraum Klasse und mit der Zusammenarbeit mit Eltern. Die *Diversitätsbereiche Begabung und Behinderung, Interkulturalität* und *Gender* werden im Modul übergreifend thematisiert.

*Bildungswissenschaftliche Grundlagen:* Beobachtung, Erfassung und Dokumentation von Lernprozessen; Theorie und reflektierte Praxis der pädagogischen Diagnose und Leistungsbeurteilung; störungspräventive Klassenführung, Gewaltprävention, Verhaltensmodifikation, Krisen- und Konfliktmanagement; partizipative Arbeit mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, Kooperation, Kommunikation und Beratung

*Deutsch:* Fördermaßnahmen für den Bereich der Kulturtechnik Deutsch unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstandes; Erstellen von Klassenprofilen und Lernstandskontrollen mit Hilfe von

informellen und standardisierten Verfahren; Ermitteln und Umsetzen von klassenbezogenen Förder-schwerpunkten; Erstellung von individuellen Förderplänen auf der Basis von Lernstandserhebungen und der Lehrplanziele im Fach Deutsch; Modelle der Textkorrektur und Textbewertung

*Mathematik:* Mathematik und Welterschließung; Modellieren: Erfassen des Sachproblems Mathema-tisieren, Rechnen, Interpretieren, gut gestellte Sachaufgaben, typische Fehler bei Sachaufgaben; Ergebniseinschätzungen mit Hilfe von Überschlagsrechnungen; Schularbeiten erstellen und beur-teilen; Lernstandserfassung und Lernprozessbegleitung, Fördermaßnahmen für den Bereich der Kulturtechnik Mathematik unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstandes; Klassen- und Lernstandskontrollen für Mathematik, Entwickeln von klassenbezogenen Förderkonzepten; Erstellung von individuellen Förderplänen auf der Basis von Lernstandserhebungen und der Lehrplanziele im Fach Mathematik

### **Kompetenzen**

AbsolventInnen des Moduls ...

- wissen um die Bedeutung individueller Förderung für die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung und verfügen in Bereichen alters- sowie begabungs- und behinderungsbezogener Diversität über vertiefte wissenschaftliche Kenntnisse, die sie befähigen, SchülerInnen gemäß ihren jeweiligen Möglichkeiten auf inklusive Weise angemessen zu fördern.
- können mit Hilfe pädagogisch-diagnostischer Verfahren unterschiedliche Lernvoraussetzungen, Lernwege und Begabungen erkennen und entwicklungsorientierte Lernprozesse einleiten.
- können unter Einbeziehung der Expertise von Fachleuten individuelle Förderpläne erstellen und fachliche Förderprogramme entwickeln.
- kennen die gesetzlichen Grundlagen und pädagogischen Konzepte zur Leistungsbeurteilung und -rückmeldung und sind in der Lage, unter Anleitung einfache Verfahren begründet zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.
- kennen Grundlagen des Klassenmanagements, sind in der Lage, Interaktionen zwischen LehrerInnen und SchülerInnen zu analysieren, sind vertraut mit den Grundlagen von Verhaltensmodifikation, von lernförderlicher und störungspräventiver Klassenführung und kennen elementare Strategien der Konfliktlösung und des Krisenmanagements.
- kennen die Grundlagen der Beratung von SchülerInnen sowie der Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten.
- können Sprachstandserhebungen und Lernstandskontrollen durchführen, Lernentwicklungen dokumentieren und darauf basierend individuelle Förderpläne verfassen, Aufgaben differenzieren und Schularbeiten erstellen, durchführen, korrigieren und bewerten.
- kennen gesetzliche Grundlagen der Leistungsbeurteilung im Fach Deutsch und können Texte kriteriengeleitet – den Entwicklungsstand der Verfasserin / des Verfassers berücksichtigend – bewerten.
- können unterschiedliche individuelle Motivationslagen und Leseschwierigkeiten analysieren und darauf abgestimmt differenzierte Leseanregungen geben bzw. Fördermaßnahmen ergreifen.
- können ihr Wissen über didaktische Rechtschreibmodelle für die individuelle Förderung und Begleitung auch bei der Überwindung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten nutzbar machen.
- können die Bedeutung von Mathematik für die Bewältigung von Alltagssituationen bewusst machen, im Sinne des Modellierungsprozesses reale Situationen abstrahieren und gewonnene Ergebnisse interpretieren, Lösungsstrategien veranschaulichen und darstellen sowie die Kompetenzbereiche Modellieren, Operieren, Kommunizieren und Problemlösen unter Berücksichtigung heterogener Lernvoraussetzungen vielfältig didaktisch aufbereiten.

- sind in der Lage, besondere kulturelle, sprachliche und geschlechtsspezifische Zugänge zur Mathematik wahrzunehmen und die Diversitätsbereiche Gender, Kultur, Sprache, Begabung, Behinderung bei der Planung und Gestaltung von Mathematikunterricht in heterogenen Klassen zu berücksichtigen.
- kennen unterschiedliche Formen der Leistungsfeststellung und -beurteilung von mathematischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie informelle und standardisierte Diagnoseverfahren zur Erfassung der mathematischen Kompetenzen, können diese einsetzen und sind in der Lage, Lernergebnisse zu analysieren und gezielte Fördermaßnahmen abzuleiten.
- können bei der Erstellung bzw. Auswahl von mathematischen Aufgabenstellungen den individuellen kognitiven und emotionalen Voraussetzungen der SchülerInnen gerecht werden.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG10	Pädagogische Diagnostik und Leistungsbeurteilung	pi	SE	BWG	25		2	2	5
DE08	Lernstandserfassung und Lernprozessbegleitung: Deutsch	npi	SE	PPD-F/FD	25		1,5	2	5
MA06	Mathematik und Welterschließung	pi	SE	PPD-FD	25		1	1	5
BWG11	Interaktionsprozesse im pädagogischen Kontext	pi	SE	BWG	25		2	2	6
DE09	Textkorrektur und Textbeurteilung	pi	SE	PPD-F/FD	25		0,5	1	6
MA07	Lernstandserfassung und Lernprozessbegleitung: Mathematik	npi	SE	PPD-F/FD	25		1,5	2	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

#### 5.2 Diversität & Global Citizenship Education

Modulniveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>6,25</b>	<b>8</b>	<b>PM/AM</b>	<b>5 &amp; 6</b>	<b>1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>

#### Inhalte

Das Modul bearbeitet Einstellungen, Haltungen und Verständnisgrundlagen für Heterogenität und Diversität in Klassen und Schulen und richtet dabei den Blick auf globale politische und wirtschaftliche Prozesse. Verschiedene Kulturen, Ethnien und Religionen, polyvalente Identitäten im Hinblick auf Sprache oder Geschlecht werden zur pädagogischen Arbeit in Bezug gesetzt und Vielfalt als Gestaltungsprinzip herausgearbeitet. Insbesondere werden *Interkulturalität*, *Mehrsprachigkeit*, *Interreligiosität* und *Gender* im pädagogischen Alltag übergreifend behandelt.

*Bildungswissenschaftliche Grundlagen:* Diversität und Heterogenität in Bildungs- und Vermittlungsprozessen – grundlegende Orientierung in den Bereichen Interkulturalität, Mehrsprachigkeit und Gender; religionswissenschaftliche Grundkenntnisse über die Weltreligionen; religiöse Diversität im schulischen Kontext; Leben und Lernen in religiöser Pluralität

*Deutsch als Zweitsprache:* Sprachensteckbriefe und Sprachbiographien; Analysieren von Interimsprachen, Aspekte der Alphabetisierung; gesetzliche Rahmenbedingungen; aktuelle Bedeutung von

Mehrsprachigkeit in unserer Gesellschaft; Übungen, Materialien und Maßnahmen zur Förderung der sprachlichen Kompetenzen; interdisziplinäre Zusammenarbeit

*Sachunterricht:* Politische Bildung, globale Problemfelder – Konflikte und aktuelle Fragestellungen; globales Handeln – AkteurInnen, Strukturen und Prozesse der internationalen Beziehungen; Auswirkungen weltweiter Entwicklungen und globaler Entgrenzung sowie deren Konsequenzen für Individuum und Gesellschaft bzw. für Lehr- und Lernprozesse; Politische Bildung: Global Citizenship Education, Konzepte und Methoden, multiperspektive Betrachtungsweisen von Globalisierungsprozessen und deren gesellschaftlicher Herausforderungen

*Musikerziehung:* Die musikalische Welt als globales Dorf; musikalische Epochen; Liedgut aus aller Welt; Musikkulturen damals und heute, nah und fern; übergreifende multikulturelle musikalische Arbeit; Vernetzung lebendigen Liedgutes in der World Music; internationale Instrumente und deren Einsatz: Djembe, Güiro, Cabasa, Egg, Gong; Anwendung der Spieltechniken am Orff-Instrumentarium; individuelle Möglichkeiten musikalischer Förderung

### **Kompetenzen**

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- verfügen in Bereichen kultureller, ethnischer, religiöser, alters-, geschlechts- und sprachbezogener sowie begabungs- und behinderungsbezogener Diversität über vertiefte wissenschaftliche Kenntnisse, die sie befähigen, SchülerInnen gemäß ihrer jeweiligen Möglichkeiten auf inklusive Weise angemessen zu fördern.
- wissen, dass Migration und ethnische-kulturelle Heterogenität in pluralen Gesellschaften der Normalfall sind, können Diskriminationsmechanismen, Rassismus, Vorurteile und stereotype Zuschreibungen identifizieren und sind in der Lage, SchülerInnen nicht in erster Linie als TrägerInnen ihrer Herkunftskultur und ethnischen Zugehörigkeit, sondern als vielschichtige Subjekte wahrzunehmen.
- kennen relevante Erkenntnisse aus der Geschlechterforschung und können den Schulalltag geschlechterbewusst beobachten, analysieren, interpretieren und reflektieren.
- kennen die Vielfalt religiöser Traditionen und können mit religiöser Diversität in pädagogischen Kontexten dialogfähig umgehen.
- kennen die komplexen Zusammenhänge zwischen Sprachen, Identitäten und Transkulturalität, wissen um unterschiedliche individuelle und gesellschaftliche Bewertungen von Sprachen und sprachlicher Diskriminierung, kennen Methoden, um Sprachlernerfahrungen zu reflektieren, können zu einem reflektierten Umgang mit Sprache anleiten und, basierend auf einem Konzept von Mehrsprachigkeit, unterschiedliche Sprachlernmodelle in der Praxis umsetzen.
- wissen um die Sprachlichkeit jeglichen Lernens und können SchülerInnen bei der Entwicklung der für den Unterricht benötigten sprachlichen Fertigkeiten, beim Aufbau eines bewussten Sprachgebrauchs und bei der Entwicklung und Anwendung von Sprachlernstrategien begleiten.
- kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen und einschlägigen Erlässe für SchülerInnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch und können Formen einer adäquaten Beurteilung von Kindern mit anderen Erstsprachen als Deutsch ableiten.
- kennen die Grundlagen der DaZ-Didaktik sowie die wichtigsten methodischen Ansätze des DaZ-Unterrichts, können integrativen Sprachunterricht in mehrsprachigen Klassen realisieren, kennen speziell für den Unterricht Deutsch als Zweitsprache entwickelte Lehr- und Lernmaterialien und können diese kritisch analysieren und gezielt im Unterricht einsetzen.
- können globale Prozesse und deren Auswirkungen auf lokale und regionale Geschehnisse kritisch hinterfragen sowie im Bewusstsein für ihre Mitverantwortung für eine solidarische

Weltgesellschaft eigene Handlungsspielräume und Strategien im Sinne der Nachhaltigkeit entwickeln.

- können Begriffe, Konzepte, Problemfelder und Kontroversen globaler Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und die Entstehung von Konflikten analysieren sowie Möglichkeiten der Vermeidung und multiperspektive Lösungsstrategien darlegen.
- können ihre eigene Rolle als politischer Mensch reflektieren, die Folgen eigener politischer Handlungen beurteilen und Gründe für Handlungen anderer benennen.
- können angesichts der Komplexität der Thematik ihr Nichtverstehen zur Sprache bringen, in Offenheit nachfragen, den daraus resultierenden Erkenntnisgewinn diskutieren sowie Widersprüche aushalten.
- kennen die demokratischen Strukturen Österreichs und der EU und deren historische Entwicklung und können sie zu anderen Staatsformen in Bezug setzen.
- wissen über Musik in der Vielfalt ihrer interkulturellen Erscheinungsformen und Funktionen Bescheid und verfügen über ein ausgewähltes musikspezifisches Repertoire verschiedener Epochen, Stilrichtungen und Kulturen.
- können das elementare Instrumentarium, alternatives Instrumentarium und den eigenen Körper gezielt als Instrument einsetzen.
- können differenzierte und individualisierte Musizieraufgaben für die Klassenarbeit erstellen und anleiten, fächerübergreifende und projektorientierte musikbezogene Vorhaben umsetzen sowie musikalische Programme zur Fest- und Feierngestaltung erstellen, einstudieren und aufführen.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG12	Inklusive Pädagogik II	pi	SE	BWG	25		2	2	5
DAZ01	Förderung von SchülerInnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch	pi	SE	PPD-F/FD	25		2	2	5
BWG13	Weltreligionen: Orientierung und Begegnung	npi	SE	BWG	25		0,75	2	6
SU07	Politische Bildung im globalen Kontext	pi	SE	PPD-F	25		0,5	1	6
ME06	Musik im interkulturellen Kontext – von Mallets und Cues	npi	UE	PPD-F/FD	16		1	1	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>6.1 Individualisierung &amp; Personalisierung</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>WPM/AM</b>	<b>6</b>	<b>1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Das Wahlpflichtmodul fokussiert mit Blick auf die Praxis im 6. Semester inhaltlich auf Fragen der Individualisierung und Personalisierung von Lern- und Bildungsprozessen. In Form eines Projektstudiums können sich Studierende mit den bildungswissenschaftlichen, fachlichen und (fach)-didaktischen sowie berufspraktischen Aspekten ausgewählter Fragestellungen und Ansätze befassen. Praxisbezüge werden durch selbst organisierte Hospitationen, Praktika, ... hergestellt. Die Studierenden können zwischen verschiedenen Modulthemen wählen, innerhalb dieser Schwerpunkte setzen, sich individuell und in Kleingruppen in Form problembasierenden Lernens vertiefen und spezialisieren und ihre Erkenntnisse austauschen. Damit wird Individualisierung und Personalisierung auch zum (hochschul)didaktischen Leitmotiv dieses Moduls. Je nach Wahl der Studierenden können sämtliche Kernelemente der Profession im Mittelpunkt der Befassung stehen.</p> <p><i>Beispielhafte Auswahl von Wahlpflichtthemen:</i></p> <p>A. Reformpädagogik  B. Begabungsförderung  C. Genderpädagogik  D. Global Citizenship Education und didaktische Aspekte globalen Lernens  E. Schwerstbehindertenpädagogik und –didaktik  F. Individualisierung und Rhythmisierung in ganztägigen Schulformen  ...</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen unterschiedliche Modelle und Theorien reformpädagogischer Konzepte und können Bezüge zur aktuellen pädagogischen Realität herstellen.</li> <li>• kennen Modelle und Theorien zu Begabung und Leistungsexzellenz, können den individuellen und gesellschaftlichen Wert von Begabungen erkennen und reflektieren und auf dieser Basis Begabungs- und Begabtenförderung im Primarstufenunterricht realisieren.</li> <li>• können Unterrichtsmodelle zur bewussten, reflexiven Koedukation einschließlich geschlechterhomogener Phasen entwickeln und erproben.</li> <li>• kennen die didaktischen Ansätze globalen Lernens und können sie im Gesamtunterricht der Primarstufe wirksam verankern.</li> <li>• wissen um lebenspraktische und basale lernbezogene Fördermaßnahmen und können diese auf inklusive Weise mit dem Unterricht der Primarstufe verschränken.</li> <li>• wissen um die Vorzüge verschränkter ganztägiger Schulformen und kennen die Möglichkeiten individueller Förderung in der Verbindung von Lerneinheiten, Fördereinheiten, Sport und Freizeit.</li> </ul> <p>...</p>							

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG14	wählbar	pi	SE	BWG	25		1	2	6
PPD01	wählbar	pi	SE/UE	PPD	25/16		1	3	6

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung: <b>6.2 Adaptives Lehren &amp; Lerncoaching</b>							
Modul- niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>4,5</b>	<b>8</b>	<b>PM/AM</b>	<b>6</b>	<b>1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5 siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Studierende arbeiten an der Professionalisierung ihres pädagogischen Handelns als PrimarstufenlehrerIn sowie im gewählten Schwerpunkt. Sie nehmen Erziehungsaufgaben wahr, organisieren Gruppenprozesse und übernehmen Verantwortung für die Klasse. Begleitet durch fachdidaktische Werkstätten, Reflexionsseminare und Schwerpunktateliers fokussiert die Praxis auf Individualisierung und Personalisierung von Lernen und die dazu erforderlichen diagnostischen und förderpädagogischen Maßnahmen in einem inklusiven Unterricht.</p> <p>Das Modul bezieht sich schwerpunktmäßig auf <i>Diversität</i> und <i>digitale Kompetenzen</i> als Kernelemente der Profession.</p> <p><i>Pädagogisch-Praktische Studien:</i> Organisation von personalisiertem Lernen im Klassenkontext; strukturierte und kriteriengeleitete Beobachtung von Lernprozessen und sozialen Interaktionen; Einsatz informeller und formeller diagnostischer Verfahren; Planung von individuellen Fördermaßnahmen für Lernende mit Behinderungen und besonderen Begabungen; Ressourcenorientierung und Potentialentwicklung;</p> <p>Durchführung von Fördereinheiten aufgrund von Förderplänen; Reflexion und Evaluation von Fördermaßnahmen und Förderergebnissen; Prozessdokumentation;</p> <p>Praxis der Leistungsfeststellung, -beurteilung und -rückmeldung; Lerncoaching und Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten;</p> <p>Moderation von Gruppenprozessen, Wertevermittlung, Maßnahmen für ein positives Lern- und Klassenklima;</p> <p>LehrerInnenpersönlichkeit: Selbstorganisation und Verantwortungsübernahme, Teamarbeit, Konfliktmanagement, Beratung, Methoden der Psychohygiene; Praxisforschung und Fallarbeit; Entwicklungsportfolio</p> <p><i>Medien und digitale Kompetenz:</i> Digitale Medien im Unterrichtseinsatz, Bildbearbeitung; Herstellung, Bewertung und Einsatz von Lernsoftware; technische Möglichkeiten für den gezielten Einsatz von Medien im inklusiven Unterricht</p>							

## Kompetenzen

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- können die Heterogenität der Unterrichtsgruppe als Ressource und Potential erkennen und den Unterricht diversitätssensibel gestalten.
- können angeleitet beispielhaft Lernausgangslagen, Entwicklungsstände und Begabungen feststellen und unter Berücksichtigung des sozialen Verhaltens und der Arbeitshaltung Lernumgebungen schaffen, die auf die Förderung und die Entwicklung der Potentiale der Lernenden ausgerichtet sind.
- können exemplarisch individuelle Fördermaßnahmen für SchülerInnen in unterschiedlichen Lernbereichen auf Basis diagnostischer Ergebnisse erstellen.
- sind in der Lage, Verfahren der Leistungsfeststellung, und -beurteilung durchzuführen und zu reflektieren.
- sind in der Lage, Lernenden fundiertes und wertschätzendes Feedback über ihren aktuellen Lern-, Leistungs- und Entwicklungsstand zu geben.
- können erzieherische Handlungen setzen, die Selbstbestimmung, Verantwortung, wertorientierte Haltungen, Respekt und Toleranz sowie Leistungsbereitschaft von SchülerInnen fördern.
- können Gruppenprozesse anleiten und moderieren und ggf. Strategien zur Konfliktlösung anwenden.
  
- können offene Bildungsressourcen recherchieren, selektieren und einsetzen.
- können die spezifischen Einsatzmöglichkeiten von Medien in inklusiven Lernprozessen erfassen und für Unterrichtsgestaltung und Förderung nutzen.
- können digitale Medien für die Individualisierung und Personalisierung nutzen und geeignete digitale Lernumgebungen für die Organisation von Lernprozessen mit Schülerinnen und Schülern auswählen und einsetzen.
  
- können – insbesondere in erzieherisch herausfordernden Situationen – gezielte individuelle und systemische Maßnahmen für ein positives Lern-, Klassen- und Schulklima setzen und Strategien zur Konfliktlösung anwenden. *(Schwerpunkt Inklusive Bildung mit Fokus Behinderung)*
- können differenzielle Verfahren zur Verhaltens-, Wahrnehmungs- und Lernstandsdiagnostik anwenden, daraus geeignete personbezogene pädagogische Maßnahmen ableiten und in die Arbeit mit Förderplänen einfließen lassen. *(Schwerpunkt Inklusive Bildung mit Fokus Behinderung)*
  
- setzen künstlerisch-ästhetische Ausdrucksmöglichkeiten als eine Form der Kompetenzförderung in allen Fachbereichen der Primarstufe ein. *(Schwerpunkt Kulturelle Bildung)*
- können gemeinsam mit KollegInnen vertiefende Angebote (Chor, Spielmusik, Theater, Kunstatelier, ...) planen und verwirklichen. *(Schwerpunkt Kulturelle Bildung)*
- können interkulturelle und transkulturelle Dialoge anbahnen und begleiten und Polykulturalität als Mehrwert im schulischen Kontext nutzen. *(Schwerpunkt Kulturelle Bildung)*
  
- können ausgehend von Grundlagen der Kommunikation und des Konfliktmanagements gruppensystemische Entwicklungen unterstützen und gezielt unter Zuhilfenahme erprobter Streitschlichtungsmethoden auf aktuelle Konfliktsituationen reagieren. *(Schwerpunkt Sozialpädagogik)*
- können mit Blick auf die individuelle Situation des Kindes ressourcenfördernde Prozesse in Gang setzen. *(Schwerpunkt Sozialpädagogik)*

- können religiöse Heterogenität in der Religionsgruppe reflektieren, daraus Konsequenzen für religiöse Lehr- und Lernprozesse ziehen und sind in der Lage, Religionsunterricht diversitätssensibel zu gestalten. (*Schwerpunkt Religionspädagogik*)
- können Religionsunterricht theologisch und fachdidaktisch begründet unter Berücksichtigung der Vielfalt religiöser Lebenswelten von Kindern im schulischen Kontext umsetzen. (*Schwerpunkt Religionspädagogik*)
- haben Kenntnis über Beobachtungsverfahren zur Erfassung entwicklungsspezifischer und sinnesspezifischer Kompetenzen in Gruppensettings und können Beobachtungen für die Planung von gruppen- und individuumsrelevanten Lern- und Erkundungsräumen nutzen. (*Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang*)

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
PPS07	Pädagogisch-Praktische Studien: Adaptives Lernen & Lerncoaching	pi	PR	BWG-PPS		PPS05	3	2	6
				PPD-PPS				3	
PPS08	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt III*	pi	PR	SP-PPS		PPS06	1	2	6
IKT03	Individualisierung mit Hilfe digitaler Medien	Pi m/oE	UE	PPD-FD	16		0,5	1	6

\* alternativ:

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung III

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Kulturelle Bildung III

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Sozialpädagogik III

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik III

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang III

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

#### 7.1 Routine & Reflexion

Modul- niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>PM/AM</b>	<b>7</b>	<b>1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5 siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>

#### Inhalte

Die Studierenden übernehmen als KlassenlehrerIn die Verantwortung für Unterricht und Klassenführung. Sie entwickeln ihr praktisches Können weiter, differenzieren ihren persönlichen Unterrichts- und Erziehungsstil aus, bauen Routinen auf und entwickeln unter Beibehaltung von Handlungsfähigkeit eine kritische Distanz zum eigenen Tun. Das pädagogische Tätigkeitsfeld wird dabei als ein gestaltbares System begriffen, das sich im Spannungsfeld von individueller und kollektiver Praxis wie gesellschaftlich-institutionellem Kontext befindet. In Auseinandersetzung mit Professionstheorien werden die individuellen Möglichkeiten und Grenzen innerhalb der institutionellen und organisatorischen Gegebenheiten pädagogischer Praxis ausgelotet.

*Bildungswissenschaftliche Grundlagen:* Professionsverständnis zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und Praxis; rechtliche Rahmenbedingungen und administrative Aufgaben

*Pädagogisch-Praktische Studien:* professionelles Handeln in der Praxis auf Klassen- und Schulebene, Inbeziehungsetzen theoretischer Positionen und praktischer Erfahrungen, forschend-reflexive Bearbeitung von Praxisfeldern, Dokumentation von berufspraktischen Tätigkeiten, Videoanalyse und Entwicklungsportfolio

*Medien und digitale Kompetenz:* Nutzung der Hard- und Software im Klassenraum; Webportale für Schule und Unterricht; Schulverwaltungsprogramme; Aufbau und Administration von Lernplattformen; Kommunikation und Vernetzung im Unterricht mit digitalen Werkzeugen

## Kompetenzen

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- kennen ausgewählte Forschungsergebnisse und Forschungsmethoden der pädagogischen Professionsforschung.
- können den eigenen Professionalisierungsprozess analysieren, ihr pädagogisch-professionelles Berufsverständnis weiter ausdifferenzieren und sind zu kontinuierlicher Weiterentwicklung bereit.
- kennen die wesentlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen professioneller pädagogischer Arbeit.
- können Gesamtunterricht im Zusammenwirken fachspezifischer und fachübergreifender Inhalte, Methoden und Betrachtungsweisen auf schülerInnenzentrierte Weise gestalten.
- können die Verantwortung für eine Klasse alleine oder im Team übernehmen und grundlegende Aufgaben einer Primarstufenlehrerin / eines Primarstufenlehrers in den Bereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Beraten wahrnehmen.
- können die organisatorischen und administrativen Aufgaben in der Klasse computergestützt wahrnehmen.
- können die Kommunikation mit Erziehungsberechtigten auf förderliche Art gestalten.
- verstehen sich als Teil des Gesamtsystems Schule, können ihre pädagogische Arbeit am Schulprofil, Leitbild und Entwicklungsplan sowie an lokalen Gegebenheiten der Schule ausrichten.
- kennen bildungstechnologische Trends, aktuelle Hard- und Softwaretechnologien und ihre Einsatzmöglichkeiten im schulischen Kontext.
- können digitale Kommunikations- und Kollaborationswerkzeuge für den Unterricht und die Unterrichtsvorbereitung nutzen.
- können eigenverantwortlich in Abstimmung im Team alle wesentlichen Aufgaben wahrnehmen, die mit individueller Förderung und inklusivem Unterricht verbunden sind. (*Schwerpunkt Inklusive Bildung mit Fokus Behinderung*)
- können Akzente für eine inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung setzen, mit Supportsystemen an der Schule und im schulischen Umfeld sowie mit Eltern und Erziehungsberechtigten zusammenarbeiten. (*Schwerpunkt Inklusive Bildung mit Fokus Behinderung*)
- sind in hohem Maße teamfähig und planen gemeinsam mit den SchulpartnerInnen bzw. außerschulischen KooperationspartnerInnen sinnstiftende kulturelle Programme. (*Schwerpunkt Kulturelle Bildung*)
- sind in der Lage, gemeinsam mit KollegInnen im Rahmen des jeweiligen Schulentwicklungsprozesses mit seinen spezifischen Rahmenbedingungen, Schwerpunkten, Zielsetzungen und Aktivitäten, kulturelle Bildung und Kulturvermittlung als relevante Aspekte der Qualitätsentwicklung einzubringen, zu argumentieren, kontinuierlich zu bearbeiten, längerfristig zu begleiten und nachhaltig zu implementieren. (*Schwerpunkt Kulturelle Bildung*)

- verstehen sich als aktive PartnerInnen in einem Netzwerk (Supportsystem Schule und schulisches Umfeld sowie Eltern und Erziehungsberechtigte) und können dieses situationsadäquat nützen. *(Schwerpunkt Sozialpädagogik)*
- können gemeinsam mit dem Team der jeweiligen Institution Projekte planen und durchführen und damit einen konstruktiven Beitrag zur Verbesserung der psychosozialen Situation von Kindern leisten. *(Schwerpunkt Sozialpädagogik)*
- sind in der Lage, in eigenständiger Verantwortung den Religionsunterricht zu gestalten und verfügen über ein Repertoire hinsichtlich der Strukturierung und Planung von längeren, zusammenhängenden Unterrichtseinheiten. *(Schwerpunkt Religionspädagogik)*
- können Religionsunterricht in Zusammenschau fachspezifischer und fächerübergreifender Zugänge gestalten und Beiträge zur Schulkultur und Qualitätsentwicklung leisten. *(Schwerpunkt Religionspädagogik)*
- können Transitionsformen im spezifischen pädagogischen Feld kooperativ mit Eltern und NetzwerkpartnerInnen entwickeln. *(Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang)*
- können ein Transitionsprojekt für Schulen und vorschulische Einrichtungen planen, durchführen und die Ergebnisse mit Rückbezug auf die Fragestellung und die verwendete Literatur darstellen, interpretieren und die Vorgangsweise kritisch analysieren. *(Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang)*

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG15	Pädagogische Professionalisierung	pi	SE	BWG	25		1	1	7
PPS09	Pädagogisch-Praktische Studien: Routine & Reflexion	pi	PR	PPD-PPS		PPS07	0,5	3	7
PPS10	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt IV*	pi	PR	SP-PPS		PPS08	0,5	2	7
IKT04	Digitale Medien im Kontext Schule	pi	UE	PPD-F/FD	16		1	1	7

\* alternativ:

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung IV

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Kulturelle Bildung IV

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Sozialpädagogik IV

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik IV

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang IV

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>7.2 Gestalt &amp; Kreativität</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>6,25</b>	<b>8</b>	<b>PM/AM</b>	<b>7 &amp; 8</b>	<b>1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5 siehe LV</b>	<b>Deutsch Englisch</b>	<b>KPH Graz</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Die Ganzheit der Person als Einheit von Fühlen, Denken und Handeln, die multiperspektivische Ganzheit des Unterrichtsinhalts sowie die Ganzheit der Erlebnis- und Auffassungsweise von SchülerInnen stehen im Zentrum fächerübergreifender und fächerverbindender Unterrichtsvorhaben. In offenen, projektorientierten Lernformen werden bewegungsorientierte, sprachliche und künstlerisch-kreative und experimentelle Elemente miteinander vernetzt. Als Kernelemente der Profession werden <i>Sprache und Literalität, Mehrsprachigkeit und Interkulturalität</i> sowie <i>Medieneinsatz</i> integriert.</p> <p><i>Bewegung und Sport:</i> Aufbau und Vertiefung des Repertoires sowie der Vermittlungspraxis an Tänzen für Kinder; freie und gebundene Tanzformen; modellhafte Stundenverläufe mit Schwerpunkt Körperbildung und Tanz (Nachahmen von Bewegung; freies Erfahren/Erproben; Verändern/Verfremden; Gestalten und Reflektieren); tänzerische und gymnastische Bewegungsfolgen komponieren; Formen der Tanznotation; Trendsportarten; Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von schulbezogenen Sportveranstaltungen; Konzept „Bewegte Schule“</p> <p><i>Textiles Werken:</i> projektorientiertes und fächerübergreifendes Arbeiten; Entwickeln und Umsetzen eigenständiger Ideen zu einem Thema – Lehrplanbezug; experimenteller Umgang mit Materialien und Techniken; Präsentation und Reflexion textiler Arbeitsergebnisse und Produkte</p> <p><i>Musikerziehung:</i> Musizier-, Kompositions- und Improvisationstechniken; Übungen über das Experimentieren zum Improvisieren; ganzheitliche gestalterisch kreative Formen des szenischen Spiels mit Musik; Programmmusik hautnah: Musik und Bilder; Musik und Computer – vom Digitalen in der Musik der Grundschule</p> <p><i>Deutsch:</i> Kinder- und Jugendliteratur: Gattungen und Formen, Geschichte und Klassiker, HauptvertreterInnen der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur, Literaturvermittlung, kreative Zugänge zur Textinterpretation; erweiterte Lesekompetenz unter dem Aspekt des Textverstehens</p> <p><i>Lebende Fremdsprache Englisch:</i> drama- und theaterpädagogische Techniken und Methoden für den Fremdsprachenunterricht, Dramatisieren von Geschichten und englischen Kinderbüchern</p> <p><i>Bildnerische Erziehung:</i> themenzentrierte künstlerische Projektarbeit; fächerübergreifende Projekte; Projekt- und Jahresplanungen</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen entsprechend dem Lehrplan der Volksschule über motorische Fertigkeiten im Erfahrungs- und Lernbereich Wahrnehmen und Gestalten.</li> </ul>							

- sind in der Lage, bei Schülerinnen und Schülern Impulse für bewegte Freizeitgestaltungen entsprechend dem Motiv des lebenslangen Sporttreibens zu setzen.
- verfügen über Kompetenzen zur Konzeption, Organisation, Durchführung und Leitung bewegungsorientierter Schulveranstaltungen, wissen um die Bedeutung des Konzepts der „Bewegten Schule“ und können Konzepte (Bewegter Unterricht, Bewegte Pause, freizeitpädagogische Aktivitäten im Rahmen ganztägiger Schulformen, ...) am jeweiligen Schulstandort umsetzen.
- können textile Aufgabenstellungen eigenverantwortlich durchführen, ihre eigenen textilpraktischen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse selbstkritisch reflektieren, Rückmeldungen annehmen, bei Projekten Arbeitsprozesse im Team planen, durchführen, reflektieren und zu einem gemeinsamen Ziel führen.
- können bei textilen Arbeits- und Lernprozessen die Selbstständigkeit und Frustrationstoleranz fördern, eine wertschätzende Haltung initiieren und Kritikfähigkeit anbahnen, Interesse und Begeisterung für textile Prozesse genderbewusst und mit Toleranz und Respekt gegenüber kultureller Vielfalt entwickeln.
- sind befähigt zum experimentellen und improvisatorischen Umgang mit Musik, können mit Stimme, Körper, elementaren und selbst hergestellten Instrumenten improvisieren und experimentieren, Texte und Bilder mit musikalischen Mitteln nachgestalten und Formen des darstellenden Spiels mit Musik realisieren.
- können fächerübergreifende und projektorientierte musikbezogene Vorhaben umsetzen und unter Einsatz aktueller digitaler Medien und didaktischer Software ganzheitliche musikalisch-interdisziplinäre Gestaltungsprozesse und Lernszenarien initiieren und begleiten.
- kennen wichtige Werke der Kinder- und Jugendliteratur und sind in der Lage, auf Basis eines reflektierten und sensiblen Umgangs mit Literatur und unter Berücksichtigung textlinguistischer und psychologischer Kriterien Texte adressatInnengerecht auszuwählen und differenzierte Leseangebote zu machen bzw. Lernende zur selbstständigen Auswahl und aktiven Nutzung von Texten, Büchern und Medien anzuleiten.
- können Kinder zur analytischen, produktiven und kreativen Auseinandersetzung mit Texten sowie zu deren Interpretation und szenischen Darstellung anregen.
- können differenzierte Leseangebote aus der Kinder- und Jugendliteratur sowie unterschiedliche Textsorten zur individuellen Erweiterung des sinnerfassenden Lesens einsetzen.
- beherrschen die Lebende Fremdsprache in den mündlichen Fertigkeiten (Hören und Sprechen) auf dem Sprachniveau C1, in den schriftlichen Fertigkeiten auf dem Sprachniveau B2+ laut GERS.
- können kooperative und kommunikative Aufgaben im Berufskontext kompetent und professionell in der Fremdsprache bewältigen, sind sich der Diversität der LehrerInnenrolle (motivator, coach, facilitator, actor, language model, ...) im Fremdsprachenunterricht bewusst und können mittels eines vielfältig anwendbaren Methodenrepertoires an darstellenden Unterrichtsformen in den jeweiligen Rollen mit ihren SchülerInnen interagieren.
- verfügen über kulturelle Kenntnisse, sind in der Lage, ihre SchülerInnen zur Beschäftigung mit anderen Sprachen und Kulturen durch den Einsatz drama- und theaterpädagogischer Techniken nachhaltig zu motivieren und können den SchülerInnen Zusammenhänge zwischen Sprache und Kultur sowie eine wertschätzende Haltung gegenüber Fremdsprachen vermitteln.
- können ihre eigene künstlerische Praxis fundiert dokumentieren, reflektieren und evaluieren, mit ethischen Grundeinstellungen und Weltanschauungen verknüpfen und Strategien für eigenverantwortliches, lebenslanges Lernen im künstlerischen Feld entwickeln.

- können experimentelle, konzeptionelle, spielerische und erforschende Methoden anwenden, zeitgenössische und künstlerische Praxiserfahrungen für Gestaltungsprozesse nutzen und aus visuellen, malerischen, grafischen, plastischen, performativ-inszenatorischen und multimedialen Gestaltungsmöglichkeiten themenadäquat auswählen.
- wissen um die Bedeutung von Kunst als emotionales Ausdrucksmittel und als positiven Beitrag zur Lebensgestaltung und Weltaneignung und können durch bildnerische Prozesse die Persönlichkeitsbildung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers wertschätzend in ihrer ästhetischen und kulturellen Vielfalt fördern.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BS08	Tanzen mit Kindern	pi m/oE	UE	PPD-FD	16		0,5	0,5	7
BS09	Projekt Bewegung	pi m/oE	SE	PPD-F/FD	25	HeSch*	0,75	1	7
WX05	Verwebungen und Vernet- zungen	pi	UE	PPD-F/FD	16		1	1	7
ME07	Vom Experimentieren, Komponieren und Impro- visieren und dem Digitalen in der Musikerziehung	pi	UE	PPD-F/FD	16		1	1,5	7
DE10	Leserziehung: Kinder- und Jugendliteratur	pi	SE	PPD-F/FD	25		1	2	8
LF05	Drama in Foreign Language Teaching	pi	UE	PPD-F/FD	25		1	1	8
BE05	Themenzentrierte künstle- rische Projektarbeit	pi	VU	PPD-F/FD	16		1	1	8

\* Helferschein Schwimmen

Kurzzichen/Modulbezeichnung:

### 7.3 Fach & Vernetzung

Modul- niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>6,5</b>	<b>8</b>	<b>PM/AM</b>	<b>7 &amp; 8</b>	<b>1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5</b>	<b>Deutsch Englisch</b>	<b>KPH Graz</b>

#### Inhalte

Das Zusammenwirken der Fächer der Primarstufe im Rahmen des Gesamtunterrichts sowie fächerübergreifende und fächerverbindende Unterrichtsvorhaben am Beispiel von Mathematik, Sachunterricht und lebender Fremdsprache stehen im Zentrum des Moduls. Fach- und Sprachunterricht wird verschränkt, Bezüge zwischen mathematischem Verstehen und Welterschließung im Sachunterricht werden hergestellt. Als Kernelemente der Profession werden *Sprache und Literalität, Mehrsprachigkeit und Interkulturalität* sowie *Medieneinsatz* integriert.

*Sachunterricht:* ausgewählte Themen des Jahreskreises; Brauchtum, Fest- und Feierkultur; lebensweltliche Themen aus der Sicht der Biologie und Physik/Chemie; fach- und sprachspezifische Unterrichtsmaterialien, Experimentierumgebungen; außerschulische Lernorte; Querverbindungen zu anderen Fächern; Historisches Denken, Bewusstseinsbildung und Gegenwartsbewältigung; Alltagserfahrungen, interdisziplinäre Fragestellungen und Multiperspektivität im Sachunterricht; selbstständiges Aufbereiten naturwissenschaftlich/ökologischer Themen für den Unterricht (inkl. Lern-ertragsicherung); Auseinandersetzung mit Medieneinsatz im Unterricht

*Lebende Fremdsprache Englisch:* CLIL – Content and Language Integrated Learning: Prinzipien von CLIL, 4 Cs (Communication, Cognition, Culture, Content), sprachbezogener Fachunterricht – fachbezogener Sprachunterricht, Potential von CLIL für DaZ/DaF

*Mathematik:* Didaktik des Arbeitens und Umgehens mit Größen; mathematische Umwelterschließung in Verbindung mit dem Jahreskreis und Zugängen des physikalisch-technischen, biologischen, geographischen und geschichtlichen Bereichs; Geometrieunterricht in der Grundschule: Ziele und Teilaspekte, Begriffsbildung, Präkonzepte der SchülerInnen, propädeutischer Geometrieunterricht; Verbindung mit CLIL, Umfangs- und Flächeninhaltsberechnung von Rechteck und Quadrat

### Kompetenzen

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- können Lehr- und Lernprozesse in den Erfahrungs- und Lernbereichen des Sachunterrichts so initiieren, sichern, evaluieren und kritisch weiterentwickeln, dass Zusammenhänge mit dem Bedeutungshorizont der SchülerInnen hergestellt, Lösungsstrategien für Probleme im Alltag formuliert und außerschulische Lernorte und Lernpartner einbezogen werden.
- können exemplarisch unterrichtsrelevante Begriffe, Konzepte, Problemfelder und Kontroversen aus den Bezugswissenschaften des Sachunterrichts analysieren, Standpunkte und Handlungen einordnen und nach rationalen Kriterien beurteilen.
- können geeignete fach- und sprachspezifische Unterrichtsmaterialien und zeitgemäße Medien suchen, bewerten, auswählen und erstellen sowie diese in den einzelnen Erfahrungs- und Lernbereichen anwenden.
- können Inhalte der Mobilitäts, Verkehrs- und Sicherheitserziehung unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten des Schulstandortes didaktisch umsetzen.
- können Fremdsprachenlernen so gestalten, dass SchülerInnen Lernstrategien und Regelverständnis selbst entdecken und erwerben können.
- können Sachinhalte der Pflichtgegenstände wie Sachunterricht, Mathematik, Musikerziehung, Bewegung und Sport, Bildnerische Erziehung und Werkerziehung dem kognitiven Entwicklungsstand der Kinder entsprechend in der Fremdsprache vermitteln und exemplarische Unterrichtssequenzen planen und durchführen (CLIL & CLIT – Content and Language Integrated Learning & Teaching).
- sind in der Lage, den SchülerInnen sprachliche Strukturen aus verschiedenen Themenbereichen korrekt und altersadäquat anzubieten (z.B. substitution tables, sentence starters, sentence patterns, ...).
- wissen, wie Prinzipien der Fremdsprachenfachdidaktik im Kontext von Mehrsprachigkeit und im Fachbereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) angewendet werden können.
- sind in der Lage, ausgehend von konkreten Erfahrungen durch direktes und indirektes Vergleichen Vorstellungen von standardisierten Größen und Maßbeziehungen aufzubauen und das Entwickeln von Maßreihen zu initiieren.
- können theoretische Entwicklungsmodelle über räumliches Denken und Orientieren für die Anbahnung und Entwicklung zentraler geometrischer Begriffe nützen und Lernarrangements zur traditionellen und digitalen Darstellung zwei- und dreidimensionaler Objekte gestalten.
- beherrschen englische mathematische Fachbegriffe und können Teile des Mathematikunterrichts auf Englisch gestalten.

### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
SU08	Raum, Zeit, Zusammenleben, Wirtschaft	pi	SE	PPD-F/FD	25		1	1	7

SU09	Natur und Technik	pi	UE	PPD-F/FD	16		1	1	7
LF04	CLIL Content and Language Integrated Learning*	pi	VU	PPD-F/FD	16		2	2	7
MA08	Größen und ihre Anwendung	pi	SE	PPD-FD	25		1,5	2	8
MA09	Räumliche Orientierung und Geometrie	pi	SE	PPD-FD	25		1	2	8

\* Die Lehrveranstaltung wird optional an der KPH Graz oder mit der gleichen Intention im Rahmen eines Studienaufenthalts in England angeboten.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>8.1 Qualität &amp; Entwicklung</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>4,25</b>	<b>5</b>	<b>PM/AM</b>	<b>8</b>	<b>1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Das Modul verknüpft bildungspolitische Diskurse mit aktuellen Programmen, Praktiken, Maßnahmen und Strategien der Schulentwicklung. Studierende werden darauf vorbereitet, sich an Qualitätsentwicklungsprozessen zu beteiligen, im Team zu arbeiten, mit außerschulischen Einrichtungen und mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zu kooperieren und insbesondere Transitionsprozesse professionell zu begleiten. Querschnittsthemen sind <i>Interkulturalität, Mehrsprachigkeit, Behinderung und Begabung</i>.</p> <p><i>Bildungswissenschaftliche Grundlagen:</i> Entwicklung des Bildungswesens im nationalen und internationalen Kontext; aktuelle bildungspolitische Initiativen und Diskussionen; gesellschaftliche Bedingungen von Bildungsprozessen; Bildungsinstitutionen als Reproduktionsstätte sozialer Ordnungen und Ort von Privilegierung und Deprivilegierung; Methoden und empirische Zugänge der Schul- und Unterrichtsforschung; theoretische Konzeptionen und Modelle inklusiver und partizipativer Schulentwicklung und deren Umsetzung; ganztägige Organisationsformen; Qualitätssicherung und Evaluation; religionspädagogische Beiträge zu Schulprofil und Schulkultur, Spiritualität und pädagogische Professionalität, Fest- und Feierngestaltung im Kontext religiöser Pluralität</p> <p><i>Transition:</i> Unterstützungssysteme und Netzwerke in und außerhalb der Schule, Gemeinden, Schulpsychologie, Sonderpädagogische Zentren, Sozialarbeit, Begabungsförderung, ...; Transitionsprozesse: Schuleingang, Schulwechsel und Übertritt in die Sekundarstufe; Beratung und Begleitung in Transitionsprozessen; Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Bildungsprozesse aus einer gesellschaftskritischen Perspektive betrachten.</li> <li>• kennen grundlegende bildungssoziologische Theorien und Begriffe und deren Relevanz für den Lehrberuf, die historische Entwicklung der Bildungsinstitutionen, wissen über internationale und nationale Entwicklungen im Bildungswesen, aktuelle bildungspolitische Diskussionen und deren Zusammenhänge Bescheid und können Bildungsinstitutionen und deren AkteurInnen als Teil sozialer Ordnungen wahrnehmen.</li> <li>• kennen Theorien und Modelle partizipativer Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie Möglichkeiten, diese teamorientiert umzusetzen.</li> </ul>							

- kennen theoretische Konzeptionen inklusiver Schulentwicklung sowie darauf bezogene bildungspolitische Initiativen und Diskurse.
- können aufbauend auf einer theoretisch fundierten Orientierung im Bereich Diversität und Intersektionalität an einem inklusiven institutionellen Gesamtkonzept mitarbeiten.
- kennen Organisationsformen für ganztägige Schulformen und die damit verbundenen Veränderungen im rhythmisierten Tagesablauf.
- sind für die religiösen und interreligiösen Dimensionen am Lebens- und Lernort Schule sensibilisiert und kennen verschiedene Formen von religiösen Feiern.
- kennen relevante NetzwerkpartnerInnen und Unterstützungssysteme, können Kooperationen mit außerschulischen ExpertInnen eingehen und Eltern bzw. Erziehungsberechtigte in Hinblick auf Förderung und Unterstützungsangebote beraten.
- können auf der Basis von Erkenntnissen der Transitionsforschung Initiativen zur Transition analysieren und beurteilen, Kooperationsprozesse zwischen Institutionen an Nahtstellen planen und gestalten und Kinder beim Übergang von der Elementar- in die Primarstufe und von der Primar- in die Sekundarstufe kompetent begleiten.
- kennen Fragen und Herausforderungen der Kinder, PädagogInnen und Erziehungsberechtigten im Übergang von der Elementar- in die Primarstufe und von der Primar- in die Sekundarstufe und können mit vertrauensbildenden Maßnahmen Vorurteile abbauen und den Gestaltungsprozess positiv beeinflussen.
- können Brückengespräche mit ElementarpädagogInnen und SekundarstufenlehrerInnen führen, Eltern bzw. Erziehungsberechtigte im Hinblick auf transitive Prozesse beraten und über die Anforderungen der unterschiedlichen Bildungseinrichtungen der Sekundarstufe informieren.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG16	Inklusive und partizipative Schulentwicklung	pi	SE	BWG	25		1,5	2	8
TR02	Supportsysteme und Transition	pi	SE	PPD-F	25		1	1	8
BWG17	Religion in der Lebenswelt Schule	pi	SE	BWG	25		0,75	1	8
BWG18	Bildungspolitik und Bildungssoziologie	npi	SE	BWG	25		1	1	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>I.A Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik, Sprache &amp; Kognition</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>PM/BM</b>	<b>3</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Begleitend zur allgemeinen Befassung mit Diversität und den Grundlagen inklusiver Pädagogik im Bachelorstudium der Primarstufe vertieft das Modul das Verständnis für spezifische Formen von Beeinträchtigungen, beschreibt differenzielle pädagogische Zugänge und Förderansätze unter Maßgabe gemeinsamen inklusiven Lernens auf unterschiedlichen Wahrnehmungs- und Handlungsebenen.</p> <p>medizinische, psychologische, soziologische und technische Grundlagen zu den Förderbereichen Sehen, Hören, Motorik, Sprache und Kognition förderdiagnostische Grundlagen und Grundlagen der Förderplanung entsprechend den spezifischen Förderbedürfnissen</p> <p>Gestaltung individualisierter Lernumgebungen unter besonderer Berücksichtigung motopädagogischer, rhythmisch-musikalischer und lebenspraktischer Elemente</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über grundlegende Kenntnisse zu zerebral bedingten Sehstörungen, Sehbeeinträchtigungen, Blindheit und kombinierten Formen, z.B. Taubblindheit, und wissen über Grundlagen der Vermittlung von lebenspraktischen Fertigkeiten, den Einsatz von sehbehinderten- bzw. blindenspezifischen Hilfsmitteln, Unterrichtsmedien sowie assistierende Technologien und spezielle Förderansätze im inklusiven Kontext Bescheid.</li> <li>• verfügen über grundlegende Kenntnisse zu auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen, Hörbeeinträchtigungen, Gehörlosigkeit sowie kombinierte Formen und wissen über Grundlagen der veränderten Kommunikation und Interaktion sowie den Einsatz von assistierenden Technologien oder alternativen Sprachsystemen und spezielle Förderansätze im inklusiven Kontext Bescheid und kennen in diesem Zusammenhang geeignete Sprach- und Kommunikationsformen.</li> <li>• verfügen über grundlegende Kenntnisse zur Genese und zu Ausprägungsformen körperlicher Behinderungen bzw. kombinierter Erscheinungsformen, kennen Möglichkeiten der Lernunterstützung in den Bereichen Organisation des schulischen Alltags, Medien, Einsatz von Hilfsmitteln und assistierenden Technologien, können individuelle Bildungs- und Lernziele setzen, Sensibilisierungsmaßnahmen durchführen und wissen über spezielle Förderansätze im inklusiven Kontext Bescheid.</li> <li>• verfügen über grundlegende Kenntnisse zu Sprache und Kommunikation, zu Bedingungen individueller sprachlicher Behinderungen und kommunikativer Beeinträchtigungen sowie zu diagnostischen Verfahren zu deren Identifikation, leiten davon individuelle Bildungs- und Lernziele ab und wissen um spezielle Förderansätze im inklusiven Kontext Bescheid.</li> <li>• verfügen über grundlegende Kenntnisse zur Genese und zu Ausprägungsformen geistiger Behinderung und tiefgreifender Entwicklungsstörungen wie Autismus-Spektrum-Störungen, leiten davon individuelle Bildungs- und Lernziele ab und wissen um methodisch-didaktische Maßnahmen im inklusiven Kontext, spezielle Förderansätze sowie über außerschulische Unterstützungsmöglichkeiten Bescheid.</li> </ul>							

- können individualisierte Lernumgebungen in den Fachbereichen der Primarstufe unter Berücksichtigung motopädagogischer, rhythmisch-musikalischer und lebenspraktischer Elemente konzipieren, umsetzen und evaluieren.
- kennen die Grundlagen von Barrierefreiheit, können Lernzugänge und Lernmaterialien barrierefrei gestalten sowie Schulentwicklungsprozesse im Sinne der Barrierefreiheit mitgestalten.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
IA01	Förderbereich Sehen	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	1	3
IA02	Förderbereich Hören	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	1	3
IA03	Förderbereich Motorik	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	1	3
IA04	Förderbereich Sprache	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	1	3
IA05	Förderbereich Kognition	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	1	3
IA06	Individualisierte Lernumgebungen*	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	2	3	3

\* wählbare Angebote

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**I.B Inklusive Bildung**

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>PM/BM</b>	<b>3 &amp; 4</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz</b>

**Inhalte**

Ziel des Moduls ist die Befähigung zum arbeitsteiligen gemeinsamen Unterricht in inklusiven Klassen. Zentrale Inhalte sind ein an den Menschenrechten orientiertes Verständnis von Inklusion, die Bewusstheit für gesellschaftliche und eigene Einstellungen und Haltungen gegenüber behinderten Menschen, der Vollzug des Paradigmenwechsels von der defizitorientierten zur ressourcenorientierten Sichtweise, Teamfähigkeit und die detaillierte Kenntnis von praxiskompatiblen Modellen der Inklusion.

Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik

Einstellungen und Haltungen im Umgang mit Menschen mit Behinderungen

Menschenrechte im Kontext von Inklusion und ihre Bedeutung für Bildung und Schule

**Kompetenzen**

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- verfügen über vertiefte Kenntnisse zu den Theorien und Modellen Inklusiver Pädagogik, können in reflexiver Weise Diskurse zu verschiedenen Ansätzen führen und können ihre eigenen Positionen mit denen anderer Personen in Beziehung bringen.
- können aus den vertieften Kenntnissen zu den Theorien und Modellen Inklusiver Pädagogik Konsequenzen für die inklusive Bildungsarbeit ableiten und sind sich ihrer Rolle als Key-Persons für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen bewusst.
- verfügen über die Bereitschaft im Team zu arbeiten und verstehen sich als in gleicher Weise für ein inklusives Lernklima verantwortliche TeamlehrerInnen.
- können Unterricht auf der Grundlage einer inklusiven Didaktik unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen und Lernziele planen, durchführen und reflektieren.

<b>Lehrveranstaltungen</b>									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
IB01	Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik	npi	VO	SP-BWG		STEOP	1	2	3
IB02	Grundlagen inklusiver Didaktik	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	3	4	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>I.C Förderbereich Lernen</b>							
Modul- niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>6</b>	<b>12</b>	<b>PM/BM</b>	<b>4 &amp; 5</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz</b>
<b>Inhalte</b> Im Zentrum des Moduls steht die individuelle Förderung des Lernens mit Methoden, Inhalten und Techniken, die sich über allgemeine Lernförderung hinausgehend mit speziellen kognitiven Fähigkeiten sowie metakognitiven Strategien befassen. Die Kulturtechniken in ihrer Schlüsselfunktion für Bildungserwerb und lebenspraktische Handlungsfähigkeit haben dabei Priorität.  lernprozessbegleitende Diagnostik von Leserechtschreibschwierigkeiten (LRS) und Dyskalkulie evidenzbasierte Methoden und Konzepte zur Förderung von Kindern mit LRS und Dyskalkulie Präventions- und Interventionskonzepte im Förderbereich Lernen individuelle Förderpläne Unterricht in inklusiven Klassen							
<b>Kompetenzen</b> Die AbsolventInnen des Moduls ... <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Testverfahren zur Diagnostik von Leserechtschreibschwierigkeiten und Dyskalkulie, können diese durchführen, auswerten und interpretieren und auf der Grundlage der Ergebnisse einen individuellen Förderplan erstellen.</li> <li>• kennen evidenzbasierte Methoden und Konzepte zur Förderung von Kindern mit LRS und Dyskalkulie und können diese individualisiert einsetzen, evaluieren und adaptieren.</li> <li>• kennen diagnostische Verfahren zur Einschätzung der allgemeinen kognitiven Leistungsfähigkeit und der metakognitiven Fähigkeiten und können diese bedarfsgerecht durchführen, auswerten und interpretieren.</li> <li>• können individuelle Entwicklungsstände auf der Grundlage einer fundierten lernprozessbegleitenden Diagnostik ermitteln, diese in einem individuellen, regelmäßig evaluierten Förderplan dokumentieren und bei der Planung und Durchführung von inklusivem Unterricht auf maßgebliche Weise mit einbeziehen.</li> <li>• kennen Präventions- und Interventionskonzepte im Förderbereich Lernen (Förderung von Metakognition, Lern- und Gedächtnisleistungen, Förderung des Denkens, der Aufmerksamkeit, der Motivation, Attributionstraining, ...) und können diese in der Klasse umsetzen.</li> </ul>							

- können unterschiedliche didaktische Konzeptionen (Lern- und Unterrichtsformen) im Förder-schwerpunkt Lernen: Unterrichtsdifferenzierung, kooperatives Lernen, offener Unterricht, etc. adäquat und auf die einzelnen Unterrichtsfächer bezogen einsetzen, evaluieren und reflektieren.
- können LehrerInnen in der Planung und Durchführung inklusiver didaktischer Konzepte und Unterrichtsformen beraten und unterstützen.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetz.	SWSt	ECTS-AP	Sem
IC01	Diagnostik und Förderung bei Leserechtschreibschwierigkeiten	pi	SE	SP-F/FD	25	STEOP	2	4	4
IC02	Diagnostik und Förderung bei Dyskalkulie	pi	SE	SP-F/FD	25	STEOP	2	4	5
IC03	Präventions- und Interventionskonzepte im Förderbereich Lernen	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	2	4	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

#### I.D Förderbereich emotionale & soziale Entwicklung

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>6</b>	<b>12</b>	<b>PM/BM</b>	<b>6 &amp; 7</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz</b>

#### Inhalte

Im Zentrum des Moduls stehen Aufbau und Unterstützung sozialer und emotionaler Kompetenzen von SchülerInnen. Ausgehend von einer Analyse von individuellem Verhalten und von sozialen Interaktionen werden entwicklungslogische Bezüge hergestellt, die einen gezielten Einsatz von Methoden und Konzepten zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen sowie das Design von Lern- und Entwicklungsräumen ermöglichen. Die Erweiterung der Selbstkompetenz im Hinblick auf die Wahrnehmung und das Management von Emotionen sowie der Ausbau von Beratungskompetenzen sichern die Handlungsfähigkeit im schulischen Kontext.

Einflussfaktoren für eine Beeinträchtigung des Verhaltens, Grundzüge der Bindungstheorie

klinische Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter

Methoden und Konzepte zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen

Durchführung, Auswertung und Interpretation von Verhaltensbeobachtung und Diagnostik sozial-emotionaler Entwicklungsbereiche

Erstellung individueller Förderpläne und systemischer Förderkonzepte zur Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung

individuelle und systemische Maßnahmen für ein positives Lern-, Klassen- und Schulklima

Methoden der Beratungsarbeit

Krisenintervention im schulischen Kontext

#### Kompetenzen

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- sind in der Lage, Einflussfaktoren für eine Beeinträchtigung des Verhaltens aus medizinischer, psychologischer, soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Sicht in systemischer Zusammenschau zu identifizieren und adäquate Maßnahmen abzuleiten.

- wissen um die Bedeutung der Bindung für die sozial-emotionale Entwicklung und kennen die Grundzüge der Bindungstheorie.
- kennen Verfahren zur Verhaltensbeobachtung und zur Diagnostik sozial-emotionaler Entwicklungsbereiche, können diese durchführen, auswerten und interpretieren und unter Berücksichtigung der Ergebnisse individuelle Förderpläne und systemische Förderkonzepte erstellen.
- kennen Methoden und Konzepte zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen und können diese individuell, in Kleingruppen und in der Klasse umsetzen und evaluieren.
- können – insbesondere in erzieherisch herausfordernden Situationen – gezielte individuelle und systemische Maßnahmen für ein positives Lern-, Klassen- und Schulklima setzen.
- kennen grundlegende Methoden der Beratungsarbeit und können unter Einbeziehung von Netzwerken und psychosozialen Einrichtungen Beratungskonzepte entwickeln und Beratungen für SchülerInnen, Eltern und Erziehungsberechtigte durchführen.
- wissen über die Möglichkeiten und Grenzen der Krisenintervention im schulischen Kontext Bescheid, können Krisensituationen und die eigenen Handlungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund der rechtlichen Rahmenbedingungen einschätzen und nutzen die vorhandenen Helfersysteme in der Schule und im sozialen Umfeld der Kinder und Jugendlichen.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
ID01	Klinische Kinder- und Jugendpsychologie	npi	VO	SP-BWG		STEOP	1	2	6
ID02	Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	3	6	6
ID03	Beratung und Krisenintervention	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	2	4	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

#### **I.E Systemische Vernetzung**

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>PM/BM</b>	<b>7 &amp; 8</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz</b>

#### **Inhalte**

Im Modul werden die systemischen Aspekte von Inklusion betrachtet. Ausgehend von gesetzlichen und institutionellen Rahmenbedingungen werden Erfordernisse einer permanenten qualitätsvollen inklusiven Schulentwicklung auf allen Systemebenen identifiziert und Gestaltungsmöglichkeiten erarbeitet. Darüber hinaus werden besondere Aufgaben der Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und mit inklusionsspezifischen Unterstützungssystemen insbesondere an Nahtstellen thematisiert.

gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen inklusiver schulischer Praxis  
inklusive Qualitätsentwicklung  
Grundlagen der Evaluierung und Prozessbegleitung  
Transition und Nahtstellenarbeit

#### **Kompetenzen**

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen und relevante NetzwerkpartnerInnen für die schulische Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen und können Methoden

pädagogischer Beratung in Beratungsgesprächen mit Kolleginnen und Kollegen, außerschulischen Fachkräften, Eltern, Erziehungsberechtigten, Schülerinnen und Schülern anwenden.

- verstehen sich als Mitglieder einer lernenden Organisation und professionellen Lerngemeinschaft, kennen evidenzbasierte Qualitätskriterien und Instrumentarien für eine inklusive Schulentwicklung und können dazu beitragen, Qualitätsentwicklungsprozesse am eigenen Schulstandort zu initiieren, zu begleiten und zu evaluieren.
- sind in der Lage, in der Kooperation und Kommunikation mit Eltern und Erziehungsberechtigten deren kulturelle und sprachliche Vielfalt wahrzunehmen und zu berücksichtigen.
- wissen um die besonderen Herausforderungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen beim Übergang vom Kindergarten in die Schule bzw. beim Übertritt in nachfolgende Bildungseinrichtungen Bescheid, kennen gesetzliche Rahmenbedingungen sowie nationale und regionale Konzepte für die Begleitung und können Erziehungsberechtigte dementsprechend beraten.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
IE01	Systemische Vernetzung	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	7
IE02	Schulrechtliche Grundlagen im Kontext von Inklusion	npi	VO	SP-BWG		STEOP	1	2	7
IE03	Qualität und Qualitätsentwicklung in einer inklusiven Bildungslandschaft	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

#### I.F Diversität & Intersektionalität

Modulniveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>PM/BM</b>	<b>8</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz</b>

#### Inhalte

Die grundlegende Befassung mit Diversität im Bachelorstudium der Primarstufe wird unter Einbezug der im Schwerpunkt erworbenen spezifischen Kenntnisse erweitert. Die vertiefende Auseinandersetzung mit Diversität und Intersektionalität ermöglicht einen differenzierten pädagogischen Blick auf Heterogenität in Klassen und Schulen sowie deren Auswirkungen auf übergreifende soziale Kontexte.

Geschlechtertheorien, Koedukation, Stereotype

Kultur und Bildung, Situation von Minderheiten, Interkulturalität, Mehrsprachigkeit

Religionen und Interreligiosität

Begabung

Behinderung im Kontext von Geschlecht, Interkulturalität, Mehrsprachigkeit und Interreligiosität

Intersektionalität von Diversität

#### Kompetenzen

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- kennen historische und aktuelle Daten und Diskurse zu Schule, Geschlecht und Begabung sowie Theorien und Konzepte geschlechterbewussten Unterrichts, können diese reflektieren und auf die eigene Bildungsbiographie und ihren pädagogischen Beruf beziehen.
- erkennen, dass kulturelle und sprachliche Heterogenität der Normalfall in pluralen Gesellschaften ist, dass Migration ein grundsätzliches Phänomen ist, kennen die heterogene gesellschaftliche Verfasstheit Österreichs wie auch Europas mit seinen alten (autochthonen) und neuen Minderheiten und sind in der Lage, ihre eigene Rolle in Bezug auf interkulturelle Themen kritisch zu reflektieren.
- können die Vielfalt ihrer eigenen Sprachlichkeit darstellen und beschreiben, kennen Theorien zur Rolle und Funktion von Sprachen bei der Identitätsbildung und können diese auf die eigene und die Biographie ihrer SchülerInnen beziehen.
- weisen ein Grundverständnis von Religionen und ihrer Bedeutung für Menschen auf, besitzen Grundkenntnisse zu den großen, prägenden religiösen Traditionen der Menschheit, verstehen religiöse Motivationspotentiale und können eigene Haltungen in religiösen, ethischen und weltanschaulichen Fragen reflektieren und in den Diskurs gleichwertiger persönlicher Perspektiven einbringen.
- wissen um die Diversität von Lernvoraussetzungen und um den Einfluss verschiedener Faktoren auf die lebenslange Entwicklung von Begabung und Leistung, verfügen über grundlegende Kenntnisse zu Theorien und Modellen von Begabung, Hochbegabung und Kreativität, kennen inklusive Modelle zur Begabungsförderung und können daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ableiten.
- weisen eine vertiefte Orientierung in jenen Diversitätsbereichen auf, die maßgebend für die individuelle und soziale Entwicklung von SchülerInnen sind, können diese unter dem Aspekt der Intersektionalität miteinander in Beziehung setzen und reflektieren die daraus entstehenden professionsrelevanten Fragen auf inklusive Weise.
- können unter Anwendung inklusiver Konzepte Diversität, Heterogenität und Vielfalt als Ressource für die individuelle und soziale Entwicklung identifizieren und als Grundlage für die Etablierung einer inklusiven Sicht von Erziehung und Unterricht nutzen.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
IF01	Geschlecht und soziale Ungleichheit	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	8
IF02	Interkulturalität und Mehrsprachigkeit	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	8
IF03	Religionen und Interreligiosität	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	8
IF04	Begabung	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>K.A Künstlerisch-kulturelle Erlebnis- &amp; Erfahrungsfelder</b>									
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en		
<b>BA</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>PM/BM</b>	<b>3</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>		
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Das Kennerlernen von Kunst und Kultur in ihren vielfältigen Ausprägungsformen und die reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen künstlerischen Formaten stehen im Mittelpunkt des Moduls. Auf fachwissenschaftlicher Ebene werden die Begriffe Kultur und Kunst und deren Wandel durch die Zeiten diskutiert. Studierende erkunden kulturelle Felder und entdecken experimentelle Zugänge. Ihre Selbsterfahrungen setzen sie in kreativen Interaktionen um.</p> <p><i>Kunstästhetische Diskurse</i> Kultur als dynamischer Prozess; kulturelle Evolution des Menschen; kultureller Wandel (cultural turn); Kunst und Kulturen der Moderne; Ästhetik – Kunsttheorie – Kulturpädagogik; Kulturelle Bildung als Menschenrecht; Kunst und Gender (z.B. Frauen als Künstlerinnen); Kunst und Behinderung (z.B. Art Brut); Schlüsselkompetenz: kulturelle Teilhabe</p> <p><i>Begegnungen &amp; Erkundungen in kulturellen Feldern</i> kulturelle Erkundungen; ästhetische, bildnerische Selbsterfahrungen experimentelle Zugänge zu Musik, Literatur, Kunst und Spiel; kreative Interaktion auf musikalischer, tänzerischer, literarischer, darstellerischer und gestalterischer Ebene; Kulturpass als kulturelle Portfolioarbeit und Kompetenznachweis</p>									
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Komplexität eines weiten, dynamischen Kulturbegriffes beschreiben.</li> <li>• haben einen pluralen Blick auf ästhetische Phänomene und kulturelle Ausprägungen.</li> <li>• können sich in der Pluralität kultureller Ausdrucksmittel orientieren.</li> <li>• können künstlerisch-kulturelle Praktiken als Form von Wissensproduktion nutzen.</li> <li>• verfügen über differenzierte Wahrnehmungs- und Reflexionsfähigkeiten in Bezug auf eigene Kunsterfahrungen und -produktionen.</li> <li>• verfügen über eine differenzierte Einschätzung ihres eigenen künstlerischen Potentials.</li> <li>• können in der kulturellen Vielfalt Genuss- und Begeisterungsräume aufspüren.</li> </ul>									
<b>Lehrveranstaltungen</b>									
<b>Abk</b>	<b>Titel</b>	<b>LN</b>	<b>LV-Typ</b>	<b>SFB</b>	<b>TZ</b>	<b>Voraus- setzg.</b>	<b>SWSt</b>	<b>ECTS- AP</b>	<b>Sem</b>
KA01	Kunstästhetische Diskurse	npi	SE	SP-F	25	STEOP	2	3	3
KA02	Begegnungen und Erkundungen in kulturellen Feldern	pi m/oE	SE	SP-F/FD	25	STEOP	4	7	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>K.B Pluralität, Enkulturation &amp; Gestaltung</b>									
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en		
<b>BA</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>PM/BM</b>	<b>4</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>		
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Die Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt vor dem Hintergrund der Globalisierung steht im Zentrum dieses Moduls. Studierende erweitern dabei ihr kulturelles Verständnis für eine pluralistische Gesellschaft. Sie lernen Kunst als kritische Hinterfragung der Vergangenheit und Gegenwart kennen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im eigenen kreativen Gestalten, im Kennenlernen von Materialien und Techniken, im Experimentieren und lustvollen, schöpferischen Tun.</p> <p><i>Trans-, Inter- und Polykulturalität</i>  Pluralität und Praxisvielfalt Kultureller Bildung  kulturelle Vielfalt, Gesellschaften und Kulturen, Interkulturalität  Kunst und Religion  Brauchtum, Festkultur, Riten und Rituale  Alltagskultur und Hochkultur  Kunst und Lifestyle, Moden und Trends</p> <p><i>Künstlerische Potentialentwicklung</i>  Atelierarbeit und Werkstattbetrieb in den Bereichen Bildnerische Erziehung, Drama, Text und Musik  Ideenpools und Talentebörse  didaktische Konzeptionen Kultureller Bildung</p>									
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können sich im Feld der Vielfalt kultureller Phänomene orientieren und verfügen über einen differenzierten Überblick in der Kulturrezeption.</li> <li>• können Zusammenhänge zwischen Kulturentfaltung, Kunst und Religion herstellen.</li> <li>• können Dynamiken und Ausprägungen innerhalb von Kulturen wahrnehmen und analysieren.</li> <li>• sind in der Lage, kulturelle Differenzen wahrzunehmen, Verbindendes und Trennendes zu verorten und für den schulischen Kontext nutzbar zu machen.</li> <li>• können ihre eigene Kreativität, Spontaneität und Improvisationsfähigkeit, ihre künstlerischen Talente und Potentiale erweitern und in künstlerische Prozesse einbringen.</li> </ul>									
<b>Lehrveranstaltungen</b>									
<b>Abk</b>	<b>Titel</b>	<b>LN</b>	<b>LV- Typ</b>	<b>SFB</b>	<b>TZ</b>	<b>Voraus- setzg.</b>	<b>SWSt</b>	<b>ECTS- AP</b>	<b>Sem</b>
KB01	Trans-, Inter- und Polykulturalität	npi	SE	SP-BWG	25	STEOP	2	3	4
KB02	Künstlerische Potentialentwicklung	pi m/oE	UE	SP-F/FD	16	STEOP	3	5	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>K.C Kunst in Aktion</b>									
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en		
<b>BA</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	<b>PM/BM</b>	<b>5 &amp; 6</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>		
<p><b>Inhalte</b></p> <p>In diesem Modul verfeinern und spezialisieren die Studierenden ihre ästhetischen Ausdrucksformen, sie legen besonderen Wert auf Methoden- und Medienvielfalt. Basierend auf theoretischen Impulsen und praktischen, künstlerischen Erfahrungen setzen sie während des gesamten Studienjahres immer wieder kulturelle Akzente und Initiativen an der Hochschule. Sie prägen die Fest- und Feierkultur, planen und gestalten z.B. Ausstellungen, Konzerte, Aufführung, Performances, Lesungen, Happenings, Events, ...</p> <p>schöpferische Atelierarbeit – handlungsorientierter Werkstattbetrieb Musikwerkstatt: Solo und Ensemblespiel, Podium und Studio Theaterwerkstatt: Improvisation, Dramaturgie, Sprachgestaltung, szenische Darstellung Techniken und Technologien in Kunst, Musik und Drama Produktionsästhetik, Rezeptionsästhetik, Werkästhetik</p>									
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über ein erweitertes Repertoire eigener künstlerischer Ausdrucksweisen, Bildsprachen und Darstellungsformen.</li> <li>• können ihren persönlichen Meinungen und Haltungen einen künstlerischen Ausdruck verleihen.</li> <li>• erkennen die Bedeutung des kulturellen Ausdrucks von Ideen, Erfahrungen und Gefühlen durch verschiedene Ausformungen vom Brauchtum bis zur Hochkultur.</li> <li>• können ästhetisch vermittelte Inhalte und Botschaften im Alltag und in künstlerischen Kontexten erkennen, entschlüsseln und neugestalten.</li> <li>• können künstlerische Objekte, Texte, Installationen, Performances, Foto, Film und Video etc. für Gestaltungsprozesse nutzen.</li> <li>• können Kulturveranstaltungen innerhalb der (Hoch-)Schule planen, durchführen und reflektieren und beziehen dazu analoge und digitale Medien ein.</li> </ul>									
<b>Lehrveranstaltungen</b>									
<b>Abk</b>	<b>Titel</b>	<b>LN</b>	<b>LV-Typ</b>	<b>SFB</b>	<b>TZ</b>	<b>Voraus- setzg.</b>	<b>SWSt</b>	<b>ECTS- AP</b>	<b>Sem</b>
KC01	Tanz, Theater, Text und Töne, Medienwerkstatt I	pi m/oE	UE	SP-F/FD	16	STEOP	2	3	5
KC02	Kunst, Design, Volkskultur und Lifestyle I	pi m/oE	UE	SP-F/FD	16	STEOP	2	2	5
KC03	Tanz, Theater, Text und Töne, Medienwerkstatt II	pi m/oE	UE	SP-F/FD	16	STEOP	2	2	6
KC04	Kunst, Design, Volkskultur und Lifestyle II	pi m/oE	UE	SP-F/FD	16	STEOP	2	3	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>K.D Kulturpädagogische Bildungspraxis</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>PM/BM</b>	<b>5 &amp; 6</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Wie plane ich eine kulturelle Veranstaltung? Welche Schritte sind bei einer professionellen Projektorganisation zu bedenken? Diesem Themenpool ist ein Schwerpunkt dieses Moduls gewidmet. Darüber hinaus konzentrieren sich die Studierenden auf die Planung und Gestaltung von fächerübergreifenden, interdisziplinären Angeboten mit künstlerischem Schwerpunkt. Sie schärfen ihre Wahrnehmung für die Vielfalt der Verflechtung zwischen Kunst, Bildung und Sinnlichkeit. Sie nutzen die Erkenntnis, dass ästhetische Erfahrungen auch Entwicklungen im Bereich der kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten unterstützen, für die Gestaltung von Bildungsprozessen.</p> <p><i>Projektmanagement</i> Grundlagen des Kultur- und Projektmanagements Künstlerisch-kulturelle Vermittlungsstrategien</p> <p><i>Didaktische Kompositionen I und II</i> Kunst als Impulsgeberin in Bildungsprozessen und sozialen Interventionen Transferwirkungen künstlerischer Tätigkeiten auf Bildung kunstdidaktische Grundlagen, Aisthesis als Lernen mit Leib- und Sinnlichkeit künstlerische Beiträge zu allen Fächern der Primarstufe fächerübergreifende und überfachliche kulturelle Projekte Empowerment durch Kunst Kunst als therapeutisches Medium diversitätssensible inklusive Kulturpädagogik, Jugendkulturen, -szenen und -sprachen Schule als kulturelles Zentrum</p> <p><i>Medienkultur und virtuelle Welten</i> Mediensozialisation und kulturelles Lernen, analoge und digitale Medienkulturen</p>							
<p><b>Kompetenzen</b> Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beherrschen die Grundlagen des Kultur- und Projektmanagements.</li> <li>• haben ein kulturelles Selbstverständnis und setzen ästhetisches Lernen aktiv im Bildungsprozess ein.</li> <li>• eröffnen motivierende Zugänge zum Begeisterungsraum Kultur und gestalten dynamische Beziehungen zwischen Kultur und Bildung.</li> <li>• können eigene kulturelle Erfahrung sowie gestalterisches Wissen und Können fächerübergreifend verknüpfen.</li> <li>• schaffen in einem inklusiven Lernklima gleichberechtigte Zugänge zu künstlerischen Ausdrucksformen und setzen künstlerische Prozesse zur individuellen Förderung und als therapeutische Intervention ein.</li> <li>• können Funktion und Wirkung von Medien in kulturellen Zusammenhängen analysieren und gezielt einsetzen.</li> </ul>							

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetz.	SWSt	ECTS-AP	Sem
KD01	Projektmanagement	npi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	1	5
KD02	Didaktische Kompositionen I	pi m/oE	UE	SP-F/FD	16	STEOP	1	2	5
KD03	Didaktische Kompositionen II	pi m/oE	UE	SP-F/FD	16	STEOP	1	2	6
KD04	Medienkultur und virtuelle Welten	npi	UE	SP-F/FD	16	STEOP	1	1	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

### **K.E Kulturvermittlung, kulturelle Teilhabe & Lebenskunst**

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>PM/BM</b>	<b>7 &amp; 8</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>

#### **Inhalte**

Studierende gewinnen in diesem Modul grundlegende Einblicke in den Kulturbetrieb. Begleitet von beteiligten Menschen und Institutionen wird der Frage nachgegangen, wie der Kulturbetrieb „tickt“. Dabei wird auch der Zusammenhang zw. Kunst und Wirtschaft thematisiert. Wege und Möglichkeiten, Kunst und Kultur auch im schulischen Kontext zu verbreiten, werden anhand von konkreten Beispielen vorgestellt. Studierenden sollen in der Folge die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse im Rahmen von Kultureller Bildung auch in Schulentwicklungsprozesse einbringen. Im Kulturpass, konzipiert als kulturelle Portfolioarbeit und Kompetenznachweis, werden unterschiedliche kulturelle Erfahrungen (regional, international) dokumentiert und im Diskurs mit Studierenden, Lehrenden und Kulturschaffenden reflektiert.

#### *Kulturmanagement und Kulturvermittlung*

Kulturmanagement, Kulturvermittlung, Museumspädagogik  
kulturelle Partizipation und Teilhabe  
Kulturkontakte, Kulturpartnerschaften

#### *Kulturpass I und II*

Kulturpädagogische Erkundungen: Kulturrundgänge, Lesungen, Vernissagen und Ausstellungen, Theater, Oper- und Konzertbesuche, Festivals, Brauchtumsveranstaltungen, Events, Kulturfahrten, In- und Auslandsexkursionen (Internationale Kooperationen/Europaprojekte), ...

#### *Reflexion & Interaktion*

kritische Auseinandersetzung mit Begegnungen und Erfahrungen im künstlerisch-kulturellen Raum  
Kunst zwischen Kommerz und Genuss  
Artist-Talks, Kuratoren-Talks

#### **Kompetenzen**

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- kennen die institutionellen Bedingungen des Kulturbetriebs.
- kennen kulturell relevante NetzwerkpartnerInnen und können sie zukünftig in Kooperationen einbeziehen.
- können Kulturvermittlungsprojekte an Schulen initiieren und begleiten.
- können Kulturförderung und Kultursponsoring für Schulen nutzbar machen.

- sind fähig, im Rahmen von Schulentwicklungsprozessen standortbezogene kulturelle Schwerpunkte zu entwickeln.
- können Kulturveranstaltungen professionell dokumentieren, kritisch rezipieren und für den schulischen Kontext erlebbar und erfahrbar machen.
- können kulturelle Veranstaltungen reflektieren und mit eigenen Werten und Haltungen in Bezug setzen.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
KE01	Kulturmanagement und Kulturvermittlung	pi m/oE	SE	SP-BWG	25	STEOP	2	3	7
KE02	Kulturpass I	npi	SE	SP-F/FD	25	STEOP	1	2	7
KE03	Kulturpass II	npi	SE	SP-F/FD	25	STEOP	1	4	8
KE04	Reflexion und Interaktion	npi	SE	SP-F/FD	25	STEOP	1	1	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

#### K.F Projekt:Kultur

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>PM/BM</b>	<b>7 &amp; 8</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>

#### Inhalte

Der Ideenfindung, Konzeption, Planung, Durchführung und Reflexion von selbstgewählten Kulturprojekten im sozialen öffentlichen Raum (lokal, regional, ...) ist dieses Modul gewidmet. Studierende bringen ihre künstlerischen, gestalterischen und organisatorischen Potentiale und Kenntnisse ein, kooperieren mit verschiedenen ProjektpartnerInnen, gestalten Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation. Sie präsentieren ihre kulturellen Kompetenzen auf vielfältige Weise und beziehen relevante Zielgruppen (SchülerInnen, KollegInnen, Bevölkerung, ...) als Gäste und/oder Mitwirkende mit ein.

#### Kompetenzen

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- können Kulturveranstaltungen außerhalb der Hochschule in Zusammenarbeit mit NetzwerkpartnerInnen planen, organisieren, durchführen und evaluieren.
- können individuelle Potentiale und Teamkooperationen für die kulturelle Projektarbeit nutzen.
- können eigene kulturelle Werte und Ausdrucksformen positionieren und argumentieren.
- verfügen über einen umfassenden Überblick über Kultureinrichtungen, KooperationspartnerInnen und Fördermöglichkeiten und können diese produktiv nutzen.
- sind fähig zur kulturellen Teilhabe und zur kulturellen Mitgestaltung im gesellschaftlichen Kontext.
- können Kulturveranstaltungen und Kulturvermittlungsprogramme unter dem Aspekt der Barrierefreiheit analysieren und planen.

<b>Lehrveranstaltungen</b>									
<b>Abk</b>	<b>Titel</b>	<b>LN</b>	<b>LV-Typ</b>	<b>SFB</b>	<b>TZ</b>	<b>Voraussetzg.</b>	<b>SWSt</b>	<b>ECTS-AP</b>	<b>Sem</b>
KF01	Kulturelle Interventionen I: Projektplanung, Organisation, PR-Arbeit	pi m/oE	UE	SP-F/FD	16	STEOP	1	3	7
KF02	Kulturelle Interventionen II: Durchführung, Event, Dokumentation, Dissemination	npi	UE	SP-F/FD	16	STEOP	1	5	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>S.A Sozialpädagogik &amp; Schule</b>									
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Instution/ en		
<b>BA</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>PM/BM</b>	<b>3</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>		
<p><b>Inhalte</b></p> <p>In diesem Modul erwerben die Studierenden ausgehend von systemtheoretischen Zusammenhängen sozialpädagogisches Grundlagenwissen an der Schnittstelle zum Handlungsfeld Schule. Basics in Bezug auf Gruppenpädagogik, Gruppendynamik und Gruppenkultur werden erarbeitet und das sozialpädagogische Rollenverständnis im Kontext Schule wird handelnd ausformuliert und reflektiert.</p> <p>Grundlagen der Gruppenpädagogik und Gruppendynamik Prinzipien zur Entwicklung von Gruppenkultur sozialpädagogische Handlungsfelder innerhalb und außerhalb der Schule Lernhilfe Rollenverständnis in sozialen Systemen systemtheoretisches Basisverständnis</p>									
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Gruppenprozesse begleiten und steuern.</li> <li>• verfügen über die Fähigkeit, das Methodenrepertoire zur Gestaltung von Gruppenkultur gezielt einzusetzen.</li> <li>• können schulische Strukturen für sozialpädagogisches Handeln nutzen.</li> <li>• können unterschiedliche Konzepte der Nachmittagsbetreuung umsetzen.</li> <li>• können differenzierte Angebote zum Lernen am Nachmittag organisieren.</li> <li>• können ihre sozialpädagogische Rolle im Kontext Schule gestalten und reflektieren.</li> <li>• entwickeln Verständnis für systemtheoretische Zusammenhänge und deren Implikationen im Rahmen praktischen Tuns.</li> </ul>									
<b>Lehrveranstaltungen</b>									
<b>Abk</b>	<b>Titel</b>	<b>LN</b>	<b>LV-Typ</b>	<b>SFB</b>	<b>TZ</b>	<b>Voraus- setzg.</b>	<b>SWSt</b>	<b>ECTS-AP</b>	<b>Sem</b>
SA01	Gruppenpädagogik	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	2	3	3
SA02	Sozialpädagogische Handlungsfelder	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>S.B Übergänge &amp; Zwischenräume</b>									
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Instution/ en		
<b>BA</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>PM/BM</b>	<b>3</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>		
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Inhaltlich setzt sich dieses Modul mit der Bedeutung des Zusammenhalts, der sozialen Unterstützung sowie mit den Peer-Einflüssen auf die Lernerfolge (classroom-culture) auseinander. Theoretisch und praktisch werden mit sozialpädagogischen Skills Übergänge und zeitliche Zwischenräume im schulischen Kontext gestaltet um einen Beitrag zur Integration kultureller und religiöser Vielfalt zu leisten.</p> <p>das Spiel und seine Rolle im Rahmen kindlicher Entwicklungs- und Lernprozesse          Spiele zum Kennenlernen, zur Pausengestaltung, für drinnen und draußen          Methoden und Konzepte für die Gestaltung von unterschiedlichen Schulveranstaltungen          Theorie und Praxis zur Gestaltung von Übergängen und Ritualen</p>									
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Spiele situationsadäquat einsetzen, variieren und weiterentwickeln.</li> <li>• bedeutsame Übergänge im schulischen Kontext gestalten.</li> <li>• sind in der Lage, sozialpädagogische Aspekte in Schulveranstaltungen zu integrieren.</li> <li>• können mit Rücksicht auf die kulturelle und religiöse Diversität mit sinnstiftenden Ritualen zur Gruppenidentität beitragen.</li> </ul>									
<b>Lehrveranstaltungen</b>									
<b>Abk</b>	<b>Titel</b>	<b>LN</b>	<b>LV-Typ</b>	<b>SFB</b>	<b>TZ</b>	<b>Voraus- setzg.</b>	<b>SWSt</b>	<b>ECTS-AP</b>	<b>Sem</b>
SB01	Grundlagen der Spielpädagogik	pi	VU	SP-BWG	16	STEOP	1	3	3
SB02	Rituale im Schulalltag	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	1	2	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>S.C Ressourcen &amp; Wachstum</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Instution/ en
<b>BA</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>PM/BM</b>	<b>4 &amp; 5</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>In diesem Modul beschäftigen sich die Studierenden vertieft mit dem Ansatz der Ressourcenorientierten Pädagogik, erarbeiten mit Blick auf persönliche Potentiale – unter Miteinbeziehung kreativer Methoden aus der Gestaltungspädagogik – konkrete Handlungsansätze. Sie erwerben die Fähigkeit, Defizite sowie dissoziative Verhaltensweisen zu erkennen, die auf einen Mangel an Bindungssicherheit, selbstwert- sowie selbstwirksamkeitsdienlichem Erziehungsverhalten zurückzuführen sind, und mit ressourcenstärkenden Angeboten sowie Angeboten aus der Konfrontativen Pädagogik adäquat zu reagieren um damit Wachstumspotentiale bei Kindern zu erschließen.</p>							

Einführung in Ressourcenorientierte Pädagogik  
 Einführung in Konfrontative Pädagogik  
 Erlebnispädagogik  
 Gestaltungspädagogische Ansätze

### Kompetenzen

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- können Bedürfnisse als Grundlage für Erziehungsaufgaben erkennen.
- können im Rahmen ihres pädagogischen Handelns eine sichere Bindung anbieten.
- können selbstwertdienliche, Selbstwirksamkeit und Orientierung fördernde Angebote arrangieren.
- können dissoziativen Verhaltensweisen Angebote aus der Konfrontativen Pädagogik entgegenzusetzen.
- sind in der Lage, erlebnispädagogische Elemente in den schulischen Alltag zu integrieren.
- sind sich ihrer unterschiedlichen persönlichen kreativen Ressourcen bewusst.
- können über die Vermittlung kreativer Methoden der Bild-, Objekt- und Materialgestaltung sowie der rhythmisch-musikalischen Erziehung ressourcenfördernde Prozesse in Gang setzen.

### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
SC01	Ressourcenorientierte Pädagogik I	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	1	4
SC02	Erlebnispädagogik	pi m/oE	UE	SP-FD	16	STEOP	1	2	4
SC03	Gestaltungspädagogik I	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	1	1	4
SC04	Ressourcenorientierte Pädagogik II	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	5
SC05	Gestaltungspädagogik II	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	1	2	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

### S.D Sprache & Beziehung

Modul- niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>PM/BM</b>	<b>4 &amp; 5</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>

### Inhalte

Inhaltlich schlüsselt dieses Modul mit Blick auf das persönliche Kommunikations- und Konfliktverhalten Einstellungen und Haltungen in kommunikativen Situationen auf und vermittelt in Bezug auf das Handlungsfeld Schule ein vertieftes Repertoire an konstruktiven Strategien zum Lösen von Konflikten im Team, mit den Eltern und in der Klasse. Ein Streitschlichterprogramm, das Kinder befähigen soll, selber in Konfliktsituationen begleitend zu unterstützen, wird erarbeitet, Gesprächskultur als wesentlicher beziehungsstiftender Faktor thematisiert.

Einstellungen und Haltungen in unterschiedlichen kommunikativen Situationen  
 Kommunikation und Methoden der Gesprächsführung  
 Methoden zur Konfliktlösung im Team, mit den Eltern und in der Klasse  
 Mehrsprachigkeit  
 Gesprächskultur im schulischen Kontext

**Kompetenzen**

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- können ihre Kommunikations- und Konfliktaustragemuster reflektieren.
- verfügen über ein vielfältiges Repertoire an konstruktiven Gesprächs- und Konfliktlösungsstrategien.
- können adäquat auf unterschiedliche Kommunikations- und Konfliktsituationen reagieren.
- können in der Klasse eine förderliche Gesprächskultur initiieren.
- sind in der Lage, Kinder zu StreitschlichterInnen auszubilden.

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzung.	SWSt	ECTS-AP	Sem
SD01	Kommunikation und Konflikt I	pi	VU	SP-BWG	16	STEOP	1	2	4
SD02	Peer-Mediation I	pi	VU	SP-BWG	16	STEOP	1	2	4
SD03	Kommunikation und Konflikt II	pi	VU	SP-BWG	16	STEOP	1	2	5
SD04	Peer-Mediation II	pi	UE	SP-BWG	16	STEOP	1	2	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**S.E Herausforderungen & Netzwerke**

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>PM/BM</b>	<b>6</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>

**Inhalte**

Spezifisch an diesem Modul ist die Vielfalt unterschiedlicher Themen, deren theoretische und praktische Aufarbeitung einen unverzichtbaren Beitrag sozialpädagogischen Handelns zu aktuellen Herausforderungen im Handlungsfeld Schule darstellt.

Medienpädagogik, Cybermobbing

Arbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Umgang mit Supportsystemen (Case Management, Sozialmanagement)

Umgang mit Krisen, Traumata

Umgang mit Auffälligkeiten

Methoden aus der multimedialen Kunsttherapie, der Erlebnispädagogik und dem Sport

**Kompetenzen**

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- können medienpädagogische Präventionsmaßnahmen ergreifen.
- können mit Eltern und Erziehungsberechtigten hinsichtlich sozialpädagogischer Fragestellungen konstruktiv zusammenarbeiten.
- können situationsadäquat Netzwerke knüpfen und sozialpädagogische Supportsysteme nützen.
- können in Krisensituationen unterstützend reagieren sowie Maßnahmen einleiten und begleiten.
- sind in der Lage, mittels kreativer und erlebnisorientierter Angebote auf abweichendes Verhalten zu reagieren.

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
SE01	Medienpädagogik	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	1	6
SE02	Netzwerkarbeit	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	6
SE03	Kreative Lösungen für kreatives Verhalten mit gestalterischen und sportlichen Mitteln	pi m/oE	UE	SP-FD	16	STEOP	2	3	6
SE04	Krisenmanagement	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>S.F Aktivität &amp; Ganzheitlichkeit</b>									
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution /en		
<b>BA</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>PM/BM</b>	<b>7</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>		
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Dieses Modul vermittelt ein Basisrepertoire an Tools für Planung, Organisation und Durchführung von schulbezogenen Projekten. Ausgangspunkt für Projektaktivitäten sind aktuelle, lebensweltbezogene Themen, die über Methoden der Theaterpädagogik, des bildnerischen und rhythmisch-musikalischen Gestaltens künstlerisch-partizipativ und damit ganzheitlich bearbeitet werden. Die konkrete Umsetzung eines Projekts in Kooperation mit der Praxiseinrichtung ist Teil des Professionalisierungskonzepts.</p> <p>Partizipation Projektmanagement Ansätze der Theaterpädagogik nachhaltiger und ressourcenschonender Umgang mit der Umwelt Landart, Recycling, Upcycling, Raumgestaltung rhythmisch-musikalisches Gestalten</p>									
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können schulbezogene sozialpädagogische Projekte planen, organisieren und durchführen.</li> <li>• können Partizipation durch theaterpädagogische Elemente ermöglichen.</li> <li>• verfügen über die Kompetenz, vorhandene Materialien unter Einsatz künstlerisch-partizipativer Prozesse verwertbar zu machen.</li> <li>• können bei Kindern über Rhythmus, Musik, Bewegung und Sprache das schöpferische Potential als Möglichkeit des Selbstaudrucks fördern.</li> </ul>									
Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
SF01	Projektwerkstatt	pi	VU	SP-FD	16	STEOP	1	2	7
SF02	Rhythmik	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	1	1	7
SF03	Krempel und Kunst	pi m/oE	UE	SP-FD	16	STEOP	1	2	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>S.G Bedeutsamkeit &amp; Biographie</b>									
Modul-Niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution /en		
<b>BA</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>PM/BM</b>	<b>7 &amp; 8</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>		
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Dieses Modul sensibilisiert die Studierenden für die Bedeutsamkeit biographischer Lernprozesse für das Verstehen und die positive Bewältigung persönlicher Entwicklungsphasen. Es vermittelt Methoden der Biographiearbeit mit Kindern und thematisiert unter dem Aspekt des Umgangs mit Grenzen Fragen der persönlichen Psychohygiene.</p> <p>Bedeutsamkeit biographischer Lernprozesse Methoden der Biographiearbeit mit Kindern Psychohygiene Umgang mit Grenzen</p>									
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Bedeutsamkeit biographischer Lernprozesse für ihre persönliche Entwicklung reflektieren und weitere Schritte planen.</li> <li>• können mit Kindern unter Zuhilfenahme eines geeigneten Repertoires biographischer Methoden an der Klarheit ihrer Lebenssituation arbeiten.</li> <li>• sind in der Lage, unterschiedliche systemische Erwartungen angemessen auszubalancieren und unter Berücksichtigung der persönlichen Ressourcen handlungsfähig zu bleiben.</li> </ul>									
<b>Lehrveranstaltungen</b>									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	F/FD/PPS/BWG	TZ	Voraussetz.	SWSt	ECTS-AP	Sem
SG01	Biographiearbeit I	pi m/oE	SE	BWG	25	STEOP	0,5	1	7
SG02	Kohärenzorientiertes Lernen I	pi	SE	BWG	25	STEOP	1	1	7
SG03	Sicherheit durch Orientierung I	pi	SE	BWG	25	STEOP	1	1	7
SG04	Biographiearbeit II	pi m/oE	SE	BWG	25	STEOP	0,5	1	8
SG05	Kohärenzorientiertes Lernen II	pi	SE	BWG	25	STEOP	1	2	8
SG06	Sicherheit durch Orientierung II	pi	SE	BWG	25	STEOP	1	2	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>S.H Alternativen &amp; Zukunftsszenarien</b>									
Modul-Niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution /en		
<b>BA</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>PM/BM</b>	<b>8</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>		
<p><b>Inhalte</b></p> <p>In diesem Modul erwerben die Studierenden aufbauend auf ihr Vorwissen aus den Modulen <i>S.A Sozialpädagogik &amp; Schule</i> und <i>S.E Herausforderungen &amp; Netzwerke</i> vertiefte Kenntnisse über sozialpädagogische Konzepte und deren Relevanz für Schulkinder. Grundlagen bilden das Österreichische Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie das Steirische Kinderbetreuungsgesetz. Möglichkeiten und Grenzen sozialer Arbeit werden ausgelotet und das Denken und Handeln in Alternativen wird gefördert.</p> <p>Fachkonzept Sozialraumorientierung Alltags- und Lebensweltorientierung Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit Bewegung in neuen „Räumen“</p>									
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Konzepte sozialer Arbeit und können die Angebote des jeweiligen Sozialraums sinnvoll und lösungsorientiert nutzen.</li> <li>• können gesellschaftlichen Wandel wahrnehmen, darauf reagieren und damit zu strukturellen Veränderungen beitragen.</li> <li>• sind über rechtliche Rahmenbedingungen des sozialpädagogischen Handlungsfeldes orientiert.</li> <li>• sind in der Lage, unabhängig von vorgegebenen Bedingungen vielfältige Bewegungsangebote altersadäquat zu initiieren.</li> </ul>									
<b>Lehrveranstaltungen</b>									
<b>Abk</b>	<b>Titel</b>	<b>LN</b>	<b>LV-Typ</b>	<b>SFB</b>	<b>TZ</b>	<b>Voraussetzung.</b>	<b>SWSt</b>	<b>ECTS-AP</b>	<b>Sem</b>
SH01	Konzepte Sozialer Arbeit	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	1	8
SH02	Rechtskunde	npi	VO	SP-BWG		STEOP	1	2	8
SH03	Alternatives Bewegungserleben	pi m/oE	UE	SP-FD	16	STEOP	1	2	8

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung: <b>R.A Glaube, Biographie &amp; Wissenschaft</b>									
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution/ en		
<b>BA</b>	<b>4</b>	<b>10</b>	<b>PM/BM</b>	<b>3 &amp; 4</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>		
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Im Zentrum dieses Moduls stehen hermeneutische Zugänge sowie grundlegende Inhalte der jeweiligen theologischen Fachdisziplin. Das Modul dient der Einführung der Studierenden in theologisch-fachdisziplinäres Denken und der Vermittlung von theologisch-fachdisziplinärem Basiswissen. Weiters setzen sich die Studierenden mit dem eigenen Selbst- und Weltverständnis in der Perspektive des christlichen Glaubens auseinander.</p> <p>hermeneutische Zugänge zu den einzelnen theologischen Fachdisziplinen  grundlegende Inhalte der einzelnen theologischen Fachdisziplinen  Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie und dem persönlichen Selbst- und Weltverständnis in der Perspektive des christlichen Glaubens  Reflexion des Verhältnisses von Biographie, Glaube und Theologie  inhaltliche und forschungspraktische Hinführung zur selbstständigen wissenschaftlichen Bearbeitung theologischer Fragestellungen</p>									
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, ihr Vorwissen und ihre Vorannahmen bezüglich der Theologie in der Auseinandersetzung und Beschäftigung mit grundlegenden Inhalten der einzelnen theologischen Fachdisziplinen zu überprüfen.</li> <li>• kennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den hermeneutischen Zugängen der einzelnen theologischen Fachdisziplinen und können die Konsequenzen der diversen Welt- und Glaubenszugänge in gegenstandsadäquater und lebensrelevanter Sprache beschreiben.</li> <li>• kennen grundlegende wissenschaftliche Hilfsmittel und aktuelle theologische Fachliteratur und können auf dieser Basis verschiedene theologische Herangehensweisen für sich und andere erklären und hinsichtlich theologischer Fragestellungen anwenden.</li> <li>• verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit, ihr Selbst- und Weltverständnis und ihre Spiritualität aus der Perspektive des christlichen Glaubens zu reflektieren und können Fragen zu dieser Verschränkung generieren.</li> <li>• können eigene Zugänge zu Theologie und Glauben in Sprache fassen und auf der Basis theologischer Terminologie produktiv und kreativ weiterentwickeln.</li> </ul>									
<b>Lehrveranstaltungen</b>									
Abk	Titel	LN	LV- Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
RA01	Einführung in das Alte Testament	pi	SE	SP-F	25	STEOP	0,5	1	3
RA02	Einführung in das Neue Testament	pi	SE	SP-F	25	STEOP	0,5	1	3
RA03	Einführung in die Liturgiewissenschaft	pi	SE	SP-F	25	STEOP	0,75	2	3
RA04	Grundlagen der Religionspädagogik	pi	SE	SP-F	25	STEOP	0,75	2	3

RA05	Dogmatik: Grundlagen und Leitmotive des christlichen Glaubens	pi	SE	SP-F	25	STEOP	0,75	2	4
RA06	Fundamentaltheologische und philosophische Grundfragen	pi	SE	SP-F	25	STEOP	0,75	2	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>R.B Religion lehren &amp; lernen</b>							
Modul-Niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
<b>BA</b>	<b>5,25</b>	<b>8</b>	<b>PM/BM</b>	<b>3 &amp; 4</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Das Modul dient der fachwissenschaftlichen Vertiefung sowie der Befähigung der Studierenden, Religionsunterricht zu planen und durchzuführen. Im Zentrum stehen die religionsdidaktischen Grundkenntnisse sowie fachdidaktische Kenntnisse aus fachdisziplinärer Perspektive.</p> <p>Theorien, Zugänge, Konzepte zum Religionsunterricht          Einführung in die Lehrpläne und Schulbücher für Religion in der Primarstufe          Zugänge zu Jesus Christus in Schrift, Tradition und Feier          ausgewählte Themen der neutestamentlichen Bibelwissenschaft          Christologie          christliche Feiern im Jahreskreis</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen grundlegende Theorien, Zugänge und Konzepte zum Religionsunterricht, können diese differenziert beurteilen und auf dieser Basis über ihren eigenen professionellen Zugang zum Religionsunterricht Auskunft geben.</li> <li>• können Religionsunterricht inhaltlich verantwortet planen und gestalten und sind in der Lage, Methoden für die kontextgerechte Gestaltung von Lernprozessen begründet auszuwählen und kompetent anzuwenden.</li> <li>• sind in der Lage, Theorien, Zugänge und Konzepte von Religionsunterricht aus der Perspektive von Diversität zu analysieren und in der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen.</li> <li>• können theologische Begriffe und Konzepte (z.B. Inkarnation, Wunder, ...) auf der Basis aktueller wissenschaftlicher Forschungsergebnisse verstehen, persönliche Zugänge erschließen und für den Religionsunterricht in der Primarstufe elementarisieren.</li> <li>• verfügen über bibelwissenschaftlich hermeneutisches Grundwissen und können es in der Analyse und Aufschlüsselung neutestamentlicher und dogmatischer Grundlagentexte anwenden.</li> <li>• kennen Gestaltungselemente, religionspädagogische Kriterien sowie ästhetische Qualitätsmerkmale liturgischen Feierns und sind in der Lage, religiös-spirituelle Feiern zu entwickeln und zu gestalten.</li> </ul>							

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetz.	SWSt	ECTS-AP	Sem
RB01	Neues Testament: Kindheitsgeschichten, Heilungen, Wunder	npi	VO	SP-F		STEOP	0,75	1,5	3
RB02	Spiel und Erzählen	pi m/oE	UE	SP-FD	16	STEOP	0,5	0,5	3
RB03	Dogmatik: Christologie und Inkarnation	npi	VO	SP-F		STEOP	1	1,5	3
RB04	Sprache und Symbole	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	0,5	0,5	3
RB05	Grundlagen der Fachdidaktik	npi	VO	SP-FD		STEOP	0,5	1	4
RB06	Lehrpläne und Schulbücher	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	0,75	1	4
RB07	Liturgiewissenschaft: Liturgisches Feiern im Jahresfestkreis	npi	VO	SP-F		STEOP	0,75	1,5	4
RB08	Musikalisches Gestalten	pi m/oE	UE	FD	16	STEOP	0,5	0,5	4

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung: <b>R.C Religion(en): historisch &amp; aktuell</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
<b>BA</b>	<b>5,25</b>	<b>8</b>	<b>PM/BM</b>	<b>5 &amp; 6</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Das Modul thematisiert das geschichtliche Gewordensein von Konfessionen und Religionen in ihrer Vielfalt, wobei die Konsequenzen sowie die aktuelle Relevanz von historischen Entwicklungen im Vordergrund stehen. In fachdidaktischer Perspektive geht es um die Bildungsmöglichkeiten hinsichtlich der Entwicklung eines historischen Bewusstseins. Zudem werden Kontexte, Motive und Themen der christlichen Kunstgeschichte betrachtet.</p> <p>Geschichte Israels: Exodus, Erzeltern historischer Jesus Basisdaten der Kirchengeschichte unter besonderer Berücksichtigung bedeutender Persönlichkeiten christliche Konfessionen und Ökumene Motive und Themen der christlichen Kunstgeschichte im Lehr- und Lernprozess Weltreligionen</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind mit wichtigen Grunddaten und -themen der jüdischen sowie der christlich-kirchlichen Geschichte vertraut.</li> <li>• können die Relevanz der Entstehungsbedingungen und der geschichtlichen Entwicklung des Christentums für die Situation des Christentums in der Gegenwart bestimmen und beurteilen.</li> <li>• wissen über die Entstehung der christlichen Konfessionen und über wesentliche Grundzüge der ökumenischen Theologie Bescheid.</li> <li>• sind in der Lage, die Einflüsse und Konsequenzen von historischen religiösen Diskursen und Entwicklungen auf die gegenwärtige Situation von Religionen zu bestimmen und zu beurteilen.</li> </ul>							

- können christliche Motive in der Kunstgeschichte wahrnehmen, in ihrer Herkunft und Bedeutung beschreiben und im Religionsunterricht inhalts- und situationsgerecht einsetzen.
- entwickeln Sensibilität für Kunst und Kultur als möglichen Ausdruck des Lebens und Glaubens.
- können Entstehungsgeschichte, Formen und wichtige Inhalte der Weltreligionen sachgemäß darstellen und erklären.
- können die Herausbildung und Geschichte von Religionen unter intersektioneller Perspektive (bes. Ethnizität, Gender, soziale Lage) analysieren und Folgerungen für die Gegenwart ableiten.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
RC01	Altes Testament: Geschichte des Volkes Israel – Erzeltern und Exodus	npi	VO	SP-F		STEOP	0,75	1	5
RC02	Neues Testament: Der historische Jesus und seine Zeit	pi	SE	SP-F	25	STEOP	0,75	1	5
RC03	Kirchengeschichte	npi	VO	SP-F		STEOP	1	2	5
RC04	Christliche Konfessionen und Ökumenische Theologie	pi	SE	SP-F	25	STEOP	0,5	1	5
RC05	Christliche Kunstgeschichte	pi	SE	SP-F	25	STEOP	0,75	1	6
RC06	Bild und Kirchenraum	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	0,5	0,5	6
RC07	Weltreligionen	npi	VO	SP-F		STEOP	1	1,5	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

#### R.D Religion & Diversität

Modul-Niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
<b>BA</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>PM/BM</b>	<b>5 &amp; 6</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>

#### Inhalte

Dieses Modul thematisiert den Aspekt der Diversität in seinen vielfältigen Ausformungen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der religiösen und weltanschaulichen Pluralität. Diese wird in ihrem Herausforderungscharakter für die eigene religiöse Identität sowie für den Religionsunterricht wahrgenommen und analysiert; konstruktive Handlungsmöglichkeiten unter Bedingungen religiöser Pluralität werden entwickelt, eine wertschätzende Gesprächskultur wird eingeübt; religiöse Motive aus Medien, Kunst und Kultur werden entdeckt, gedeutet und gestaltet. In fachdidaktischer Perspektive geht es um die Initiierung interreligiösen Lernens und Feierns.

Diversität (religiöse und weltanschauliche Differenzen, Gender, Begabungen, Behinderungen, Herkunft, ...) unter religionspädagogischer Perspektive

religionssoziologische Theorien und Analysebegriffe zur Erschließung der gegenwärtigen religiösen Situation

religiöse Sozialisation sowie Lebens- und Glaubenswelten von Kindern

Herausforderungen religiöser und weltanschaulicher Pluralität in den Feldern Schule, Kirche und Gesellschaft

interreligiöse Feiern und Schulkultur aus der Perspektive des konfessionellen Religionsunterrichts

Kirche in der Welt – Begegnungsfelder (z.B. caritative Institutionen, Kunst und Kultur, Glaubensorte, ...)

**Kompetenzen**

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- sind in der Lage, Konzepte für die Gestaltung von diversitätsfreundlichen Lehr- und Lernprozessen sowie Lernumgebungen im Religionsunterricht kritisch zu beurteilen, umzusetzen bzw. eigenständig zu entwickeln.
- nehmen die religiöse Pluralität der gegenwärtigen Gesellschaft in ihrem Herausforderungscharakter für die eigene religiöse Identität sowie für den Religionsunterricht differenziert und entdeckend wahr.
- können die religiöse Situation der Gegenwart durch religionssoziologische Theorien und Wissensbestände erschließen und daraus resultierende Konsequenzen für Lehr-, Lern- und Bildungsprozesse ziehen.
- können die Heterogenität religiöser Sozialisation und die Vielfalt religiöser Lebenswelten von Kindern wahrnehmen und im schulischen Kontext differenzierend handeln.
- können Differenzen wahrnehmen und benennen, sich mit Konflikten und Widersprüchen auseinandersetzen und konstruktive Umgangsmöglichkeiten entwickeln.
- entwickeln und erproben Pluralitätsfähigkeit und erarbeiten sich konstruktive Umgangsmöglichkeiten mit religiöser Pluralität im Lebensraum Schule.
- können Kriterien für konstruktive interreligiöse Lernprozesse aufstellen und pluralitätssensible Lernprozesse kontextuell adäquat konzipieren und gestalten.
- können ihr Kommunikationsverhalten hinsichtlich der zum Ausdruck kommenden Pluralitätswahrnehmung reflektieren und können pluralitätssensible Kommunikationsformen anwenden.

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
RD01	Religionsunterricht und Diversität	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	0,5	1	5
RD02	Religionspädagogik: Religiöse Pluralität	pi	SE	SP-F	25	STEOP	0,5	1	5
RD03	Neue religiöse Bewegungen der Gegenwart	pi	SE	SP-F	25	STEOP	0,5	1	5
RD04	Religionssoziologie	npi	VO	SP-F		STEOP	1	2	6
RD05	Interreligiöses Lernen und Feiern	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	0,5	0,5	6
RD06	Pastoraltheologie: Kirche in der Welt	pi m/oE	EX	SP-F	25	STEOP	2	2,5	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**R.E Theologische Ethik & Gesellschaft**

Modul-Niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
<b>BA</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>PM/BM</b>	<b>7</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>

**Inhalte**

Im Mittelpunkt des Moduls stehen die ethische Dimension und die Relevanz von Religion aus der Perspektive verschiedener theologischer Disziplinen. Ethische Bildung wird als Teilgebiet des Religionsunterrichts in seinen inhaltlichen wie methodischen Möglichkeiten ausgelotet. Von besonderer Bedeutung sind die Reflexion religiös begründeter Werte, die Beschreibung ethischer Problemstellungen und die Erarbeitung von christlich begründeten Handlungsentwürfen.

ethische Grundlagen und Themen des Christentums aus der Perspektive theologischer Einzeldisziplinen  
 ethische Bildung und ethisches Lernen als Dimensionen des Religionsunterrichts  
 fachdidaktische Zugänge zum ethischen Lernen im Religionsunterricht  
 Werte in ihrer christlichen Begründung und Prinzipien der christlichen Soziallehre  
 Möglichkeiten des Umgangs mit unterschiedlichen Wertesystemen im Kontext Schule

### Kompetenzen

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- sind mit den biblischen Grundlagen und Themen theologischer Ethik vertraut.
- kennen die Grundbegriffe der Moraltheologie und die Prinzipien christlicher Soziallehre.
- können ethische und moralische Fragestellungen differenziert erörtern und auf dieser Basis christlich begründete Gesellschafts- und Handlungsentwürfe reflektieren.
- können ethische Bildung als wesentlichen Teil kindlicher Lebens- und Lernwelten erkennen und aus religionspädagogischer Perspektive reflektieren.
- sind in der Lage, ethische Bildungs- und Lernprozesse im Religionsunterricht inhaltlich wie methodisch professionell zu konzipieren und umzusetzen.
- sind in der Lage, kompetent in gesellschaftliche wie schulische Diskussionsprozesse rund um ethische Problemstellungen einzutreten.

### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetz.	SWSt	ECTS-AP	Sem
RE01	Altes Testament: Schöpfungsverantwortung, Dekalog, Propheten	pi	SE	SP-F	25	STEOP	1,5	2	7
RE02	Neues Testament: Bergpredigt	pi	SE	SP-F	25	STEOP	0,5	1	7
RE03	Theologische Ethik	pi	SE	SP-F	25	STEOP	1,5	2	7
RE04	Moraltheologie	npi	VO	SP-F		STEOP	0,5	1	7
RE05	Ethisches Lernen im Religionsunterricht	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	0,5	1	7
RE06	Religionspädagogik: Ethisch-religiöse Bildung	pi	SE	SP-F	25	STEOP	0,5	1	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

### R.F Theologische Welterschließung

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
<b>BA</b>	<b>2,75</b>	<b>5</b>	<b>PM/BM</b>	<b>8</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>

### Inhalte

Das Modul dient der Vertiefung und Ausweitung fachwissenschaftlichen Wissens. Im Zentrum stehen Passion, Tod und Auferstehung Jesu nach den biblischen und dogmatischen Quellen sowie pneumatologische und ekklesiologische Aspekte und deren Umsetzung im Religionsunterricht. Ein wesentlicher Schwerpunkt sind die Grundfragen menschlicher Existenz wie die Frage nach dem Leid und dem Tod, auch unter dem Blickwinkel des Theologisierens und Philosophierens mit Kindern.

Grundthemen neutestamentlicher Christologie (Evangelien und paulinische Theologie)  
 Soteriologie, Eschatologie  
 Pneumatologie, Ekklesiologie, Mariologie

menschliche Existenzfragen in christlicher Perspektive  
 fachdidaktische Zugänge zu Sterben, Tod und Auferstehung  
 Vertiefung: Theologisieren mit Kindern

### Kompetenzen

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- können die Überlieferung von Passion, Tod und Auferstehung Jesu auf der Basis der biblischen und dogmatischen Tradition verstehen, reflektieren und in ihrer Bedeutung für den Menschen von heute deuten.
- können kindgemäß, theologisch und didaktisch begründet den Themenkreis „Passion, Tod und Auferstehung Jesu“ in der Praxis des Religionsunterrichts der Primarstufe umsetzen.
- können die Grundlagen der Ekklesiologie, Pneumatologie und Mariologie verstehen und für den beruflichen Kontext altersgerecht erschließen.
- sind sensibilisiert für die Grundfragen menschlicher Existenz (z.B. Frage nach Leid, Glück, Gnade, Lebendigkeit, ...) und können mögliche Antworten aus der Perspektive christlichen Glaubens anbieten.

### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
RF01	Neues Testament: Passion und Auferstehung	npi	VO	SP-F		STEOP	0,75	1,5	8
RF02	Sterben, Tod und Auferstehung	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	0,5	0,5	8
RF03	Dogmatik: Erlösung, Geist und Kirche	npi	VO	SP-F		STEOP	1	2	8
RF04	Fundamentaltheologie: Grundfragen menschlicher Existenz	pi	SE	SP-F	25	STEOP	0,5	1	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

### R.G Religionsunterricht & Profession

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
<b>BA</b>	<b>2,75</b>	<b>5</b>	<b>PM/BM</b>	<b>8</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>KPH Graz</b>

### Inhalte

Im abschließenden Semester steht die konkrete Vorbereitung auf den Schulalltag aus verschiedenen Blickwinkeln im Mittelpunkt. Einen Schwerpunkt bildet die Erweiterung und Vertiefung der spirituellen Bildung. Als Zweites werden konkrete organisatorische Fragestellungen in der Phase des Berufseinstiegs aufgegriffen. Im Hinblick auf die Erstkommunionvorbereitung und die Erstbeichte liegt ein dritter Fokus auf der Sakramententheologie und der Schulpastoral.

christliche Spiritualität in Schrift und Tradition: Psalmen, christliche Meditation, Mystik

Berufseinstieg: Organisation, schulrechtliche Fragen, Fortbildung

Sakramententheologie und Schulpastoral

Vorbereitung auf die Sakramente Taufe, Versöhnung und Eucharistie

**Kompetenzen**

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- kennen und reflektieren unterschiedliche Ausformungen von christlicher Spiritualität und können diese als Ressource für die eigene Persönlichkeit und Profession einschätzen.
- wissen über spezifische Aspekte des Schulrechts in Bezug auf den Religionsunterricht und dessen Organisation Bescheid und können dieses Wissen im Berufsfeld anwenden.
- verfügen über Basiswissen in Bezug auf die Bedeutung der Sakramente und ihre pastoralen Implikationen im Kontext Schule.
- kennen religionsdidaktische Möglichkeiten der Sakramentenvorbereitung und können diese nach aktuellen religionspädagogisch relevanten Qualitätskriterien beurteilen.
- können die Bedeutung der Sakramente religionspädagogisch kompetent erschließen.

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
RG01	Mystik und Spiritualität	pi m/oE	UE	SP-F	16	STEOP	0,5	1	8
RG02	Rechtliche Aspekte des Religionsunterrichts	npi	VO	SP-F		STEOP	0,5	1	8
RG03	Liturgiewissenschaft: Theologie und Feier der Sakramente	pi	SE	SP-F	25	STEOP	0,75	2	8
RG04	Vorbereitung auf die Sakramente	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	1	1	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>E.A Forschendes &amp; entdeckendes Lernen</b>							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>8</b>	<b>15</b>	<b>PM/BM</b>	<b>3 &amp; 4</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>In diesem Modul erwerben die Studierenden die Kompetenz, sich theoretischem Wissen, eigenen subjektiven Theorien sowie Beobachtungen und Praktiken des pädagogischen Alltags in kritisch-reflexiver Absicht anzunähern, um ein differenziertes, wissenschaftlich fundiertes Orientierungs- und Handlungswissen für die pädagogische Praxis ausbilden zu können. Im Zentrum stehen dabei Seminare und Methoden, die geeignet sind, die Praxis in elementarpädagogischen Feldern zu erfahren, zu erforschen, relevante Aspekte der Selbstbildung im Speziellen und Aspekte des forschenden und entdeckenden Lernens im Besonderen zu erarbeiten, um methodisch-didaktische Ansätze für eine entsprechende, vorbereitete Lernumgebung zu rezipieren.</p> <p>kritische Reflexion über Selbstbildungsprozesse und aufgabenorientierte Lernprozesse in der erweiterten, inklusiven Schuleingangsphase  kritische Reflexion und Diskussion zentraler wissenschaftlicher Theorien; Basiselemente eines reflexiven Orientierungs- und Handlungswissens  empirische und analytische methodische Verfahrensweisen  Herausbildung einer forschenden Grundhaltung  Reflexion der eigenen Lernbiographie und der pädagogischen Praxis  forschendes und entdeckendes Lernen als Charakteristikum des Professionsbewusstseins</p>							
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die AbsolventInnen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können theoretische Modelle, Diskurse und Reformdebatten in Bezug auf elementarpädagogische Bildungsprozesse erschließen.</li> <li>• vermögen ausgehend vom elementarpädagogischen Bildungsbegriff methodisches und didaktisches Repertoire reflektieren, um individuelle und biographieorientierte Lern- und Bildungsprozesse zu unterstützen.</li> <li>• können ausgewählte klassische und aktuelle empirische Studien im Bereich der Elementarpädagogik sowie der Sozialisations- und Kindheitsforschung rezipieren und eine Handlungsorientierung für die pädagogische Praxis erschließen.</li> <li>• können auf der Grundlage selbstständiger Handlungsforschung und komparativer Analyse von Fallrekonstruktionen Strukturen von Erziehungs- und Bildungsprozessen erschließen und damit evidenzbasierte Generalisierungsleistungen erbringen.</li> <li>• vermögen aus der Reflexion des forschenden und entdeckenden Lernens individuums- und situationsgemäße Handlungsmöglichkeiten für die pädagogischen Praxisfelder zu erschließen.</li> <li>• vermögen die Aspekte des forschenden und entdeckenden Lernens im Kontext der eigenen Lernbiografie erschließen und in diesem Kontext die eigene pädagogische Praxis kritisch reflektieren.</li> <li>• verfügen über ein Professionsbewusstsein, das forschendes und entdeckendes Lernen im pädagogischen Praxisfeld zu integrieren vermag.</li> <li>• können Mädchen und Buben in ihrer forschenden und neugierigen Lernhaltung unterstützen und zum Fragen ermutigen.</li> </ul>							

- können im pädagogischen Alltag einen Erkundungsraum und entsprechende Möglichkeiten für Verständigungs- und Dokumentationsprozesse schaffen.
- können vor dem Hintergrund elementardidaktischen Wissens Ansätze und Modelle der Primärpädagogik in die Diskussion einbringen und die spezifischen pädagogischen Herangehensweisen verbinden.
- kennen entwicklungspezifisch differenzierte Formen einer vorbereiteten Lernumgebung (individuelle und gruppenbezogene sowie experimentelle Lernarrangements, bildungsanregende Gestaltung der Lernumgebung, ...).

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetz.	SWSt	ECTS-AP	Sem
EA01	Theorien, Methoden und Konzepte der Elementarpädagogik	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	2	3	3
EA02	Einführung und Studien der empirischen Kindheitsforschung	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	3	3
EA03	Potentiale und Analyse des forschenden Lernens in der pädagogischen Praxis	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	1	4	3
EA04	Selbstbildungsprozesse in der individualisierten Lernumgebung	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	2	3	4
EA05	Forschungswerkstatt I	pi	UE	SP-BWG	16	STEOP	2	2	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

#### **E.B Erfassen & Begleiten individueller Entwicklungsprozesse**

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>PM/BM</b>	<b>4 &amp; 5</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz</b>

#### **Inhalte**

Inhaltlich bietet das Modul Zugang zu Haltungen, Kriterien, Methoden und Instrumentarien für das Beobachten und Dokumentieren kindlicher Entwicklungsprozesse sowie zur Einbindung der Ergebnisse in die individualisierte Begleitung. Der Fokus liegt auf dem Erkunden und Erproben sowie dem pädagogischen Austausch und der pädagogischen Planung.

Grundhaltung, Methoden, Verfahren der Beobachtung und Dokumentation  
 Diversität aus dem Blickwinkel der Entwicklungspsychologie und Sozialisation  
 Einsatzmöglichkeiten allgemeiner und bildungsbereichsspezifischer Instrumentarien von Beobachtung und Dokumentation für die Begleitung individueller Entwicklungsverläufe  
 Spezifische Bildungs- und Entwicklungsaufgaben in der Bandbreite der Diversität  
 Individuelles Feedback und Kooperation

#### **Kompetenzen**

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- vermögen Wahrnehmungen von Bewertungen unterscheiden und können diese Unterschiede deskriptiv erschließen und wertschätzend kommunizieren.

- wissen um die subjektiven Anteile der Wahrnehmung und reflektieren die eigene biografische Entwicklung.
- verfügen über bildungsbereichsspezifisches Wissen von kindlicher Entwicklung
- haben Wissen um die Diversität in der Entwicklung und können Ressourcen, Kompetenzen und Stärken für die individuelle Entwicklungsbegleitung einsetzen.
- berücksichtigen Entwicklungsheterogenität und individuelle Herausforderungen ressourcenorientiert und begleiten verschiedene Bildungs- und Entwicklungsverläufe individuumsbezogen.
- können *alleine* und im Team sowie mit relevanten BildungspartnerInnen anhand fachlich begründeter Kriterien Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren individuums- und situationsspezifisch erproben, durchführen und daraus konkrete Schlussfolgerungen für die pädagogische Planung ableiten.

#### Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
EB01	Methoden der Beobachtung und Dokumentation: Individuum	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	3	4
EB02	Entwicklungsverläufe I	pi	SE	SP-BWG	15	STEOP	2	3	5
EB03	Sensorik und Motorik	pi	SE	SP-FD	15	STEOP	2	2	5
EB04	Kognition und Sprache	pi	SE	SP-FD	15	STEOP	2	3	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

#### E.C Erfassen & Begleiten gruppenspezifischer Entwicklungsprozesse

Modulniveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>PM/BM</b>	<b>6 &amp; 7</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz</b>

#### Inhalte

Das Modul fokussiert auf gruppenspezifische Beobachtung und Dokumentation sowie die Entwicklung eines autonomen methodisch-didaktische Repertoires für die Gestaltung und Begleitung von Bildungsprozessen im erweiterten Schuleingangsbereich. Gefördert wird eine Kooperationskultur, die auf Vernetzung mit Eltern sowie institutionsinternen und externen PartnerInnen beruht und die Lernenden sowie ihre Bezugsgruppen ins Zentrum stellt. Besondere Berücksichtigung findet die emotionale und soziale Entwicklung.

gruppen- und institutionsspezifische Kriterien für die Wahl der Beobachtung und Dokumentation sowie für Aspekte der Systematisierung, Auswertung, Begründung und Nutzung  
 methodisch-didaktische Aspekte für die Planung von Angeboten und Förderung  
 Diversität in gruppenspezifischen Bildungs- und Entwicklungsprozessen  
 rechtliche Rahmenbedingungen (Datenschutz, Amtsverschwiegenheit) und ethische Fragen (Wertbezüge, Evidenzbasierung, ...)  
 Methoden professioneller Kommunikation und Netzwerkarbeit mit Eltern und externen BildungspartnerInnen  
 pädagogische Trainings und Projekte zu aktuellen Entwicklungsherausforderungen

**Kompetenzen**

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- erfassen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede elementar- und primarpädagogischer Beobachtungs- und Dokumentationsformen.
- können alleine und im Team anhand fachlich begründeter Kriterien Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren individuums- und situationspezifisch auswählen und durchführen und daraus konkrete Schlussfolgerungen für das pädagogische Handeln ableiten.
- erweitern ihr methodisches Repertoire für gruppenspezifische Lernprozesse.
- berücksichtigen rechtliche Bedingungen und Wertbezüge.
- können das Wissen um die Diversität in der Entwicklung für inklusive Bildungsbegleitung einsetzen und in Gesprächen Ressourcen, Kompetenzen und Interessen, Stärken und Begabungen fokussieren.

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
EC01	Methoden der Beobachtung und Dokumentation: Gruppe	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	6
EC02	Entwicklungsverläufe II	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	6
EC03	Transition und Kommunikation	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	6
EC04	Gruppenbezogene Lernsettings	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	2	2	6
EC05	Transitionsprojekt	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	2	3	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**E.D Transition, Kooperation & Systementwicklung**

Modul- niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
<b>BA</b>	<b>8</b>	<b>15</b>	<b>PM/BM</b>	<b>7 &amp; 8</b>	<b>siehe LV</b>	<b>Deutsch</b>	<b>PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz</b>

**Inhalte**

In diesem Modul erwerben Studierende vertiefende Kenntnisse in Bezug auf die Planung und Organisation von transitiven Projekten. In konkreten Kooperationen erkunden sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und der Grundschule und vertiefen ihr Wissen um systemische und rechtliche Aspekte. Sie setzen sich mit Organisationsformen nationaler und internationaler Bildungssysteme und mit Wirkmechanismen auseinander und erarbeiten Möglichkeiten für differenzierte Bildungsverläufe.

Projektplanung, -organisation, -dokumentation  
kooperative Gestaltung von Erkundungs- und Lernwelten  
Individualisierung und Bildungsk Kooperation  
fortlaufende Bildungsprozesse in der erweiterten inklusiven Schuleingangsphase

**Kompetenzen**

Die AbsolventInnen des Moduls ...

- können transitive Projekte planen, initiieren, organisieren, durchführen, dokumentieren.
- sind qualifiziert, die unterschiedliche Dimensionen von Heterogenität (Ability, Gender, Ethnizität/Kultur, sozioökonomischer Status) zu berücksichtigen, für Lern- und Entwicklungsprozesse konstruktiv einzubinden und spezifische Netzwerke zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit zu generieren.
- können auf Basis der institutionenspezifischen Curricula Bildungs- und Lernprozesse aufeinander abstimmen und fortlaufende Bildungsprozesse – vom Kindergarten zur Volksschule – initiieren.
- können Bildungsbereiche der elementaren und primären Bildungseinrichtungen in Verbindung setzen und dabei die allgemein didaktischen Grundsätze der Grundschule und die pädagogische Orientierung der elementaren Bildungseinrichtungen als handlungsleitende Größen nutzen.
- wissen um systemspezifische Gegebenheiten und können zur kooperativen Weiterentwicklung von Systemen beitragen.

**Lehrveranstaltungen**

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
ED01	Planung und Gestaltung von Transitionsprojekten	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	3	7
ED02	Projekt- und Organisationsmanagement	pi	SE	SP-F	25	STEOP	1	2	7
ED03	Nationale und internationale Positionen	pi	EX	SP-BWG	25	STEOP	2	4	8
ED04	Entwicklung in Systemen	pi	SE	SP-F	25	STEOP	2	3	8
ED05	Bildungspartnerschaft unter dem Aspekt der Diversität	Pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	2	3	8

## 5 Erweiterungsstudien

### 5.1 Erweiterungsstudium zur Erweiterung eines Lehramtsstudiums um einen (zusätzlichen) Schwerpunkt im Bereich der Primarstufe

<b>1. Bezeichnung und Gegenstand des Erweiterungsstudiums:</b> Erweiterungsstudium zur Erweiterung eines Lehramtsstudiums um einen (zusätzlichen) Schwerpunkt im Bereich der Primarstufe		
<b>2. Gesetzliche Grundlage:</b> § 38c HG 2005 idgF		
<b>3. Qualifikationen/Berechtigungen, die mit Absolvierung des jeweiligen Erweiterungsstudiums erlangt werden:</b> Absolventinnen und Absolventen des gegenständlichen Erweiterungsstudiums erwerben vertiefende Kompetenzen im gewählten Schwerpunkt im Bereich der Primarstufe.		
<b>4. Bachelor- oder Masterniveau:</b> Bachelorniveau Masterniveau		x
<b>5. Umfang des Erweiterungsstudiums:</b> 60 ECTS-Anrechnungspunkte		
<b>6. Zulassungsvoraussetzungen:</b> 6.1.a) abgeschlossenes oder laufendes Lehramtsstudium Primarstufe oder b) abgeschlossenes, mindestens sechssemestriges Lehramtsstudium für Volksschulen oder Sonderschulen 6.2 Die Zulassung zum gegenständlichen Erweiterungsstudium erfolgt nur nach Maßgabe der vorhandenen Plätze. 6.3. Darlegung der Reihungskriterien: Für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Studienwerberinnen/Studienwerber zugelassen werden können, entscheidet der Termin der Anmeldung über die Aufnahme.		
<b>7. Abschluss:</b> Nach dem erfolgreichen Abschluss des Erweiterungsstudiums wird den Absolventinnen und Absolventen ein Abschlusszeugnis ausgestellt, jedoch weder eine akademische Bezeichnung noch ein akademischer Grad verliehen.		
<b>8. Bezeichnung jener Schwerpunkte/Module/Teile des Ausbildungscurriculums, welche im Erweiterungsstudium zu absolvieren sind:</b> Es ist aus den angegebenen Schwerpunkten ein Schwerpunkt im Gesamtumfang von 60 ECTS-Anrechnungspunkten zu wählen.		
Schwerpunkt <b>Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung</b> im Curriculum Bachelorstudium im Bereich der Primarstufe der KPH Graz*		
<b>Modulbezeichnung/Titel</b>	<b>Kurzzeichen</b>	<b>EC</b>
Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik, Sprache & Kognition	I.A	8
Inklusive Bildung	I.B	6
Förderbereich Lernen	I.C	12
Förderbereich emotionale & soziale Entwicklung	I.D	12
Systemische Vernetzung	I.E	6
Diversität & Intersektionalität	I.F	8
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung I</i>	4.4   PPS04	2

Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung II</i>	4.4   PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung III</i>	6.2   PPS08	2
Routine & Reflexion   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung IV</i>	7.1   PPS10	2
		<b>60 EC gesamt</b>
<b>ODER</b>		
Schwerpunkt <b>Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang</b> im Curriculum Bachelorstudium im Bereich der Primarstufe der KPH Graz		
<b>Modulbezeichnung/Titel</b>	<b>Kurzzeichen</b>	<b>EC</b>
Forschendes & entdeckendes Lernen	E.A	15
Erfassen & Begleiten individueller Entwicklungsprozesse	E.B	11
Erfassen & Begleiten gruppenspezifischer Entwicklungsprozesse	E.C	11
Transition, Kooperation & Systementwicklung	E.D	15
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang I</i>	4.4   PPS04	2
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang II</i>	4.4   PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang III</i>	6.2   PPS08	2
Routine & Reflexion   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang IV</i>	7.1   PPS10	2
		<b>60 EC gesamt</b>
<b>ODER:</b>		
Schwerpunkt <b>Kulturelle Bildung</b> im Curriculum Bachelorstudium im Bereich der Primarstufe der KPH Graz		
<b>Modulbezeichnung/Titel</b>	<b>Kurzzeichen</b>	<b>EC</b>
Künstlerisch-kulturelle Erlebnis- & Erfahrungsfelder	K.A	10
Pluralität, Enkulturation & Gestaltung	K.B	8
Kunst in Aktion	K.C	10
Kulturpädagogische Bildungspraxis	K.D	6
Kulturvermittlung, kulturelle Teilhabe & Lebenskunst	K.E	10
Projekt:Kultur	K.F	8
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Kulturelle Bildung I</i>	4.4   PPS04	2
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Kulturelle Bildung II</i>	4.4   PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Kulturelle Bildung III</i>	6.2   PPS08	2

Routine & Reflexion   <i>Pädagogisch-Praktische Studien.</i> <i>Schwerpunkt Kulturelle Bildung IV</i>	7.1   PPS10	2
		<b>60 EC gesamt</b>
<b>ODER:</b> Schwerpunkt <b>Religionspädagogik</b> im Curriculum Bachelorstudium im Bereich der Primarstufe der KPH Graz		
<b>Modulbezeichnung   LV-Titel</b>	<b>Kurzzeichen</b>	<b>EC</b>
Glaube, Biographie & Wissenschaft	R.A	10
Religion lehren & lernen	R.B	8
Religion(en): historisch & aktuell	R.C	8
Religion & Diversität	R.D	8
Theologische Ethik & Gesellschaft	R.E	8
Theologische Welterschließung	R.F	5
Religionsunterricht & Profession	R.G	5
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Religionspädagogik I</i>	4.4   PPS04	2
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Religionspädagogik II</i>	4.4   PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Religionspädagogik III</i>	6.2   PPS08	2
Routine & Reflexion   <i>Pädagogisch-Praktische Studien.</i> <i>Schwerpunkt Religionspädagogik IV</i>	7.1   PPS10	2
		<b>60 EC gesamt</b>
<b>ODER:</b> Schwerpunkt <b>Sozialpädagogik</b> im Curriculum Bachelorstudium im Bereich der Primarstufe der KPH Graz		
<b>Modulbezeichnung   LV-Titel</b>	<b>Kurzzeichen</b>	<b>EC</b>
Sozialpädagogik & Schule	S.A	5
Übergänge & Zwischenräume	S.B	5
Ressourcen & Wachstum	S.C	8
Sprache & Beziehung	S.D	8
Herausforderungen & Netzwerke	S.E	8
Aktivität & Ganzheitlichkeit	S.F	5
Bedeutsamkeit & Biographie	S.G	8
Alternativen & Zukunftsszenarien	S.H	5
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Sozialpädagogik I</i>	4.4   PPS04	2
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Sozialpädagogik II</i>	4.4   PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Sozialpädagogik III</i>	6.2   PPS08	2
Routine & Reflexion   <i>Pädagogisch-Praktische Studien.</i> <i>Schwerpunkt Sozialpädagogik IV</i>	7.1   PPS10	2
		<b>60 EC gesamt</b>

9. <b>zusätzliche Anforderungen, die für den Abschluss des Erweiterungsstudiums vorgesehen sind:</b> keine
10. <b>Ressourcen:</b> Der Ressourcenbedarf zur Führung des Angebots wird aus den vorhandenen und genehmigten Kontingenten der Pädagogischen Hochschule bedeckt. Ein Anspruch auf Zuteilung zusätzlicher finanzieller und personeller Ressourcen kann daraus nicht abgeleitet werden.

## 5.2 Erweiterungsstudium für Absolventinnen und Absolventen eines sechssemestrigen Bachelorstudiums Lehramt für Volksschulen oder Sonderschulen an Pädagogischen Hochschulen

<b>1. Bezeichnung und Gegenstand des Studiums:</b> Erweiterungsstudium für Absolventinnen und Absolventen eines sechssemestrigen Bachelorstudiums Lehramt für Volksschulen oder Sonderschulen an Pädagogischen Hochschulen			
<b>2. Gesetzliche Grundlage:</b> § 38d HG 2005 idgF			
<b>3. Qualifikationen/Berechtigungen, die mit Absolvierung des jeweiligen Erweiterungsstudiums erlangt werden:</b> Mit dem erfolgreichen Abschluss des gegenständlichen Erweiterungsstudiums erfüllen die Absolventinnen und Absolventen die Zulassungsvoraussetzungen zu einem Masterstudium für das Lehramt Primarstufe.			
<b>4. Bachelor- oder Masterniveau:</b> Bachelorniveau Masterniveau	<table border="1"><tr><td>X</td></tr><tr><td></td></tr></table>	X	
X			
<b>5. Umfang des Erweiterungsstudiums:</b> 60 ECTS-Anrechnungspunkte			
<b>6. Zulassungsvoraussetzungen:</b> 6.1a Für die Zulassung zum Erweiterungsstudium, Wahlpflichtbereich <i>Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung</i> , ist ein abgeschlossenes Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen an einer Pädagogischen Hochschule im Umfang von 180 ECTS-Anrechnungspunkten Voraussetzung. 6.1b Für die Zulassung zum Erweiterungsstudium, Wahlpflichtbereich <i>Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang</i> , ist ein abgeschlossenes Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen oder an Sonderschulen an einer Pädagogischen Hochschule, jeweils im Umfang von 180 ECTS-Anrechnungspunkten, Voraussetzung. 6.1c Für die Zulassung zum Erweiterungsstudium, Wahlpflichtbereich <i>Kulturelle Bildung</i> , ist ein abgeschlossenes Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen oder an Sonderschulen an einer Pädagogischen Hochschule, jeweils im Umfang von 180 ECTS-Anrechnungspunkten, Voraussetzung. 6.1d Für die Zulassung zum Erweiterungsstudium, Wahlpflichtbereich <i>Religionspädagogik</i> , ist ein abgeschlossenes Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen oder an Sonderschulen an einer Pädagogischen Hochschule im Umfang von 180 ECTS-Anrechnungspunkten (wobei die unter Punkt 6.3 angeführten Reihungskriterien zu beachten sind) im Umfang von 180 ECTS-Anrechnungspunkten, Voraussetzung. 6.1e Für die Zulassung zum Erweiterungsstudium, Wahlpflichtbereich <i>Sozialpädagogik</i> , ist ein abgeschlossenes Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen oder an Sonderschulen an einer Pädagogischen Hochschule, jeweils im Umfang von 180 ECTS-Anrechnungspunkten, Voraussetzung.			

- 6.2 Die Zulassung zum gegenständlichen Erweiterungsstudium erfolgt nur nach Maßgabe der vorhandenen Plätze.
- 6.3 Darlegung der Reihungskriterien: Für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Studienwerberinnen/Studienwerber zugelassen werden können, entscheidet der Termin der Anmeldung über die Aufnahme. Für Studienwerberinnen/Studienwerber mit einem abgeschlossenen Bachelorstudium für das Lehramt an Sonderschulen zu einem Erweiterungsstudium im Wahlpflichtbereich Religionspädagogik (6.1d) gilt darüber hinaus, dass Absolventinnen/Absolventen eines solchen Studiums der Pädagogischen Hochschule Steiermark oder der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz vorgereicht werden.

**7. Abschluss:** Nach dem erfolgreichen Abschluss des Erweiterungsstudiums wird den Absolventinnen und Absolventen ein Abschlusszeugnis ausgestellt, jedoch weder eine akademische Bezeichnung noch ein akademischer Grad verliehen.

**8.1 Bezeichnung jener Schwerpunkte/Module/Teile des Ausbildungscurriculums, welche nach einem abgeschlossenen Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen im Erweiterungsstudium zu absolvieren sind:**

Es ist aus den angegebenen Schwerpunkten ein Schwerpunkt im Gesamtumfang von 60 ECTS-Anrechnungspunkten zu wählen.

Schwerpunkt **Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung** im Curriculum Bachelorstudium im Bereich der Primarstufe der KPH Graz\*

Modulbezeichnung/Titel	Kurzzeichen	EC
Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik, Sprache & Kognition	I.A	8
Inklusive Bildung	I.B	6
Förderbereich Lernen	I.C	12
Förderbereich emotionale & soziale Entwicklung	I.D	12
Systemische Vernetzung	I.E	6
Diversität & Intersektionalität	I.F	8
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung I</i>	4.4   PPS04	2
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung II</i>	4.4   PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung III</i>	6.2   PPS08	2
Routine & Reflexion   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung IV</i>	7.1   PPS10	2
		<b>60 EC gesamt</b>

**8.2 Bezeichnung jener Schwerpunkte/Module/Teile des Ausbildungscurriculums, welche nach einem abgeschlossenen Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen bzw. Sonderschulen im Erweiterungsstudium zu absolvieren sind:**

Es ist aus den angegebenen Schwerpunkten ein Schwerpunkt im Gesamtumfang von 60 ECTS-Anrechnungspunkten zu wählen.

Schwerpunkt **Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang** im Curriculum Bachelorstudium im Bereich der Primarstufe der KPH Graz

Modulbezeichnung/Titel	Kurzzeichen	EC
Forschendes & entdeckendes Lernen	E.A	15
Erfassen & Begleiten individueller Entwicklungsprozesse	E.B	11

Erfassen & Begleiten gruppenspezifischer Entwicklungsprozesse	E.C	11
Transition, Kooperation & Systementwicklung	E.D	15
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang I</i>	4.4   PPS04	2
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang II</i>	4.4   PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang III</i>	6.2   PPS08	2
Routine & Reflexion   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang IV</i>	7.1   PPS10	2
		<b>60 EC gesamt</b>
<b>ODER:</b> Schwerpunkt <b>Kulturelle Bildung</b> im Curriculum Bachelorstudium im Bereich der Primarstufe der KPH Graz		
<b>Modulbezeichnung/Titel</b>	<b>Kurzzeichen</b>	<b>EC</b>
Künstlerisch-kulturelle Erlebnis- & Erfahrungsfelder	K.A	10
Pluralität, Enkulturation & Gestaltung	K.B	8
Kunst in Aktion	K.C	10
Kulturpädagogische Bildungspraxis	K.D	6
Kulturvermittlung, kulturelle Teilhabe & Lebenskunst	K.E	10
Projekt:Kultur	K.F	8
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Kulturelle Bildung I</i>	4.4   PPS04	2
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Kulturelle Bildung II</i>	4.4   PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Kulturelle Bildung III</i>	6.2   PPS08	2
Routine & Reflexion   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Kulturelle Bildung IV</i>	7.1   PPS10	2
		<b>60 EC gesamt</b>
<b>ODER:</b> Schwerpunkt <b>Religionspädagogik</b> im Curriculum Bachelorstudium im Bereich der Primarstufe der KPH Graz		
<b>Modulbezeichnung   LV-Titel</b>	<b>Kurzzeichen</b>	<b>EC</b>
Glaube, Biographie & Wissenschaft	R.A	10
Religion lehren & lernen	R.B	8
Religion(en): historisch & aktuell	R.C	8
Religion & Diversität	R.D	8
Theologische Ethik & Gesellschaft	R.E	8
Theologische Welterschließung	R.F	5
Religionsunterricht & Profession	R.G	5
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Religionspädagogik I</i>	4.4   PPS04	2

Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Religionspädagogik II</i>	4.4   PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Religionspädagogik III</i>	6.2   PPS08	2
Routine & Reflexion   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Religionspädagogik IV</i>	7.1   PPS10	2
		<b>60 EC gesamt</b>
<b>ODER:</b> Schwerpunkt <b>Sozialpädagogik</b> im Curriculum Bachelorstudium im Bereich der Primarstufe der KPH Graz		
<b>Modulbezeichnung   LV-Titel</b>	<b>Kurzzeichen</b>	<b>EC</b>
Sozialpädagogik & Schule	S.A	5
Übergänge & Zwischenräume	S.B	5
Ressourcen & Wachstum	S.C	8
Sprache & Beziehung	S.D	8
Herausforderungen & Netzwerke	S.E	8
Aktivität & Ganzheitlichkeit	S.F	5
Bedeutsamkeit & Biographie	S.G	8
Alternativen & Zukunftsszenarien	S.H	5
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Sozialpädagogik I</i>	4.4   PPS04	2
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Sozialpädagogik II</i>	4.4   PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Sozialpädagogik III</i>	6.2   PPS08	2
Routine & Reflexion   <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Sozialpädagogik IV</i>	7.1   PPS10	2
		<b>60 EC gesamt</b>
<b>9. zusätzliche Anforderungen, die für den Abschluss des Erweiterungsstudiums vorgesehen sind:</b> keine		
<b>10. Ressourcen:</b> Der Ressourcenbedarf zur Führung des Angebots wird aus den vorhandenen und genehmigten Kontingenten der Pädagogischen Hochschule bedeckt. Ein Anspruch auf Zuteilung zusätzlicher finanzieller und personeller Ressourcen kann daraus nicht abgeleitet werden.		

## 6 Verzeichnis der Abkürzungen

AG	Arbeitsgemeinschaft
BA	Modulniveau Bachelorstudium
BAC	Bachelorarbeit
BWG	Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen
EC	ECTS-Anrechnungspunkte
ECTS-AP	ECTS-Anrechnungspunkte
EX	Exkursion
F	Fachwissenschaft
FD	Fachdidaktik
FWF	Freie Wahlfächer
HG	Hochschulgesetz
KPH Graz	Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz
LN	Leistungsnachweis
LV	Lehrveranstaltung
LV-Typ	Lehrveranstaltungstyp
MA1	Modulart: Pflichtmodul (PM) / Wahlpflichtmodul (WPM) / Wahlmodul (WM)
MA2	Modulart: Basismodul (BM) / Aufbaumodul (AM)
m/oE	Beurteilung: mit/ohne Erfolg teilgenommen
npi	nicht prüfungsimmanente Lehrveranstaltung
PHB	Pädagogische Hochschule Burgenland
PHK	Pädagogische Hochschule Kärnten
PHSt	Pädagogische Hochschule Steiermark
pi	prüfungsimmanente Lehrveranstaltung
PPD	Primarstufenpädagogik und -didaktik
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
PR	Praktikum
SE	Seminar
Sem	Semester
SFB	Studienfachbereiche
SP	Schwerpunkt
STEOP	Lehrveranstaltungen der Studieneingangs- und Orientierungsphase
SWSt	Semesterwochenstunden
TZ	TeilnehmerInnenzahl
UE	Übung
VO	Vorlesung
VU	Vorlesung mit Übung